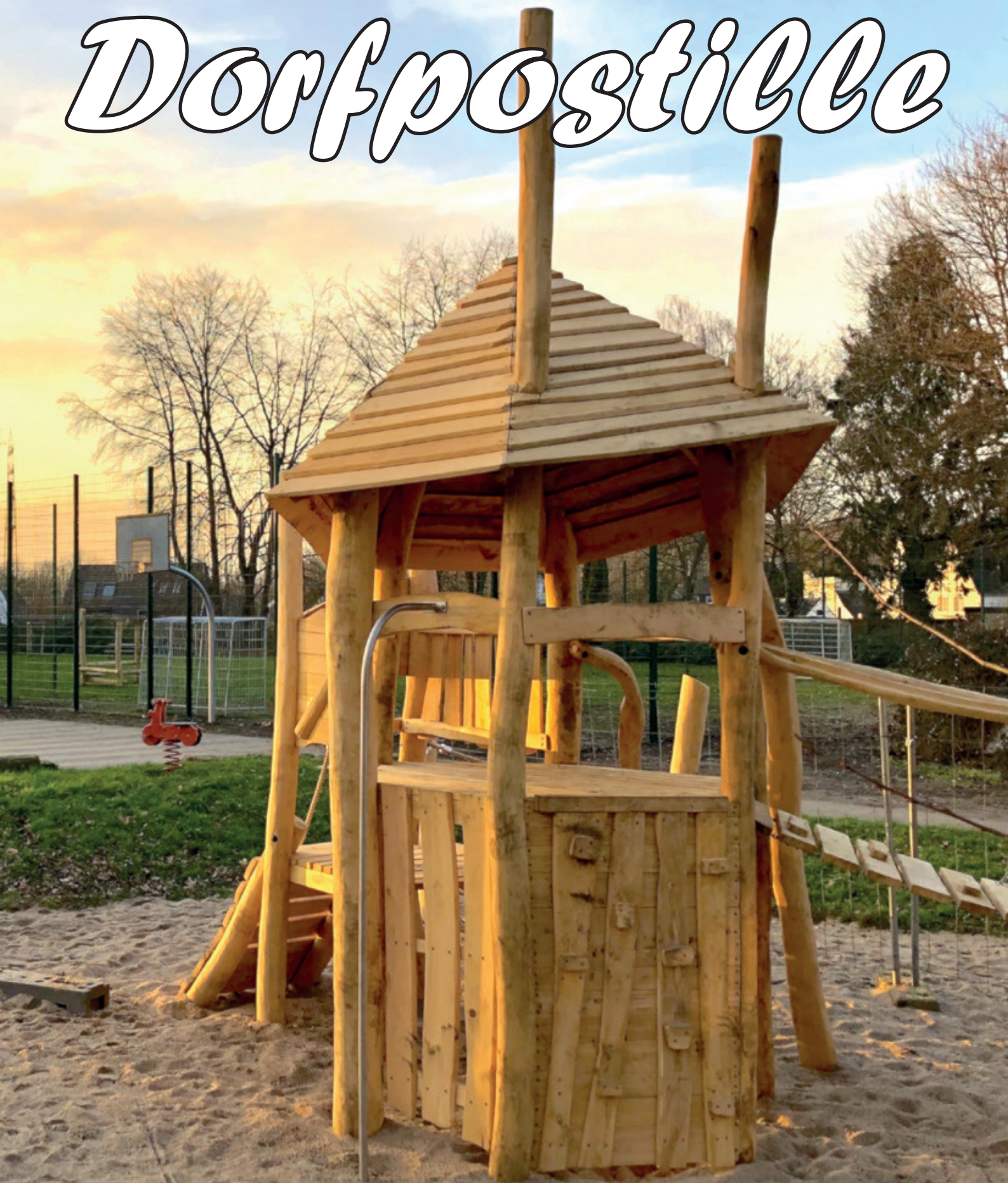


Langendreerer

kostenlos

Dorfpostille



Jahrgang 39 Ausgabe 144 Sommer 2020

*Für Ihr
Dach...*



*egal ob steil
oder flach*

FRANK-DAGOBERT MÜLLER

DACHDECKERMEISTER

Sachverständiger für das Bauhandwerk

- Dächer + Fassaden • Klempnerei • Abdichtungen •
- Terrassen • Photovoltaik • Solarthermie • Dachbegrünung •



Büro: Urbanusstraße 38 - 44892 Bochum Mobil 01578 27 27 707
Lager: Wallbaumweg 97-99 - 44894 Bochum Telefon 0234-927 88 44-8
E-Mail: buero@mueller-dach-bo.de Telefax 0234-927 88 44-6

www.dagobert-mueller.de
www.mueller-dach-bo.de



Seit 1957 in Bochum-Langendreer



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Was sind das für Zeiten, in denen die Dorfpostille mit acht Seiten weniger als üblich erscheint. Auch das eine Nebenwirkung von Corona, denn einerseits können wir kaum von Veranstaltungen im Bochumer Osten seit Erscheinen unserer Frühlingausgabe am 16. März berichten, andererseits können wir kaum auf Veranstaltungen verweisen, die in den nächsten Wochen und Monaten üblicherweise stattfinden.

Die Termine, über die wir informieren, können hoffentlich stattfinden – natürlich unter Beachtung der nötigen Hygiene- und Abstandsregeln.

Kurz vor Drucklegung dieser Ausgabe am 19. Mai erreichte uns Info-Material zu einer super Veranstaltung, die (hoffentlich) am 14. Juni auf dem Ziesak-Parkplatz stattfinden soll. Wir stellten das fast fertige Dopo-Layout um und gaben der Veranstaltung drei Seiten (S. 91 bis 93).

Und dann noch den Hinweis auf das virtuell stattfindende „Bänke raus“ am 7. Juni zur Kenntnis nehmen (S. 26).

Ansonsten gibt's natürlich auch bei uns Etliches zu Corona – aus verschiedenen Perspektiven. Sehr lesenswert die Artikel von außerhalb, für deren Abdruck wir die Genehmigungen einholen mussten, nämlich von Mathias Horx (S. 79), von Heribert Prantl (S. 98) und von Compact-Vorstand Felix Kolb (S. 96).

Aber es gibt mehr als Corona – auch viel Erfreuliches, und auf den letzten Seiten können Sie sich lyrisch beeindrucken lassen.

Wir danken unseren treuen Anzeigenkunden für ihre Bereitschaft, trotz dieser unsicheren Zeiten ihre Anzeigen in der Dopo zu schalten und damit diese Sommerausgabe 2020 zu ermöglichen.

Und wir haben Verständnis für jene, die jetzt aussetzen.

Zum Schluss noch dies: Wir bedauern sehr, dass es „Naturkost Artmann“ demnächst nicht mehr geben wird und wünschen Johannes Artmann und seiner immer so freundlichen Belegschaft alles Gute für die Zukunft.

Bleiben Sie diszipliniert, halten Sie die Corona-Regeln ein und vertrauen Sie unseren Regierenden in dieser schwierigen Situation. Sie haben bisher für die deutsche Bevölkerung Vieles richtig gemacht.

Ihnen allen sommerliche Grüße von der Dopo-Redaktion

(Das Titelfoto zeigt eine beispielbare Holzkonstruktion im Grünzug Werne, siehe S. 54f.)

Einrahmungen
Bilder • Spiegel

passee
partout



Michael Ruppert

Alte Bahnhofstraße 176
44892 Bochum-Langendreer
Telefon 0234 / 295051

Impressum:

Herausgeber:

Laden e. V.

V. i. S. d. P.: Paul W. Möller

Redaktion und Mitarbeiter

Barbara Crombach, Daniel Händel,
Benno Hammerschmidt, Birgit Hol-
lack, Katrin Herbstreit, Karsten Höser,
Regine Kaiser, Erdmann Linde, P. W.
Möller, Wilfried Reit, Andreas Schmitt,
Rolf Schubelius, Rafael Zawada

Druck: Schürmann & Klagges

Redaktionsadresse: DOPO,
Oberstraße 100, 44892 Bochum

Internet: www.dorfpostille.de

E-Mail: redaktion@dopo-online.de

Redaktionstermine

für die nächste Ausgabe:

Mo. 7.9.20, Mo. 21.9.20, Mo. 5.10.20

Redaktionsschluss ist der 9.10.20

Nr. 145 erscheint ab dem 6.11.20.

Die DOPO erscheint dreimal im Jahr.

(Alle Fotos ohne Quellenangabe aus der
Redaktion oder von den Artikelauteuren)

Alle namentlich gekennzeichneten Artikel müssen nicht
unbedingt der Meinung der Redaktion entsprechen.



Atelier

Erika Lammek

Wittenbergstraße 3

44892 Bochum-Langendreer

Tel.: 0234/295934

Mo - Do 9.30 - 17.30

Fr 9.30 - 15.00

Anzeigenformate und -preise

Alle Preise inkl. 19% Mehrwertsteuer

Nr.	Preis	Breite x Höhe
1	33,32 €	90 x 58 mm
2	33,32 €	58 x 90 mm
3	41,65 €	58 x 120 mm
4	41,65 €	120 x 58 mm
5	59,50 €	185 x 58 mm
6	59,50 €	90 x 120 mm
7	59,50 €	120 x 90 mm
8	69,02 €	120 x 120 mm
9	71,40 €	58 x 260 mm
10	77,35 €	185 x 90mm
11	83,30 €	120 x 168 mm
12	99,96 €	185 x 120 mm
13	178,50 €	185 x 260 mm
14	190,40 €	210 x 297 mm
15	202,30 €	U2
16	214,20	U4

INHALT - DORFPOSTILLE 144



Zwergfledermaus, S.47



Kleingartenkolumne, S.45

DOPO intern

- 3 Liebe Leserinnen, liebe Leser
- 3 Impressum
- 4 Anzeigenformate / neue Preise
- 107 Hier gibt's die DOPO

Langendreer usw.

- 7 „Langendreer hat's!“
- 7 Wir über uns
- 9 Nachbarschaftshilfe Bochum-Werne
- 13 „Bochum blüht und summt“
- 15 LutherLAB nachhaltiger leben
- 17 Unbekannte Gefahr: Mikroplastik
- 19 Die Batterie - von Nachhaltigkeit und Nachbarschaft
- 21 Öffentliche Kunst in Langendreer - Scheinbar - unscheinbar
- 23 Halle 205: „100% waschecht“
- 24 Mit der WAB für Langendreer. Die LA-Card,
- 26 „Bänke raus“ findet statt - anders
- 27 Gastronomische Veränderungen im Dorf
- 29 Der 8. Sammelband ist da
- 31 QUAZ in Langendreer: eine Chance für die Ausbildung in der Altenpflege
- 33 Das STRATABU: totes Rennen zwischen Langendreer und Berlin

- 35 Tierische Alte Bahnhofstraße
- 37 Mit Engagement und Sponsoren zum Erfolg - z.B. die E1-Jugend von TuS Harpen
- 38 Radwende im Bochumer Osten
- 40 Stratabu: 310 - das endlose Ende
- 41 Zur Lage des Heimatmuseums Langendreer
- 42 Ehemaliger „Zwischenfall“-Komplex: Jetzt geht's los!
- 43 Haben Sie auch einen Hund?
- 44 Die Feuerwehr, dein Freund und Helfer: Bienenrettung an der Stockumer Straße
- 45 Die Kleingartenkolumne von Oliver Krause: Von Bienen und anderem Getier
- 47 Fauna und Flora in Langendreer: Was eine Zwergfledermaus zu erzählen hat
- 49 Dopo-Gespräch mit der Künstlerin Ortrud Kabus
- 52 Der Spanienkämpfer Otto Jendrian aus Langendreer
- 53 LaKulTurM
- 54 WLAB - Neues aus der Stadterneuerung
- 56 Zu gut zum Wegwerfen - „Too good to go“ auch in Langendreer
- 57 Aufbruchstimmung am Ümminger See
- 59 Physiotherapie in Zeiten von Corona

DORFPOSTILLE 144 - INHALT



Stadtteilbegehung, S. 88



Suntums Hof, S. 57

- | | |
|--|---|
| 60 Parteien des Bochumer Ostens zur Kommunalwahl | 92 14. Juni: Comedy im Bochumer Osten |
| 63 Männerdienst Langendreer-Dorf | 94 Willi Wachsam: Impfstoff nicht in Sicht - Zwischenruf zum Klima |
| 64 Seniorenbüro Ost - Angebote und Aktivitäten | 95 Freihandel gegen das Klima-„Mercosur“ verhindern |
| 65 Essen auf Rädern in der Corona-Krise | 96 Felix Kolb: Warnung vor Corona-Demos |
| 67 Herbstmarkt und Trödelmarkt in Langendreer | 98 Heribert Prantl: Prantls Blick - Das braune Virus R |
| 69 Clemens Kreuzer: Der Krieger an der Unterstraße - ein Vorschlag | 100 Gegen Verdrängung und Mietensinn in Zeiten der Pandemie |
| 70 Radwende Bochum | 101 Angst vorm Zahnarzt |
| 72 Langendreerer Radwege im „Freirad“ | 102 Vom Rückenschmerz bis zur Pandemie - Liedtexte von Hartmut Gerhardt |
| 73 Aus „Querkopf“, Nr. 267: Langsam fließt schneller | 104 Texte und Grafik von Nicole Benz |
| 75 Langendreerer Geschäftsleute: Zur Lage in Corona-Zeiten | 106 Corona-Lyrik von Helmuth Schöning |
| 77 „Stärker als Gewalt“ - Gaby Schäfer unterstützt Kampagne | |
| 79 Mathias Horx: Die Re-Gnose - Unsere Welt im Herbst 2020 | |
| 84 Solidarität mit Cuba - nicht nur in Coronazeiten | |
| 87 Planetenweg vom Volkspark zum Ümminger See | |
| 88 Stadtteilbegehung - Entdeckertour durch Langendreer | |
| 91 14. Juni: Autokino im Bochumer Osten | |

Zur Kontaktpflege:
Vorschläge, Kritik und Artikel bitte an redaktion@dopo-online.de
Auch digitale Lektüre der DOPO möglich unter dorfpostille.de

**Tradition
und Moderne
VORBERG**
Spirituosen-Manufaktur u.
Likörfabrikation seit 1923
BOCHUM

Büro und Verkauf:
Langendreerstr. 26
44892 Bochum
Fernruf 0234 324 59 86

Bezugsquellen finden Sie unter:
www.altbochumer.de

"Ihr
Partner
rund ums
Grün"

seit 1903

Garten- und Landschaftsbau

Küsterarend

H.-U. Reinecke

Oberstraße 151a
44892 Bochum

Telefon
02 34 / 28 77 16

Meisterbetrieb

Erschaffen. Gestalten. Pflegen

Leistungs - A, B, C

Aufbau von Holzhäusern
Baum und Strauchschnitt
Containerpflanzen
Dauergrabpflege (Mitgliedsbetrieb NRW)
Dachbegrünung
Erdarbeiten (Aushub & Transport)
Friedhofspflegearbeiten
Floristik für jede Gelegenheit
Grabneugestaltungen / Grabpflege
Holzschredderarbeiten / Heckenschnitt
Innenraumbegrünung
Jungpflanzen für Beet und Balkon
Kellerisolierung (außen)
Kinderspielplätze
Lieferservice von Blumen und Sträußen
Minibaggerarbeiten
Neugestaltung von Gärten und Grünanlagen
Obstbaumschnitt
Pflegearbeiten rund ums Grün
Pflanzenarbeiten
Rasenneueinsaat (Rollrasen) & Rasenpflege
Steinarbeiten (Beton & Naturstein)
Teichbau (Folie & Festteich)
Umgestaltungen von Gärten
Vertikutierarbeiten
Winterdienst
Zaunbau (Holz, Draht, Stahl & Alu)

...Ihre Handwerker

BiB
Bauen in Bochum

**Kontakt.
Erwünscht.**

**Küsterarend Meisterbetrieb
H.-U. Reinecke**

Oberstraße 151 a
44892 Bochum

Telefon: 0234 - 287716

Fax: 0234 - 9272095

E-Mail: kuesterarend@t-online.de

Web: www.kuesterarend.de

Auch der Stadtteilverein „Langendreer hat's!“ war vom Lockdown betroffen.

Gleichzeitig mit den ersten Gestaltungsterminen der Figuren für die „Tierische Alte Bahnhofstraße“ begann das Kontaktverbot für die Schulen. Somit sind sämtliche Termine bis heute abgesagt. Wann und wie es weitergeht, steht noch nicht fest. Dafür melden sich immer mehr Anwohner, die gerne eine Figur auf ihrem Grundstück aufstellen möchten (siehe auch S.35). Die nächste Absage betraf den Trödelmarkt im Mai (siehe auch S.67) und ganz aktuell die Stadtteilkonferenz, die mit dem Erscheinen dieser Dapo-Ausgabe zusammenfallen sollte.

Die Vorstandssitzung von „Langendreer hat's!“ fand am 12. Mai zum ersten Mal im virtuellen Raum statt. Diese Form des Miteinanders wird uns wohl noch etwas begleiten.

Die Arbeit am Planetenweg wurde die ganze Zeit über fortgesetzt, was durch die Videochats gut möglich war. Und so hoffen alle Beteiligten, den Planetenweg nach den Sommerferien eröffnen zu können (siehe auch S. 87).

Bei der Vorbereitung der Stadtteilentdeckungstour (S. 88) war „Langendreer hat's!“ beteiligt und übernimmt in Zukunft die Pflege der Infotafeln an den beiden Routen.

„Langendreer hat's!“ wünscht allen Langendreerer*innen eine gute Sommerzeit und ein bald wieder einsetzendes munteres Stadtteilleben in Langendreer.

Wir über uns

Der Stadtteilverein „Langendreer hat's!“ ist ein Bündnis aus Vertretern von Einrichtungen und Vereinen, von Initiativen und Gruppen des Stadtteils und auch von engagierten Geschäftsleuten und interessierten Einzelpersonen, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Stärken von Langendreer auch über unsere Region hinaus bekannt zu machen und weiter an der positiven Entwicklung unseres Stadtteils zu arbeiten.

Der Verein ist offen für neue Mitglieder, die diese Initiative gern unterstützen und mit neuen Ideen unsere Ziele fördern wollen.

Der von der Dorfpostille vor acht Jahren initiierte Verein hat mittlerweile über 100 Mitglieder, die auch mit ihren Jahresbeiträgen von 12€ die Arbeit des Vereins unterstützen.

Die jährlichen Mitgliederversammlungen und die Stadtteilkonferenzen sind die Plattformen für die Kommunikation der Mitglieder untereinander und für Kontakte mit Interessierten.

Nehmen Sie Kontakt zu uns auf:

Internetseite: www.langendreer-hats.de, E-Mail: kontakt@langendreer-hats.de

Post: Langendreer hat's!, 44892 Bochum, AmLeithenhaus 14

Schon aufgefallen?

Neuer Postkasten am Markt

Im Mai letzten Jahres wurde in den Räumen von Lotto Kastner, Hauptstraße 188, eine Post-Partnerfiliale als Ersatz für die geschlossene Postfiliale an der Unterstraße eingerichtet. Frankierte Briefe mussten am Schalter abgegeben werden.

Seit ein paar Wochen befindet sich nun in unmittelbarer Nähe, gegenüber auf dem Markt an der Telefonsäule, auch ein Postkasten.

Insbesondere in der Zeit des Mund-Nasen-Schutzes und der langen Warteschlangen ist das eine willkommene Bereicherung. Danke, Post!





Online Banking. Einfach & sicher freischalten.



Gemeinsam da durch.

sparkasse-bochum.de

**Aktivieren Sie ruck-zuck
Ihr Online-Banking.**

**Rund um die Uhr unter:
sparkasse-bochum.de/online**



Wenn's um Geld geht



**Sparkasse
Bochum**

NACHBARSCHAFTSHILFE BOCHUM - WERNE

Das Coronavirus stellt viele Bürger*innen vor große Herausforderungen.

Besonders Menschen mit Vorerkrankungen oder hohem Alter sind gefährdet und sollten, wenn möglich, daheim bleiben, Eltern müssen arbeiten, obwohl Kitas geschlossen sind, manch einer steckt in der Selbstquarantäne.

Um den Werner Bürger*innen in solchen und ähnlichen Fällen zur Seite zu stehen, gründete sich im März die NACHBARSCHAFTSHILFE BOCHUM-WERNE. Gefunden hatten sich die ersten Mitstreiter*innen auf einer Onlineplattform für Nachbarschaftshilfe, nachdem sie unabhängig voneinander auf dieselbe Idee gekommen waren.

Mit tatkräftiger Unterstützung des Stadtteilmanagements WLAB gelang es den ehrenamtlichen Helfer*innen neue Flyer zu erstellen (siehe rechts) und im gesamten Quartier zu verteilen, um alle Haushalte zu erreichen. Die Rückmeldungen waren enorm.

Mittlerweile zählt die Initiative über 40 Hilfsbereite, die sich nach Vorlage eines gültigen Ausweisdokumentes bei dem WLAB Stadtteilbüro registriert haben, um den Bürger*innen größtmögliche Sicherheit zu geben.

Auf vielfältige Art und Weise konnte



Im Einsatz für die Nachbarn auch Andrea Busche, Bezirksbürgermeisterin (rechts) und Carolin Ritter, Nachbarschaftshilfe Werne;



Unterwegs für die Nachbarn in Werne: Damira Schumacher, Nachbarschaftshilfe Werne (links) und Christoph Schedler, Stadtteilmanagement WLAB

in Kooperation mit:

WLAB

Von Nachbarn – für Nachbarn:

NACHBARSCHAFTSHILFE WERNE!

Liebe Nachbar*innen,

in Zeiten wie diesen ist es wichtig zusammen zu halten. Wir wollen helfen!

Gehören Sie zur **Risikogruppe**, haben ein hohes Alter, Immunschwäche oder haben andere Grunderkrankungen? Haben Sie andere Gründe das Haus momentan nicht verlassen zu können? Arbeiten Sie in einem **systemrelevanten Beruf** (Medizin, Polizei, Feuerwehr etc.)?

Wir - eine Gruppe engagierter Werner Nachbar*innen – wollen helfen und bieten in Kooperation mit dem Stadtteilbüro WLAB eine **kostenlose** Nachbarschaftshilfe für Sie an:

- Einkäufe und andere Erledigungen (Supermarkt, Apotheke, Post...)
- Mit dem Hund gehen
- Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen
- Dringende Garten- oder handwerkliche Arbeiten
- Telefonische Hilfe
- ...

WICHTIG: Wir haben uns auf folgende Regeln verständigt, um Ihnen größtmögliche Sicherheit zu geben:

- Sie gehen **auf keinen Fall** in Vorkasse.
- Alle ehrenamtlichen Helfer*innen der Nachbarschaftshilfe hinterlegen eine Ausweiskopie im Stadtteilbüro und erhalten einen Helferausweis.
- Sie fühlen sich unsicher und möchten gern einmal nachhaken? Das können Sie beim Stadtteilbüro unter 0234 – 29 70 5550.

WIE ERREICHE ICH DIE NACHBARSCHAFTSHILFE?

Hilfsanfragen und -angebote bitte an:
0177 – 77 130 26
(Telefon und Whatsapp)

Bitte im Hausflur aushängen!

Schon seit 1959 Ihr zuverlässiger Partner



Malerarbeiten • Tapezierarbeiten
Wohnungsrenovierung mit Full-Service
Teppichböden • PVC • Parkett
Historische Maltechniken
Fassadensanierungen
Restaurierungen
Vollwärmeschutz

Wir fördern unseren
Ortsteil durch folgende
Mitgliedschaften:



Malerbetrieb
Lindemann
Inhaber Sebastian Sowislo e.K.
Wir bringen Farbe ins Leben

Hohe Eiche 19 • 44892 Bochum • Fon 0234-287760 • Fax 0234-292175
Internet www.lindemann-gmbh.de • E-Mail info@lindemann-gmbh.de

auch schon kostenlose Hilfe geleistet werden, sei es beim Einkaufen, bei der Kinderbetreuung oder auch ganz einfach im telefonischen Gespräch.

Zusätzlich zu der alltäglichen Hilfe im Stadtteil beteiligt sich die Nachbarschaftshilfe an verschiedenen Projekten, die in Zusammenhang mit Corona stehen. So gingen beispielsweise einige Mitglieder Brieffreundschaften mit Bewohnern von Seniorenheimen ein, die gerade keinen Besuch empfangen können oder nähmen Atemschutzmasken für die Mitarbeiter des Seniorenstifts in Werne. Gerade bei letzterem entwickelte sich sogar ein kleiner Kreislauf, denn es gingen auch Stoffspenden von denjenigen ein, denen von der Initiative zuvor beispielsweise beim Einkauf geholfen wurde.

Auch in Zukunft, über das Coronavirus hinaus, möchte die NACHBARSCHAFTSHILFE BOCHUM-WERNE dazu beitragen, dass sich Nachbarn vernetzen und gegenseitig unterstüt-



zen. Sie plant, zeitnah mit anderen Initiativen und Institutionen in Kontakt zu treten und Konzepte zu entwickeln, wie diese Hilfe dauerhaft aussehen kann.

Wer mithelfen will, kann sich weiterhin sehr gerne melden unter 0177 – 77 130 26 (Damira Schumacher), Hilfesuchende wählen die gleiche Nummer.

Sie fühlen sich unsicher und würden gerne einmal nachhaken? Rufen Sie gern im WLAB Stadtteilbüro an unter 0234 – 29 70 55 50. Hier sind alle Helfenden registriert.

Damira Schumacher



**Montags bis Freitags
durchgehend geöffnet
von 8.00 bis 18.30 Uhr**

**Auch Mittwochnachmittags ☺
Samstags von 8.00 bis 14.00 Uhr**

**Alte Bahnhofstr. 123b · 44892 Bochum
Tel. 02 34-28 61 18 · Fax 02 34-29 67 16
Internet: www.paracelsus-apo-bochum.de**



Inh. Laura Dreßen

**Tel.: 0234 - 28 81 81 info@gaertnerei-bott.de
www.gaertnerei-bott.de**



hagebaumarkt®

HIER HILFT MAN SICH.



ZIESAK

hagebaumarkt • baustoffhandel

FLORALAND • zoocenter

www.ziesak.de

Bochum

Fritz Ziesak GmbH & Co. KG
Hauptstr. 90 (B 235)
Tel. 02 34/92 66-0

Oberhausen

F. W. Ziesak GmbH & Co. KG
Mülheimer Str. 25 (B 223)
Tel. 02 08/43 77-0

Themenschwerpunkt der ersten Stadtteilkonferenz

„Bochum blüht und summt“

Die Kampagne „Bochum blüht und summt“ der Stadt Bochum stand im Mittelpunkt der ersten Stadtteilkonferenz von „Langendreer hat's“ am 03. März 2020 in Annes Cafe an der Grabelohstraße.

Das Projekt wurde von Frau Brandenburg vorgestellt, die als Umweltpädagogin beim Umwelt- und Grünflächenamt der Stadt Bochum tätig ist.

Anlass für das Projekt war eine Studie aus dem Jahr 2017, nach der die „Biomasse“ der Insekten um mehr als 75 Prozent zurückgegangen war. Die Studie machte die Verarmung der Landschaft hinsichtlich früher vorhandener Blühpflanzen sowie den Pestizideinsatz für dieses fatale Ergebnis verantwortlich.

Durch den Rückgang sei es zum Verlust wichtiger „Ökodieleistungen“ sowie zum Zusammenbruch von Nahrungsketten gekommen, was sich eklatant auf das Leben der Insekten ausgewirkt habe.

Aufgrund der Situation wird bei der Stadt Bochum dringender Handlungsbedarf gesehen. Eine Reihe von Maßnahmen sollen nun gegensteuern. Hierzu gehört schon seit 2015 das Anlegen von Ackerrandstreifen. Hierzu werden die Verträge der von der Stadt verpachteten Ackerflächen entsprechend umgestaltet und die Pächter zum Anlegen von Blühstreifen verpflichtet. Ebenso wird in den Verträgen vereinbart, auf die Verwendung von Glyphosat oder ähnlichen Pestiziden zu verzichten.

Nicht nur auf den Ackerflächen, sondern auch im innerstädtischen Bereich sollen verstärkt Blühflächen ausgewiesen werden. Hierzu eignen sich besonders die Friedhöfe, die aufgrund einer veränderten Bestattungskultur häufig über erhebliche Freiflächen verfügen.

Nicht zuletzt sind private Gartenbesitzer und Pächter von Kleingärten aufgerufen, Blumenwiesen anzulegen. Hierzu wird es in diesem Jahr wiederum 10.000 Samentütchen geben, die die Bürgerinnen und Bürger animieren sollen, selbst auf kleinsten Flächen günstige Verhältnisse für Bienen und Insekten zu schaffen.

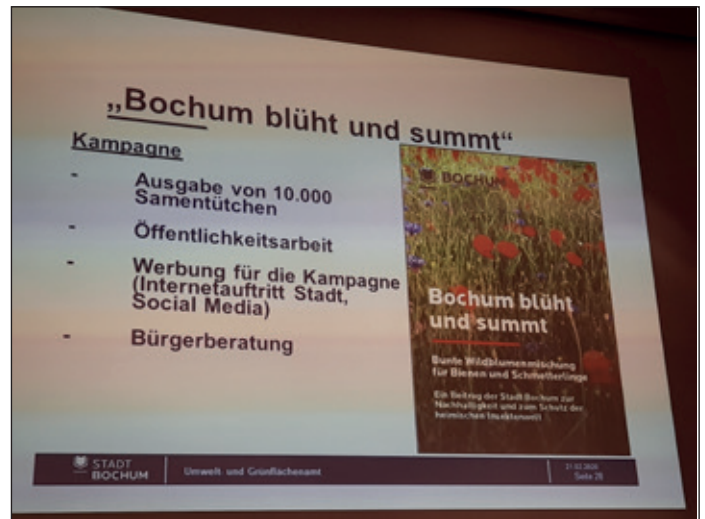
Als besonders negativ fallen immer noch die zahlreichen geschotterten oder bekiesten Vorgärten auf, die nicht nur bei Hitze die Umgebungstemperatur weiter erhöhen, sondern darüber hinaus den Lebensraum der Bienen und Insekten unnötig einschränken. Hier wird die zukünftige Aufgabe darin liegen, den Rückbau mit Stauden und Blumen anzuregen.

Fragen aus dem Kreis der rund 35 Besucherinnen und Besucher schlossen sich an.

Im zweiten Teil der Stadtteilkonferenz wurden zunächst die anstehenden Termine des Stadtteilvereins bekannt gegeben und auf entsprechendes Informationsmaterial hingewiesen.

Danach kamen Vertreterinnen und Vertreter der Vereine und Initiativen zu Wort. So wies der Vertreter des Stadterneuerungsprogramms „WLAB“ darauf hin, dass man ebenfalls den Umbau von Vorgärten und Einfahrten befürworte und unter Umständen sogar finanziell fördere.

Vom „Luther-LAB“ kam der Hinweis auf die Aktivitäten im Außenbereich der Luther-Kirche. Unterstützung durch die



Mit einer powerpoint-Präsentation wartete Frau Brandenburg von der Stadt Bochum bei der 1. Stadtteilkonferenz von „Langendreer hat's!“ am 3. März auf

Bürgerinnen und Bürger ist erwünscht. Auch die sonst geplanten Aktivitäten wurden erläutert.

Frau Gimmerthal wies auf die seit 10 Jahren regelmäßig stattfindenden Autorenlesungen im „Cafe Cheese“ am Stern hin. Die Termine werden übrigens regelmäßig in der Tagespresse bekannt gegeben.

Abschließend machte der Verein „Langendreer liest“ auf seine derzeitigen Aktivitäten aufmerksam.

Nach knapp zwei Stunden endete die erste Stadtteilkonferenz des Jahres 2020. Es blieb jedoch noch Zeit für Kontakte in kleinen Gruppen und die Mitnahme von Informationsmaterial.

Dieses „Protokoll“ der Stadtteilkonferenz entstand vor der Corona-Zeit. Leider sind mittlerweile die Ankündigungen von Terminen hinfällig - bis auf Weiteres. WR



Kaum zu glauben! - So eine Schotterfläche existiert doch tatsächlich in der Kleingartenanlage Oberdorf, die seit Jahren für ihr naturpädagogisches Engagement Auszeichnungen erhalten hat.. Auf solchen Flächen blüht und summt es nicht! Das Foto entstand im März dieses Jahres.

Restaurant

Zur alten Zeit



Betriebsferien

Vom 10.08.20 bis zum 31.08.20



Leistungsangebot:

- Hochzeitsfeiern
- Firmenfeiern
- Geburtstagsfeiern
- Seminare
- Weihnachtsfeiern
- Beerdigungsgesellschaften
- Buffets
- Menüs
- A la carte
- Konfirmations- und Kommunionfeiern

Wir über uns:

Das Restaurant „Zur alten Zeit“, ist nun seit mehr als 10 Jahren erfolgreich wieder im Besitz der Familie Eckardt und bietet eine weitgefächerte, internationale und gutbürgerliche Küche. Für das nötige Ambiente sorgen eine ansprechende Einrichtung, ein Thekenbereich sowie 2 geräumige Gesellschaftszimmer, welche auch für private Feiern zur Verfügung stehen.



Thekenbereich



kleiner Saal für bis zu 30 Personen



großer Saal für bis zu 80 Personen

Kontakt

Restaurant „Zur alten Zeit“
Familie Eckardt
Birkhuhnweg 15
44892 Bochum
Tel. 0234/9761756

E-Mail: kontakt@zur-alten-zeit.de
www.zur-alten-zeit.de

Öffnungszeiten

Di.-Sa. 16:00-22:30Uhr
Küche bis 21:30Uhr
Sonn- & Feiertag 11:00-22:30Uhr
Küche bis 21:30Uhr

Nachhaltiger leben. Zuhause und im Stadtteil



In der letzten Dorfpostille im Frühjahr 2020 wurde schon darüber berichtet. Im LutherLAB ist der „Experimentierraum für Alltagsnachhaltigkeit“ (EfA) gestartet. Kern von EfA sind mehrere Haushalte in Langendreer und Umgebung, die sich zum Ziel gesetzt haben, in ihrem Alltag und Umfeld umwelt-schonender und nachhaltiger zu leben. Die Zusammensetzung der Haushalte ist dabei bunt gemischt - es nehmen sowohl Familien als auch Einzelpersonen, Wohn- und Lebensgemeinschaften teil. EfA wird im Rahmen des Projektes „Experimentierraum für Kinder, Jugendliche und Familien“, mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds durch Miriam Eschert und Viktoria Hupertz-Masukowitz sowie ehrenamtlich von Dr. Tobias Terpoorten und Gabi Fuchs begleitet. Ein monatlicher Stammtisch, Workshops, Vorträge und Exkursionen sollen zum einen die teilnehmenden Haushalte informieren und einen Austausch ermöglichen, zum anderen soll der „Experimentierraum für Alltagsnachhaltigkeit“ auch in den Stadtteil hineinwirken.

Vortrag als Auftakt

Am 26. Februar wurde der Experimentierraum mit einem Vortrag eröffnet. Vor etwa 20 Zuhörer*innen - viele davon aus den teilnehmenden Haushalten - stellte Tobias Terpoorten im LutherLAB die Bemühungen seiner fünfköpfigen Familie vor, müllvermeidend und konsumreduzierter den Alltag zu verbringen. Themen waren auch die Nutzung von alternativen Banken, eine „tierarme“ und regionale Ernährung und eine CO2-reduzierte Mobilität. Deutlich wurde dabei, dass Konsumenten und Stadtteilbewohner es durchaus selbst in der Hand haben, Dinge und Verhaltensweisen im nachhaltigen Sinne zu verändern.

Dieser Auftakt machte deutlich, dass es nicht nötig ist, auf Vorgaben oder Gesetze zu warten, sondern jeder an vielen Stellen im Alltag nachhaltige Entscheidungen bewusst treffen und unökologische Produkte oder Angebote ablehnen kann. Routinen des Müllmachens gilt es in müllvermeidende Routinen umzuwandeln. Seife statt Duschgel, Eis im Hörchen statt im Becher, eigene Tasse beim Kaffee-zum-Mitnehmen, Öko- statt Atomstrom - simple Veränderungen, die eigentlich nichts verändern, nur, dass viel weniger Müll produziert wird. Jede Einzelentscheidung hat dabei einen Effekt, der umso deutlicher wird, je mehr Menschen diese Einzelentscheidung treffen.

Stammtische, Workshops, Vorträge und...

Die Auftaktveranstaltung mündete in den ersten Stammtisch für die teilnehmenden Haushalte. Natürlich bot der vorausgegangene Vortrag eine gute Grundlage für viel Gesprächsstoff in gemütlicher Runde. Und so wurde direkt ein Fahrplan für die nächsten acht Monate des Projektes entwickelt: Einerseits steht jeder einzelne Haushalt mit seiner persönlichen Alltagsnachhaltigkeit im Mittelpunkt, über die sich ausgetauscht und gegenseitig beraten wird. Andererseits können

die Haushalte gemeinsam als größere Gruppe mit ihren Kaufentscheidungen und ihrem Kaufverhalten direkt Einfluss auf das lokale Angebot nehmen und so in ihrem Umfeld mehr Nachhaltigkeit bewirken. Zudem sollen aus dem Stammtisch Workshops und Vorträge zur Erweiterung der persönlichen Alltagsnachhaltigkeit angeboten und Möglichkeiten für einen nachhaltigeren Stadtteil erarbeitet werden. Leider mussten jedoch aufgrund der Bedrohungslage durch COVID-19 (Coronavirus) die angedachten Workshops und Vorträge zunächst auf Eis gelegt werden. Doch der Stammtisch trifft sich im Videochat weiter und spinnt an seiner ersten größeren Idee: ein Nachhaltigkeits-Label für Langendreer.

...vielleicht ein Label

Ein Vorbild für ein solches Label ist beispielsweise aus Süddeutschland das Projekt „Einmal ohne, bitte“ (www.einmalohnebitte.de) des Münchener Vereins rehab republic e.V., welches sich zum Ziel gesetzt hat, das verpackungsreduzierte Einkaufen zu vereinfachen. Als Label dient dabei ein Aufkleber, den Läden sich auf die Theke oder ins Schaufenster kleben können, um zu zeigen, dass hier Produkte lose in mitgebrachter Verpackung verkauft werden. Oder auch die „Plastic-free“-Bewegung aus England, welche der Surferszene entstammt und aus der mittlerweile ein Netzwerk einer Vielzahl englischer Kommunen entstanden ist, die sich der Plastikreduzierung verschrieben haben (www.sas.org.uk/plastic-free-communities). Auch hier können Geschäfte sich ihre Bemühungen werbewirksam mit einem Aufkleber labeln lassen. Beide Ansätze eint die Idee, mit recht einfachen Mitteln die lokale Bevölkerung und die Gewerbetreibenden zur Plastik- und Müllvermeidung zu motivieren.

Inspiziert durch diese Ansätze finden im Stammtisch momentan erste Überlegungen für ein vergleichbares Label für Langendreer statt. Ein solches Label könnte z. B. zunächst in kleinen Schritten eingeführt werden. So ist denkbar, in einer ersten Stufe das Label bereits dann zu vergeben, wenn die



LiPUMA

Steuerberatung

Buchführung · Jahresabschluss
Lohnbuchhaltung · Nachfolgeberatung
Unternehmensberatung · Hausverwaltung

Rehwinkel 7 · 44892 Bochum
Termin nach Vereinbarung · Tel. (0234) 79479 115

WEITER BILDUNGS ANGEBOTE IN BOCHUM

Schauspiel
Figurentheater
Malen / Zeichnen
Stimmbildung / Präsenztraining

Bochum-Langendreer, Hohe Eiche 27
www.figurentheater-kolleg.de Tel. 0234-284080

Schmuckkästchen

seit 1984 in Bochum

Uhren - Schmuck - Reparaturen - Goldschmiedearbeiten

Goldankauf

Schmuck - Münzen - Bruchgold - Zahngold



Bochum - Langendreer, Alte Bahnhofstraße 161, Tel. 13662

Anbieter*innen - bevor sie die gekauften Waren einpacken - den Kunden proaktiv auf eigene, mitgebrachte Umverpackung ansprechen. Somit ginge es zunächst „nur“ um eine andere (verdrehte) Art der Ansprache und der Kommunikation zwischen Geschäft und Kunde. Aber alleine das würde in einem gewissen Umfang Verpackungen reduzieren und die Sensibilität für müllvermeidendes Verhalten erhöhen. Sobald solcherart Ideen gereift sind, plant EFA gemeinsam mit interessierten Händlern und Gewerbetreibenden vor Ort, das Label konkret zu vereinbaren.

Wer Interesse am Projekt „Experimentierraum für Alltagsnachhaltigkeit“ hat, erhält nähere Informationen unter info@lutherlab.de und unter www.lutherlab.de/experimentierraum. Auch ist der einmal im Monat stattfindende Stammtisch (jeden 3. Dienstag) für alle Interessierten geöffnet. In Coronazeiten schreiben Sie uns an und wir laden Sie zu unserem digitalen Treffen ein. Miriam Eschert

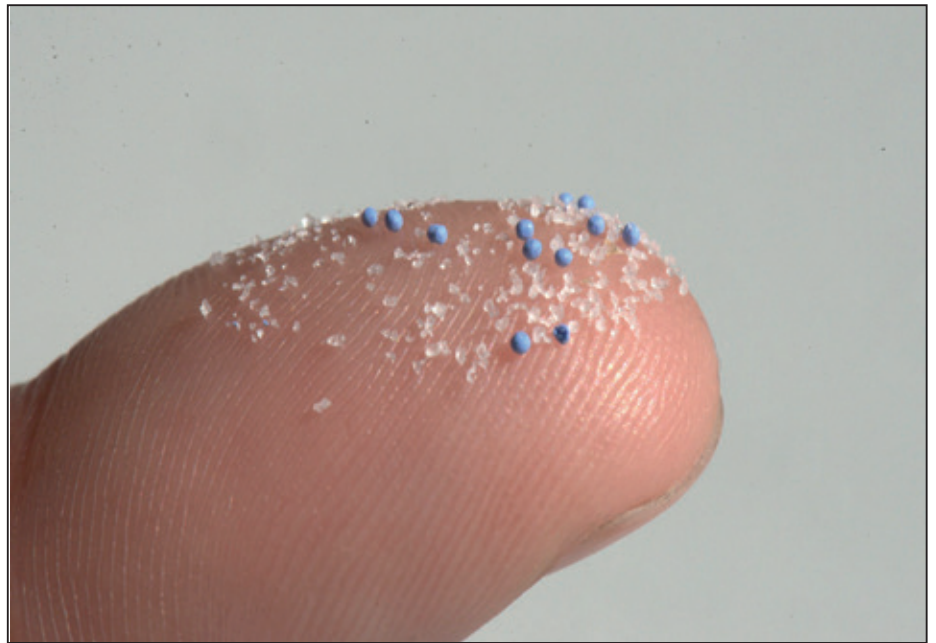
Unbekannte Gefahr: Mikroplastik

Wir hatten bereits in der Dorfpostille über Plastikmüll berichtet und dazu aufgerufen, möglichst auf Plastik zu verzichten.

Nun hat die Zeitschrift „Publik-Forum“ eine sehr beunruhigende Nachricht veröffentlicht. Und zwar nehmen wir wöchentlich die Menge einer Scheckkarte (ca. 5 Gramm) Mikroplastik zu uns, eine ziemlich gruselige Vorstellung. Und die Redaktion von „Publik-Forum“ kommt zu dem Schluss, dass wir eine „Plastokalypse“ erleben. Mikroplastik sind Plastikteilchen, die so klein sind, dass sie kaum zu erkennen sind. Ihre Größe liegt im Millimeterbereich. Sie können aber auch zu kleinsten Teilchen zerfallen, die dann nicht mehr wahrnehmbar sind. Ihre Größe liegt dann bei wenigen Nanometern.

Wir können dem Mikroplastik praktisch nicht entgehen, auch wenn wir das gerne möchten. Die Forschung sagt uns, dass davon etwa 330.000 Tonnen im Jahr in Deutschland im Boden, in der Luft, in Flüssen, Seen und Meeren zu finden sind. Die meisten Teilchen Mikroplastik gelangen über den Abrieb von Reifen, vor allem von PKW, in die Umwelt. So wurde Mikroplastik auch im Schnee der Alpen und in den Rocky Mountains nachgewiesen, so dass der Schluss sehr überzeugend wirkt, das überall Mikroplastik zu finden ist.

Eine andere große Quelle ist unser Abfall, den wir in der Biotonne sammeln. Oft werden Plastiktüten mit entsorgt, die dann mit zerkleinert werden. Was nicht in Biogasanlagen verbrannt wird, gelangt als Dünger auf die Felder und von dort in unsere Nahrung. Der Abrieb des Asphalts auf unseren Straßen und Fußwegen ist die dritte große Quelle für Mikroplastik, gefolgt von der Herstellung des Plastiks und den Sportplätzen mit ihrem Kunstrasen. Kosmetik und Medikamente



Nanopartikel Mikroplastik (Vergrößerung)

tauchen in dieser Hitliste auf hinteren Plätzen natürlich auch noch auf.

Welche Folgen das allgegenwärtige Plastikmaterial hat, kann uns die Forschung leider noch nicht sagen. Dazu sind die Forschungen zu sehr am Anfang.

So stellt sich die Frage, was wir tun können, um Mikroplastik möglichst zu vermeiden. Klar ist, und das hat sich fast auch schon durchgesetzt, der Verzicht auf Einkaufstüten aus Plastik. (siehe auch Artikel oben).

Was sich leider wohl noch nicht verändert hat, ist der Gebrauch der Plastikflaschen für Getränke.

Da erlebe ich immer wieder, dass haufenweise Plastikflaschen in den Supermärkten gekauft und zurückgegeben werden. So haben neue Forschungen in Australien ergeben, dass sogar beim Öffnen von Plastiktüten oder -flaschen Mikroplastik freigesetzt wird. Bei

Kosmetik, so sagt der Einkaufsratgeber Mikroplastik, bitte Naturkosmetik verwenden.

Die Abkürzungen für Inhaltsstoffe PE, PP, PET und AC in Kosmetik, Duschgel, Cremes usw. weisen immer auf Kunststoffe hin.

Auch beim Kleiderkauf können wir auf Kunstfasern verzichten, wenn wir Kleidung aus Naturfasern kaufen. Fleece Pullover sind sehr beliebt, aber leider auch aus Kunststoffen. Auch wenn wir Auto fahren, können wir durch eine behutsame Fahrweise den Abrieb der Reifen verringern.

Fazit: Es gibt viel zu tun und zu beachten, für uns als Einzelne, aber auch für Politik und Geschäftsleute.

Rolf Schubeius



Juwelier
Istanbul

Bargeld lacht...

Altgoldankauf gegen sofortige Barzahlung



Nach Terminabsprache auch Hausbesuche!

**in Bo.-Langendreer
Alte Bahnhofstr. 17
(0234) 8 59 62 34**

Unsere Angebote

Batteriewechsel 4,- Euro
(inkl. Markenbatterie 1,55V)

**Wir reparieren Ihren Schmuck und Uhren
fachgerecht und zu fairen Preisen**

Lötarbeiten

Ringänderungen

Perlenaufziehen und knoten

Reparatur von Armband-, Wand- und Großuhren

ANKAUF

**von Altgold, Zahngold,
Bruchgold, Münzen etc.**

Die Batterie – Von Nachhaltigkeit und Nachbarschaft

Wir schreiben einen Mittwoch im April in Langendreer.

Um 11 Uhr spricht Nachbar Rainer (NR) Nachbar Peter (NP) an: „Meine Karre springt nicht an, Peter. Können wir mal dein Übersprungkabel einsetzen?“ Der Kombi ist eng eingeparkt auf dem Parkstreifen. Man holt Nachbar Klaus (NK), der hilft, den Wagen ein wenig zu verschieben, damit der Kleinwagen von NP noch soeben dazwischen passt – Kühlerhaube vor Kühlerhaube. Übersprungkabel wird eingesetzt: plus mit plus, minus mit minus. Ergebnis beim Anlassen beider Fahrzeuge: Die Batterie von NR gibt ein paar Funken ab. Mehr nicht. Was ist passiert? Ist eine Sicherung raus? Wo sind die Sicherungen? Wo ist die Betriebsanleitung? Letztere wird gefunden, dann auch der kleine Sicherungskasten in der Seitentür. Alle Sicherungen werden gedrückt. Dann noch mal anlassen. Es tut sich nichts. Der Schwager von NK wird geholt. „Der kennt sich aus.“ Der schaut auf die Batterie. „Wie alt ist die?“ NR überlegt kurz: „So acht bis 10 Jahre?“ Schwager von NK: „Tausch die aus. Die packt das nicht mehr.“ NK verzieht sich mit seinem Schwager.

Es ist gegen 12 Uhr. Ehefrau Monika von NP stößt dazu: „Ladet doch die Batterie auf.“ „Ist ne Idee“, sagt NP und erinnert sich an Nachbar Uwe (NU), der ein paar hundert Meter weiter weg wohnt und häufiger an Autos schraubt. Er wird antelefoniert: „Uwe, hast du ein Ladegerät?“ „Kein Problem. Komm vorbei.“ NR und NP fahren mit Fahrrad zu NU, der schon sein Ladegerät bereit hat. Allerdings: „Der Zeiger ist defekt. Das Gerät aber nicht.“

Zurück zum Tatort. NR und NP bauen die Batterie aus – alles nicht so einfach, da sie das zum ersten Mal machen. Dann mit Ladegerät und Batterie in die Garage von NP. Ladegerät an die Steckdose, dann plus an plus und minus an minus. Der Zeiger vom Ladegerät geht nach ganz rechts. „Lass uns mal warten. Das braucht Zeit“, weiß NP. Es ist 14 Uhr.

Abends 19 Uhr: Am Ladegerät hat sich nichts verändert. Der Zeiger steht noch immer weit rechts (müsste aber nach links wandern, wenn die Batterie sich auflädt). Aber Batterie und Ladegerät sind etwas warm. Es riecht auch ein wenig. „Da ist was zugange“, meint NP, „lass das mal weiter arbeiten.“

Nachts gegen 23 Uhr überprüfen NR und NP noch einmal Ladegerät und Batterie. Es hat sich nichts verändert. Gute Nacht!

Donnerstag gegen 10 Uhr. NR und NP meinen, dass der Zeiger des Ladegeräts sich etwas nach links bewegt habe. Sie erinnern sich, dass der Zeiger ja einen Defekt hat. Ist die Batterie vielleicht doch etwas oder etwas mehr aufgeladen? NP erinnert sich an Nachbar Wilfried (NW): „Der ist ein Autofreak. Vielleicht hat der ein besseres Ladegerät oder so einen Booster, so eine Powerstation, mit der man die Batterie wenigstens anschmeißen kann.“ NW wird angerufen. Ladegerät digital vorhanden, Booster nicht. Egal, bald ist NW vor Ort mit Ladegerät. Das eine mit dem defekten Zeiger wird entfernt, das neue wird angeschlossen – und zwei gelbe Leuchten leuchten! Na also, sagen sich

die drei, da tut sich ja was. NW rät, den Vorgang zu beobachten und abends noch mal zu überprüfen.

Gegen 22 Uhr: NR und NP überprüfen. Drei gelbe Leuchten leuchten mittlerweile. Na also, aber NW hatte gesagt, dass danach die grünen Lämpchen leuchten müssen. Die liegen neben den gelben. Gute Nacht!

Freitag morgens. Immer noch leuchten nur die gelben Flächen. Immer noch alle drei. Anruf bei NW: „Also, ich glaub die Batterie ist erledigt. Ihr könnt ja noch ein paar Stunden abwarten.“

Mittagskontrolle: Fünf gelbe Leuchten! Anruf bei NW, der aufkommende Hoffnung dämpft: „Es sollte schon mindestens eine grüne leuchten.“ NP meint, dass vielleicht die fünf gelben reichen. NR und NP bauen die Batterie ein. NR startet sein Auto, es stottert kurz, dann kommt nichts mehr. Beide entscheiden: Muss wohl doch eine neue Batterie her.

NR googelt bei Amazon nach Batterien für sein Auto. Die kosten in der Größe für den Typ zwischen 80 und 90 Euro. Freund K. kommt kurz vorbei und rät NR, bei der Batterie nicht zu sparen.

Später Nachmittag: NR und NP bauen die Batterie wieder aus. Da kommt Nachbar Sigi (NS) dazu: „Was ist los? Batterie leer?“ NR und NP erzählen die Geschichte der letzten Tage. Darauf NS: „Hey, tauscht die Flüssigkeit aus. Das ist bei so einer alten Batterie schon mal der Fall, dass die alte Säure nicht mehr leitet.“ NR und NP sehen sich erstaunt an, wirken auf NS offenbar etwas hilflos. Und NS berichtet kurz von seiner Arbeit früher bei Bosch: „Haben da öfters Batterien neu gefüllt.“ Und bald sind jetzt alle drei auf dem Hof vor der Garage. NS lässt sich den passenden Schraubendreher bringen für die sieben Plastikschauben der Batterie, die die Batterietrichter verschließen – wie NR und NP interessiert erfahren. Da das mit dem Schraubendreher von NP nicht so richtig klappt, nimmt sich NS ein 2-Cent-Stück und hat bald die Schrauben aufgedreht und die Trichter freigelegt. NS fragt nach alter Schüssel für die alte Batterieflüssigkeit und kippt bald vorsichtig die schwarze Suppe in eine alte Schüssel. Da es kein destilliertes Wasser gibt, das nach NS jetzt eingefüllt werden müsste, bittet NS um eine Schüssel gekochtes Wasser. Dafür sorgt Nachbarin Monika, die Ehefrau von NP. Bald wird per Trichter das gekochte Wasser in die Batterietrichter gefüllt. NS erklärt, dass die Höhe der Flüssigkeit in den Trichtern nicht unter min und nicht über max sein dürfe. Von außen hält er einen Zollstock an die Batterie. NS schließlich: „So, das müsste jetzt reichen.“ Er schraubt die Batterieschrauben wieder auf die Trichter, lässt sich einen alten Lappen bringen und säubert die Batterie von Resten alter und neuer Flüssigkeit.

Dann ab in die Garage mit der frisch gefüllten Batterie. NS: „Welches Ladegerät nehmen wir?“ NR und NP erklären ihre Ladegeräterfahrungen – mit dem defekten Zeiger und den digitalen Leuchten. NS: „Das kommt auf die Amperezahlen an.“ NR und NP schauen aufmerksam. NS erklärt Einzelheiten, die die beiden nur ansatzweise verstehen. Schließlich entschließt man sich für das ältere Ladegerät mit dem defekten Zeiger, aber der höheren Amperezahl. Zum ersten Einsatz kommt dann allerdings das digitale Gerät, das dann prompt zwei gelbe Leuchten leuchten lässt. NS: „Das braucht erst mal Zeit mit der

neuen Flüssigkeit.“ Die beiden anderen nicken verständnisvoll. Dann schließlich NS: „Vielleicht nehmen wir doch das alte Ladegerät. Das lädt ja mit der höheren Amperezahl schneller.“ Das Gerät wird angeschlossen, der Zeiger (defekt!) steht rechts. - Dann holt NP erst einmal drei Flaschen Veltins. NS erzählt dann den beiden viel über Batterien, über Stromerzeugung im Allgemeinen. Man kommt auf Windräder und Sonnenenergie zu sprechen. Und schließlich bei anbrechender Dunkelheit kommt NS dann zur endgültigen Entscheidung, doch das digitale Ladegerät an die Batterie anzuschließen, nachdem sie festgestellt haben, dass nach der Plauderstunde der Zeiger des alten Geräts immer noch ganz rechts stand. Der Zeiger ist ja defekt! NS zum Abschied: „Mal sehen, wie das morgen aussieht.“

NP schaut gegen 23 Uhr noch mal in der Garage auf das Ladegerät. Zwei Leuchten leuchten gelb. Gute Nacht!

Der Samstag kommt, der Samstag geht. Und so geht es auch dem Sonntag. Am Abend leuchtet eine gelbe Leuchte am digitalen Gerät. - NR kommt zu dem Entschluss: „Morgen kauf ich eine neue Batterie. Ich hab da einen Händler in Witten googelt. Der scheint ganz günstig zu sein.“

Montag: Im Auto von NP geht's nach Witten mit der alten Batterie. Der Händler ist gut ausgestattet mit Batterien. NR zu dem Händler: „Welche muss es sein bei dem Kombi?“ Der Händler: „Also diese kleinere könnte reichen. Mit der größeren gehen Sie auf Nummer sicher. Das Auto ist 15 Jahre alt.“ NR ist sparsam, druckst, man tauscht sich noch etwas über die kleinere und größere Batterie aus. Dann auf Anraten von NP kauft NR schließlich doch die größere, die in den Ausmaßen der alten Batterie entspricht, die NR



Das Objekt erprobter Nachbarschaft

erfreulicherweise in Zahlung geben kann. Insgesamt zahlt er 75 Euro für die neue.

Dann ab nach Langendreer. Mittlerweile routiniert wird die neue Batterie eingebaut. Und dann der Augenblick der Wahrheit. NR dreht den Schlüssel. Ein anfängliches Ruckeln wird schließlich von einem vertrauten Motorbrummen abgelöst. Erleichtert fährt NR los, um nach einigen Minuten entspannt wieder zurückzukehren.

Sechs Tage sind vergangen, acht Menschen haben sich engagiert.

Es lebe die Nachhaltigkeit und die gute Nachbarschaft!
Willi Wachsam



Café am Stern

Cheese

Das Kultur-Café direkt am Stern!

Lieblingsplatz für FairTrade-Kaffee, Frühstück, Kuchen & Snacks

Lesungen • Konzerte • Ausstellungen

Öffnungszeiten

Dienstag-Donnerstag von 9-19 Uhr

Freitag-Samstag von 9-18 Uhr

Sonntag 10-18 Uhr








www.cafe-am-stern.de

Alte Bahnhofstr. 180 • 44892 Bochum • Telefon 0234/9178643 • info@cafe-am-stern.de

Kunst in Langendreer – einmal näher betrachtet:

Scheinbar – unscheinbar?

Einige der Kunstwerke in Langendreer sind unübersehbar und prominent wie die Atmende Säule des bekannten Künstlers Roman Signer auf dem Carl-von-Ossietzky-Platz im Kern des Ortes.

Den Skulpturenhof von Gabriella Fekete am Schulzentrum Ost kennen sicherlich die ehemaligen Schüler der Realschule und das Bergbaudenkmal „Kamerad Martin“ an der Ümminger Straße die Bergbauinteressierten. Völlig unscheinbar dagegen ist die Kunst Klaus Dauvens an der S-Bahn-Unterführung Gasstraße.

Dennoch sollte all diesen Kunstwerken als wichtigen Bestandteilen des öffentlichen Raums besondere Aufmerksamkeit gelten. Sie verdeutlichen anschaulich die Vielfältigkeit des künstlerischen Ausdrucks und der Auseinandersetzung mit dem Ort in Langendreer.

Brückenbaumwerk

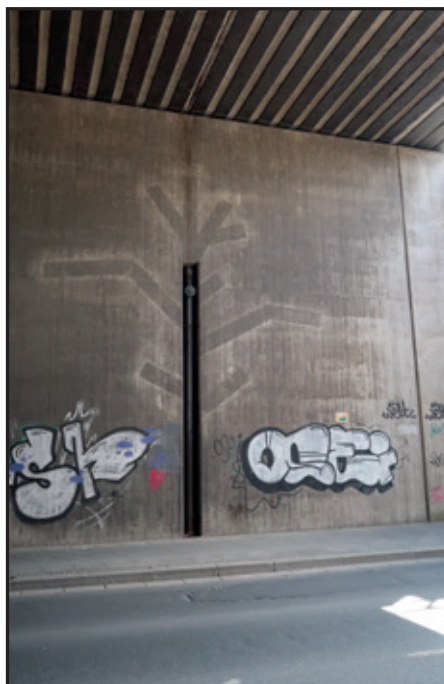
Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der „galerie januar“ an der Eislebener Straße entstand das Brückenbaumwerk von Klaus Dauven an der Bahnunterführung Gasstraße. Der Künstler schuf die Zeichnung mit einem Hochdruckreiniger auf dem verschmutzten Beton in Form eines Baumes. Das besondere an Dauvens Technik ist, dass er ein Bild nicht durch das Hinzufügen von Farbe oder anderem Material schafft, sondern durch die gezielte Wegnahme des Schmutzes mit Hilfe von Schablonen und Wasserdruck.

Ein Zufall führte Dauven zu dieser Vorgehensweise, als er den Staub einer misslungenen Kohlezeichnung wegsaugen wollte und ihn die neuen Wege faszinierten, die das Wegnehmen ermöglichten.¹

Im öffentlichen Raum setzt er seitdem an Brücken, Stau Mauern und Betonsilos im In- und Ausland seine Kunst mit dem Hochdruckreiniger ein.

Das Brückenbaumwerk in Langendreer nimmt die freiliegenden Entwässerungsröhre als Baumstamm auf, die Äste sind nur durch die freigestrahlten, hellen Blätter wahrnehmbar. So entsteht an diesem tristen Ort, an der grauen Betonwand der S-Bahn-Unter-

führung, die Zeichnung eines Baumes. Dieses Symbol des Lebens ist gleichzeitig ein Sinnbild für die Vergänglichkeit, denn diese Kunstform ist nicht auf Dauer ausgerichtet, sondern eine vorübergehende Darstellung.²



Das „Brückenbaumwerk“ von Klaus Dauven an der Bahnunterführung Gasstraße

Skulpturhof 3

Das ansonsten so oft verschmähte Material Beton setzte auch die Künstlerin Gabriella Fekete 1984 für ihre Animationskulptur vor dem Gebäude der ehemaligen Franz-Dinnendahl-Realschule am Schulzentrum Langendreer ein.

Der Skulpturhof Nr. 3 als drittes realisiertes Schulprojekt Feketes besteht aus zwölf Einzelobjekten aus weißem Beton, die organisch geformt sind. Die Naturformen sind nach Aussage der Künstlerin „...ein Ausgleich zu unserer geometrisch geformten Umwelt“.³

Die einzelnen Kunstwerke sollen auf dem Schulhof zum Klettern, Sitzen und Spielen anregen. Interessant ist die Verwendung von Beton, der immer wieder mit Kälte, Tristesse und Hässlichkeit in Verbindung gebracht wird. Die falsche Verwendung des Begriffs Brutalismus, der ursprünglich vom Architekten Le Corbusier geprägt wur-

de und aus dem Französischen von beton brut = roher Beton, Sichtbeton stammt, zeigt die oft negative Einstellung zu diesem Material. Fekete zeigt deutlich, dass Beton nicht nur aus natürlichen Grundstoffen (Zement aus Kalkstein und Ton, Sand, Kies und Wasser) besteht, sondern auch organisch geformt werden kann und sich seine Gestaltungsmöglichkeiten nicht nur in vorgefertigten Platten erschöpft. Der verwendete Weißbeton mit seiner feinen Körnung und Oberflächenbeschaffenheit bildet eine ideale Ergänzung zu den runden, kantenlosen Formen der Schulhofobjekte.

Fraglich ist an dieser Stelle, was mit den Skulpturen geschieht, wenn in Zukunft das Schulgebäude abgebrochen und das Gelände für eine Neubebauung freigegeben wird. Die Umsetzung an eine geeignete Stelle im öffentlichen Raum ist in diesem Fall unbedingt erstrebenswert.



„Skulpturhof 3“ von Gabriella Fekete auf dem Hof des ehemaligen Schulzentrums an der Unterstraße/Alte Bahnhofstraße

Kamerad Martin

Scheinbar unscheinbar ist auch die Stahlplastik „Kamerad Martin“ des Künstlers Volker Brüggemann, die 1986 auf Initiative des Fördervereins Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier zur Erinnerung an die ehemalige Zeche Mansfeld auf einer Grünfläche an der Kreuzung von Industriestraße und Ümminger Straße aufgestellt wurde.

Die Stahlscheibe mit der ehemals in weißem Material hinterlegten Kontur des Kameraden Martin zeigt das Firmenzeichen der ehemaligen Mansfeld AG, das sich auch am Eingangstor der

Zeche befand.
 Bezug hat es zu Martin Luther, in dessen Heimatstadt Eis-
 leben im 16. Jahrhundert die Figur des Kameraden Martin
 als Zeichen der Berggerechtigkeit und als Schutzpatron der
 Bergleute aufgestellt wurde.⁴



„Kamerad Martin“ von Volker Brüggemann
 an der Kreuzung Industriestraße/Ümminger Straße

Bei der Atmenden Säule handelt es sich um ein ökokine-
 tisches Objekt mit einer zentralen Installation aus zwei
 ineinander gefügten, 8m hohen Stahlblechrohren. Das
 innere Rohr hebt und senkt sich abhängig vom Wasserdruck.
 Über zwei 4x4m große hochgestellte Auffangbecken wird
 Regenwasser gesammelt, das über ein kommunizierendes



Die „Atmende Säule“ von Roman Signer am Carl-von-Ossietzky-Platz i
 m Zentrum Langendreers

Atmende Säule

Das bekannteste und meist diskutierte Kunstobjekt in
 Langendreer ist sicherlich die Atmende Säule von Roman
 Signer, die im Rahmen des 1. Bochumer Bildhauer-Sympo-
 siums vor 40 Jahren auf dem heutigen Carl-von-Ossietzky-
 Platz aufgestellt wurde.

Die Geschichte und die vielfältigen Diskussionen zu diesem
 Kunstobjekt sind in der Dorfpstille bereits mehrfach veröf-
 fentlicht worden, so dass an dieser Stelle vielmehr nur kurz
 die Atmende Säule selbst beschrieben wird.
 Signers erster Auftrag für eine Arbeit im öffentlichen Raum
 wurde an zentraler Stelle in Langendreer zwischen dem
 Amtshaus und dem ehemaligen Gerichtsgebäude errichtet,
 wofür der hier früher bestehende Parkplatz in eine Rasen-
 fläche umgewandelt wurde.

Röhrensystem mit der Säule verbunden ist und dort die
 innere Säule ansteigen lässt, bis am höchsten Punkt über ein
 Ventil das Wasser wieder entweichen kann und der Prozess
 von vorne beginnt.

Abhängig ist dieses Schauspiel vom Niederschlagsaufkom-
 men und daher nicht vorhersehbar sondern zufällig, aber
 immer wieder absolut sehenswert.

Übrigens gehört Roman Signer heute mit Beteiligungen
 an der documenta 8 in Kassel, den Skulpturenprojekten in
 Münster und der Biennale in Venedig zu den bedeutendsten
 europäischen Gegenwartskünstlern!⁵
 Saskia Schöfer

Saskia Schöfer, Dipl. Ing. Architektin
 Seit 2009 wissenschaftl. Referentin der LWL-Denkmalpflege,
 Landschafts- und Baukultur in Westfalen.
 Vorstandsmitglied des Stadtteilvereins „Langendreer hat's!“



Unsere Stärken

Unsere beiden größten Stärken sind natürlich die
 jahrzehntelange Erfahrung und die Leidenschaft
 mit der wir unsere Berufung betreiben. Wir waren
 Ende der 80er Jahre die Ersten, die die traditionell
 chinesische Pharmakologie (Kräuterheilkunde) nach
 Deutschland gebracht haben. Wir sind Experten auf
 unserem Gebiet.

Was hat der Kunde davon

Immer hat Medizin und die Behandlung von Krank-
 heiten etwas mit biologischem Denken zu tun.
 Nur wer einen biologischen Mechanismus durch-
 schaut, kann eine Krankheit erfolgreich behandeln.
 Deshalb haben wir für jeden Klienten eine ganze
 Stunde Zeit.



Leistungen

- Trad. chin. Medizin
- Laboruntersuchungen
- Puls- und Zungen-Diagnose
- Trad. chin. Frauen- und
Männer-Heilkunde
- Effektive Akupunktur

Das Ziel: Ich erschaffe eine integrale Welt voller Ehrlichkeit und Gesundheit.

In „Halle 205“: „100 % waschecht“

So lautet das Motto, unter dem sechs Frauen und zwei Männer der Künstlergruppe A.K.T. ihre höchst unterschiedlichen künstlerischen Positionen präsentieren: Kunst, die sich gewaschen hat.

So malt zum Beispiel Elke Bodin mit Pigmenten auf Holz zum Thema „Frauen, waschen, Wäsche, waschecht“. Sigrid Kantner bringt hundertprozentige „Colorfast=Farbecht=Wäschecht“-Graffiti in Mischtechnik auf die Leinwand, während Daphne Wu mit ihrem Landart-Projekt „Spiralen“ der alten Idee der vier Elemente Wasser, Erde, Feuer, Luft total neues Leben einhaucht.

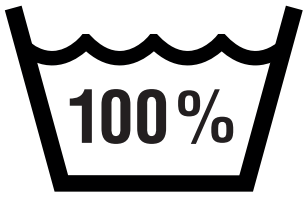
Als waschechter Langendreerer outet sich Peter Ismer, dessen typische Aquarelle mit leisem Augenzwinkern eine etwas andere Sicht auf seinen Stadtteil und das Ruhrgebiet im Allgemeinen erzeugen. „Alles Papperlapapp“ meint dagegen Jürgen Potthoff und präsentiert Arbeiten aus einem seiner Meinungen nach buchstäblich unterschätzten - allerdings nicht waschfesten - Material. Original und originell auch die „waschechten Kids“, die Gisela Tinnermann in Öl auf Leinwand bannt. Wenn Collagen von Bochum und Umgebung aus Spachtelmasse, Acryl und Ölfarbe auf Leinwand entstehen, ist das echt Gabriele Spitthöver. Wenn uns „Lebendige Vielfalt“ begegnet, dann weiß man natürlich, dass Sigrid Blom-Lahme im Spiel ist, die die Farbenpracht der Natur mit ihren Bildern einfängt.

Acht ganz eigene und teilweise auch eigenwillige Sichtweisen, sich dem Motto „100 % waschecht“ zu nähern, erwarten damit die Besucher, wenn die Halle 205 an der Hauptstraße in Langendreer an zwei Wochenenden im September zum Schauplatz der Ausstellung wird.

Die Vernissage findet am Samstag, 5. September, um 15:00 statt.

5./6. September 2020
12./13. September 2020
samstags 14–20
sonntags 11–18 Uhr





waschecht

Kunst... die sich gewaschen hat

natürlich Sigrid Blom-Lahme
unverkennbar Elke Bodin
typisch Peter Ismer
hundertprozentig Sigrid Kantner
buchstäblich Jürgen Potthoff
echt Gabriele Spitthöver
original Gisela Tinnermann
total Daphne Wu

Bochum-Langendreer · Hauptstraße 205 · www.halle205.de



Kurzbeschreibung des Unternehmens

Naturheil-Praxis und Heilkunde-Akademie Martin Schönleben praktiziert seit mehr als 27 Jahren traditionelle chinesische Medizin. Traditionelle chinesische Medizin gibt es seit mindestens 2000 Jahren. Dadurch ergibt sich ein enormer Erfahrungsschatz.

Gesundheit hat oberste Priorität und die Kraft einer Sache liegt in dem Verständnis, das wir davon haben.

Viele unserer Kunden gewannen durch die neu erworbenen Einblicke mehr Verständnis für sich selbst, ihre Familie und ihre alltäglichen Herausforderungen. Sie erhielten dadurch mehr Sicherheit in allen Bereichen ihres Lebens.



Schönleben
Naturheil-Praxis und Schulungen
Elsterstr. 25
44892 Bochum
Tel.: 0234 294 905
info@schoenleben.biz
www.schoenleben.biz

Martin Schönleben

„Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die Einen Mauern und die Anderen bauen Windmühlen.“

Naturheil-Praxis und Schulungen



KANZLEI AM STERN
Scheurell · Hiby · Externest



Gemeinsam in der Corona-Zeit

In dieser Dopo-Ausgabe wird an vielen Stellen über die Auswirkungen des Covid-19 Virus berichtet. Die Pandemie hat Charakterzüge der Mitmenschen zum Vorschein gebracht: Die Egoisten hamstern Mehl, Nudeln und Klopapier und dem gegenüber stehen Personen, die sich für ihre Mitmenschen einsetzen und versuchen, ihnen trotz der Zeit der Kontaktsperre ein bisschen Freude ins Leben zu bringen, ihnen bei Einkäufen zu helfen, die Hunde auszuführen und kleinere Aufgaben zu erledigen. Stellvertretend sind die Mitarbeiter*innen des Seniorenbüros Ost, die Mitglieder des Fußballvereins Langendreer 04, der Freien evangelischen Gemeinde Bochum-Ost oder der dafür gegründeten Nachbarschaftsinitiative in Werne (Seite xx) zu nennen.

Darüber hinaus ließen sich auch einige Geschäftsleute etwas Besonderes einfallen. Und dazu gehörte auch Ivana Rolovic vom „Tintenklecks“ in Langendreer. Den Erwachsenen fällt es schon sehr schwer, sich an die Kontaktsperre zu halten und sie gehen auf verschiedener Art damit um. Den Jüngsten unter uns fällt es noch viel schwerer. Ihr komplettes soziales Umfeld entfällt, die Freunde können nicht getroffen werden, kein Besuch im Kindergarten, auf dem Spielplatz, in der Schule, und auch auf das Treffen mit den Großeltern müssen sie verzichten. Letzteres wurde ganz besonders in der Osterzeit vermisst. Und an dieser Stelle hat sich Frau Rolovic etwas Ausgefallenes einfallen lassen, damit die Kinder gerade in der Osterzeit ein bisschen Abwechslung hatten.

In der Woche vor Ostern lagen und hingen an Ostersträuchern vor dem Ladenlokal Osterhasen zum Ausschneiden und Bemalen sowie lustige Postkarten mit Ostermotiven aus, die von den Kindern kostenlos mitgenommen werden konnten. An Gründonnerstag und Karsamstag wurden diese mit kleinen Geschenken ergänzt, die rund um die Schaufenster aufgehängt wurden. „Zum einen freuen sich die jungen Menschen über die Geschenke und zum anderen belebt diese Aktion optisch unsere Einkaufsstraße“, freute sich die Besitzerin der Papeterie und Mitglied der Werbegemeinschaft WAB Langendreer. Die Werbegemeinschaft beteiligte sich gerne an dieser

Mit der WAB für

Initiative. „Jede Aktivität, die unseren Stadtteil bereichert, unterstützen wir sehr gerne“, so Karsten Höser, Stadtteilmanager.

Allein in dem Zeitraum, in dem die Vorbereitungen getroffen wurden, bekamen Frau Rolovic und ihr Team viele positive Rückmeldungen, die auch nach Ostern immer wieder bekundet wurden. Umrahmt wurde die Aktion durch farbige Wimpel, die entlang der Spielstraße aufgehängt wurden.

Auch das WAB-Mitglied Martin Lindemann hatte sich Gedanken gemacht. Seine Unterstützung galt den Kleinunternehmen in Langendreer. Viele durften ihre Geschäftsräume nicht öffnen, der Verkauf war ggf. nur durch telefonische Auftragsannahme und kontaktlose Warenübergabe möglich. Die Herausforderung war, dies auch gegenüber den Kunden zu kommunizieren. Denn es gibt immer noch Menschen, die weder online unterwegs sind noch Smartphones oder Tablets besitzen.

Der Physiotherapeut hat sowohl im Schaufenster als auch im Wartebereich seiner Praxis Monitore aufgestellt, auf denen Aktuelles zum Thema Covid-19, Wetter, Nachrichten, Quiz, etc. oder einfach Informationen zu seiner Einrichtung gezeigt werden. Die Monitore hatte er nun auch kostenlos für die Unterstützung der Langendreerer Geschäftsleute zur Verfügung gestellt. Diese konnten ihre nicht üblichen Angebote darstellen und bewerben. Die Anzeigen wurden im Wechsel unter allen Anbietern gezeigt. Einige Geschäftsleute hatten sich gemeldet und kurz darauf wurden die Öffnungsbeschränkungen gelockert, so dass die Geschäfte auch wieder zu betreten waren.

Herr Lindemann hält das Angebot weiterhin aufrecht, so dass der eine oder andere mit dem Hinweis auf ein „sicheres“ Langendreer dennoch in der Coronazeit eine extra Werbung schalten kann. Das Angebot richtet sich allerdings nur an Betriebe, die in diesen Zeiten außerplanmäßige Angebote durchführen. Herrn Lindemanns Motte „Wir für Langendreer - aber sicher!“ trifft genau die Bedeutung, die auch in der Werbegemeinschaft gilt. Und auch an dieser Stelle wird wieder gezeigt, was eine starke Gemeinschaft ausmacht. Die Ideen kommen nicht nur aus dem Vorstand und werden in den Kreis der Mitglieder getragen,

Langendreer!

sondern entstehen auch dort und werden dann über das Netzwerk an alle vermittelt.

Die vielen Initiativen der Werbebegegnungsgemeinschaft WAB Langendreer und nicht zuletzt die Einführung der LA-Card haben zu einer deutlichen Zunahme der Anzahl an Mitgliedern geführt. Mittlerweile sind fast 60 Unternehmen, Immobilienbesitzer und Privatpersonen in der Werbebegegnungsgemeinschaft engagiert und unterstützen deren Aktivitäten. Dies wird über die Grenzen Langendreers hinaus wahrgenommen und so besteht eine enge und gute Zusammenarbeit mit Bo-Marketing und der Wirtschaftsentwicklung Bochum. Insbesondere in der letzten Zeit mit den verschiedenen Einschränkungen und immer wieder veränderten Verhaltensregeln wurde diese Kooperation von beiden Seiten genutzt. KH

LA Card liegt bereit

Monatelange Vorbereitungen, Ansprache der Teilnehmer, Aufbau der Internetseite, Erstellung der Karten und der Flyer, Schulungen für die Mitarbeiter und dann endlich der Start. Die Werbe- und Aktionsgemeinschaft Bochum Langendreer freute sich auf den 16. März. Ab dann waren die Bonus- und Gutscheinkarten bei allen Teilnehmenden zu erhalten. Wie wird die Karte angenommen? Welche Resonanz wird es geben? Diese Fragen beschäftigten sowohl die Teilnehmer als auch die Mitglieder der WAB Langendreer. Und mit demselben Datum kam der „Corona Lockdown“. Viele Geschäfte schlossen und bei den wenigen, die noch geöffnet hatten, stand eher die Frage der Sicherheitsmaßnahmen für Mitarbeiter*innen und Kund*innen im Vordergrund. Und auch letztere hielten sich nur kurz in den Geschäften auf und waren froh, wenn sie alles eingekauft hatten und wieder zu Hause waren. „Da habt ihr euch aber einen ungünstigen Zeitpunkt für die Einführung der LA Card ausgesucht.“ Oft gehört, wohl aber nicht wirklich ganz ernst gemeint.

Nun zwei Monate später (Mitte Mai) haben fast alle der 30 Anbieter ihre Türen mehr oder weniger wieder geöffnet und freuen sich darauf, dass sie für ihre Kunden da sind, u. a. die Bonus- und Gutscheinkarten ausgeben und natürlich auch Punkte vergeben



Stadtteilnahme und günstig einkaufen mit der LA card jetzt möglich

können. Die Vorgehensweise für die Interessent*innen ist recht einfach. Sie gehen zu einem der aufgeführten Unternehmen, lassen sich eine Bonuskarte geben und melden sich übers Internet an. Zum einen ist die Karte dann auf Ihren Namen registriert, zum anderen haben Sie die Möglichkeit durch den Newsletter über Sonder-Punktevergaben informiert zu werden oder kleine Geburtstagsgeschenke in Form von Bonuspunkten zu erhalten. Alles Wissenswerte ist auch auf der Internetseite www.la-card.de zu finden.

Auch wenn der Start deutlich anders verlaufen ist, als gewünscht, ist sich der Vorstand der WAB Langendreer einig: Die LA Card für Langendreer ist sowohl für die Unternehmen als auch für die Bewohner ein Gewinn. In nächster Zeit werden sie sich auch noch einige Aktionen, die im Zusammenhang mit der LA Card stehen, einfallen lassen.

Teilnehmer:

Art of hair
Axa Versicherung Bertram
Bäckerei Koch
Big Döner
Brillenfabrik24
Buchhandlung Gimmerthal
Cafeteria KKH
Dagoberts Dächer
Dampf Daddy
Die Park Apotheke
Eiscafe Sicilia
Elektrohaus Klaes
Gärtnerei Wallhäuser
Haarmann bei Kubot
Haus der Schönheit
Naturheilpraxis-Akademie
Lernstudio Bochum
Lotto Feinkost Dorau
Malerbetrieb Lindemann
Marktbörse
Monster Service GmbH
Motive 44
Passe Partout
Restaurant Plaka
Ruhrhörakustik
Sprechzeit Inama
Sternapotheke
Stickpalast
Tintenklecks
Westtrinkhalle





„Bänke raus“ findet statt – anders



...so leider nicht

In den letzten Wochen sind alle Veranstaltungen gestrichen worden und Großveranstaltungen werden noch bis in den Oktober hinein abgesagt. Das ist sinnvoll und nötig. Der eine oder andere Veranstalter hat sich über Alternativen Gedanken gemacht. So sind gerade Auto-Kinos wieder im Kommen, in denen nicht nur Filme gezeigt werden. Es finden auch Musik- oder Theatervorstellungen und sogar Trauungen statt. Die andere Ausweichmöglichkeit ist das Internet, Videokonferenzen. Arzt- oder Seniorenheimbesuche und Gottesdienste sind mittlerweile an der Tagesordnung. Einige von diesen Formen werden auch nach den Kontaktlockerungen weiterhin ihre Berechtigung haben. Mitte April war es entschieden, die Bürgerwoche Ost und auch „Bänke raus“ finden in diesem Jahr nicht statt. Sowohl das Vorbereitungsteam als auch der Vorstand der WAB Langendreer haben sich Gedanken gemacht, wie sie mit der Situation umgehen. Soll das Stadtteilstfest ausfallen oder gibt es eine andere Möglichkeit? Diese wurde gefunden. Das Fest „Bänke raus“ wird ins virtuelle Netz verschoben. Es wird anders sein – ein Experiment. Ein Schwerpunkt des Festes „Bänke raus“ ist das Treffen von Freunden, das persönliche Gespräch mit Bekannten, das gemeinsame Essen der Bratwurst oder Trinken eines kühlen Bieres. Diese Erlebnisse werden nicht ersetzt werden können, das war allen bewusst. Auf der anderen Seite stellen sich auch Vereine, Initiativen und Unternehmen vor und machen auf sich aufmerksam. Sie stellen die Vielfalt an Akteuren in Langendreer dar, was den Stadtteil ausmacht – und das kann abgebildet werden. Seitens des Basketball-Club Langendreer war Jens Riwotzki schon mit im Vorbereitungsteam tätig. Dass er

von Beruf aus auch Mediendesigner ist, vereinfachte die geplante Umsetzung um ein Vielfaches. Der Vorbereitungskreis ist dazu noch erweitert worden – zum einen um Ralf Höser, der schon mit Internetauftritten z. B. für die Ev. Kirchengemeinde Langendreer, den Sportverein Samurai oder LaKul-Turm Erfahrungen gesammelt hat. Und mit Robin Romahn, der sich auf den ersten Aufruf hin sofort gemeldet hat. Robin Romahn hat vor 13 Jahren die erste Langendreerer Internetseite (langendreer.net) ins Leben gerufen, an der auch Ralf und Karsten Höser mitgewirkt hatten. Seine Idee war, jedem Teilnehmer eine Videokonferenz einzurichten. Für die technischen Voraussetzungen ist er der richtige Ansprechpartner. Die Entscheidung war getroffen, die Rahmenbedingungen waren geklärt und entsprechende E-Mails an alle Interessenten verschickt. Keine zwei Minuten später kamen die ersten Rückmeldungen herein und schon innerhalb von zwei Tagen haben sich über 30 Interessierte angemeldet. Das übertraf die Erwartungen der Organisation. Langjährige Bekannte haben sich angemeldet und auch neue Akteure sind dabei. Was erwartet die Besucher am 07. Juni?

Auf der Internetseite www.baeke-raus.de wird der Bereich der Alten Bahnhofstraße mit den eingeteilten Parzellen abgebildet. Diese sind den Initiativen zugeordnet, die ihre Internetseite individuell gestaltet haben. Dabei wird neben den Informationsangaben auch viel Wert auf Interaktion gelegt. Kleine Spiele, Videofilme und Beteiligungaktionen sind möglich. Zusätzlich kann jede Organisation auch einen Live-Chat nutzen, und dann ist auch Kommunikation zwischen Besuchern und Ausstellern möglich. Ergänzend werden auf den virtuellen Bühnen sowohl der ökumenische Gottesdienst als auch Musikbeiträge der Musikgruppen zu sehen sein. Die Seite wird am Sonntag, 07. Juni, um 10:30 Uhr freigeschaltet und ist auch über den Sonntag hinaus sichtbar. Und auch wenn ich eingangs erwähnt habe, dass sich einige Veränderungen nach der Zeit der Einschränkungen etablieren werden, so wünsche ich uns doch allen, dass wir uns im nächsten Jahr am 13. Juni wieder persönlich zu „Bänke raus“ treffen werden. KH

Gastronomische Veränderungen im Dorf

Vor drei Jahren eröffnete „Café Ana“ in Langendreer und wurde von Anfang an sehr gut angenommen, es ist eine echte Bereicherung. Eine Vorreservierung ist größtenteils nötig, um ein gemütliches Frühstück oder einen Sonntagskuchen einzunehmen.

Karoline Thomas, Silviu Tatar und viele nette Mitarbeiterinnen bedienen die Gäste mit selbstgemachten Kuchen und Waffeln. Und zu dem Mitarbeiterstamm gehört auch Katrin Bilgin, die im September das Café übernimmt. Sie kennt sich sowohl im Ablauf als auch mit den Gästen aus und führt die gute Tradition des Cafés in gewohnter Qualität weiter.

Schräg gegenüber von „Café Ana“, auf der anderen Seite der Alten Bahnhofstraße, war Jahre lang „Fresh, Barbecue & Bar“ ansässig - zum Schluss im Besitz von Lori Uras und Joscha.

Sie wechselten im Februar nach Stiepel und übernahmen am Golfplatz das „Haus Mailand“, welches nun in „Loris Landhaus“ umbenannt wurde. Schnell fand sich für die Räumlichkeiten an der Alten Bahnhofstraße 6 ein Nachmieter und so öffnete im Februar das tibetische Restaurant „Himalaya“. Doch kurz nach der Eröffnung mussten auf Grund der Corona-Kontaktsperre die Türen auch gleich wieder schließen. In der nächsten Ausgabe der Dorfpostille werden wir das Angebot ausführlicher vorstellen.

Und nun gehen wir einmal um die Ecke, Richtung Unterstraße am Markt. Dort fand am 03. März die Eröffnung von „La Manufacture“ statt.

Beim Betreten der Räumlichkeiten springt gleich der neu aufgebaute Holzofengrill ins Auge. Neben den Holzofen-Pizzen werden in der Speisekarte des Restaurants ein abwechslungsreiches Sortiment an Pasta aus eigener Herstellung, Fisch- und Fleischgerichte sowie ansprechende Desserts angeboten.

Der aus Düsseldorf stammender Inhaber Herr Özdemir lernte während seines Studiums in Bochum die Kulturszene in Langendreer kennen und lieben. Regelmäßige Besuche in der Matrix und im Kulturbahnhof begleiteten sein Studium.

Seit 30 Jahren ist er schon in verschiedenen Gastronomien tätig. Bei einem Besuch in Langendreer Anfang des Jahres entdeckte er das leer stehende Ladenlokal Hauptstraße Ecke Unterstraße. Er pachtete es und baute es um zu einem italienischen Restaurant. Die Covid19-Krise erschwerte ihm den Start. Doch zum Glück konnte er mit dem Außerhausservice die Krise ein wenig überbrücken.

Und auch an seinen Zukunftsplänen arbeitet er fleißig weiter. So sehen diese vor, das Nachbarladenlokal, den ehemalige Friseursalon, umzubauen, um damit weitere Sitzplätze anzubieten, ergänzt wird dieses um ein Café. Eine echte Bereicherung nicht nur für Langendreer Dorf. KH



Pizza aus dem Holzofen - eine Spezialität von „La Manufacture“ am Markt.



Ruhrpottsouvenir.de

Souvenirs & Geschenke für Ruhrpottfans

„Wer hier nichts findet, ist selbst schuld!“

originell · authentisch · praktisch

Masken mit Ruhrpottmotiven wieder erhältlich!

NEU in BOCHUM-Werne

Werner-Hellweg 495

Tel.: 92 33 77 0 - info@toepper-werbung.de

Mühle Levers

GARTENBEDARF — TIERNÄHRUNG — OBST & GEMÜSE

SEIT 1905

LEBENSMITTEL:

Frisches Obst und Gemüse in großer Auswahl, Mehle, Brotbackmischungen, Körner und Müslimischungen von der Streichmühle, Trockenfrüchte, Honig, Tee, ...

FUTTERMITTEL UND ZUBEHÖR:

für Pferde, Hunde, Katzen, Geflügel, Zier- und Wildvögel, Tauben, Nager, Fischfutter, Heu und Stroh, Einstreuprodukte, ...

GARTENBEDARF:

Düngemittel, Blumenerden, Rindenmulch, Pinienrinde, Pflanzenschutzmittel, Saison-Blumen für den Balkon und Garten, Gemüsejungpflanzen, Pflanzkartoffeln und Steckzwiebeln, Kiepenkerl Saatgut, ...

Streusalz, Grill Holzkohle und Briketts und vieles mehr ...



MÜHLE ANTON LEVERS OHG

IM MÜHLENKAMP 3 — 44892 BOCHUM — TELEFON: 0234 287190 — FAX: 0234 287191

ÖFFNUNGSZEITEN:

MO–FR: 8.00 – 13.00 UHR UND 14.00 – 18.00 UHR — SA: 8.00 – 13.00 UHR

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

Der 8. Sammelband ist da!

Seit 2016 sind wir dabei, die erschienenen Ausgaben der Dorfpostille in Sammelbänden zu veröffentlichen: Ein Schatz für Langendreerer*innen, die sich für ihren Stadtteil interessieren, denn unser seit 1982 erscheinendes Stadtteilmagazin spiegelt seitdem ein gutes Stück Stadtteilgeschichte wieder. Sieben Bände mit je 10 eingescannten Ausgaben wurden bisher veröffentlicht und sind nach wie vor über die Buchhandlung Gimmerthal und die Redaktionsadresse zu bekommen.

Hier also der 8. Sammelband mit den Ausgaben Nr. 71, Dezember 1997, bis Nr. 80, Frühling 2000.

Mit der Ausnahme zweier farbiger Deckblätter (Nr. 75 grün, Nr. 78 gelb) erschien die Dopo weiterhin im schlichten Schwarz-Weiß mit einer Auflage von 1000 Exemplaren (ab Nr. 79 dann 1200) in Fadenheftung (!).

Die Rahmenbedingungen

Finanziert wurde sie durch Anzeigenkunden in Langendreer und Umgebung. Mit der leicht wachsenden Zahl an Anzeigen (von 24 auf 29) konnte auch die Seitenzahl erhöht werden (von 24 auf 32). Zwölf Anzeigenkunden der Nr. 80, Frühling 2000, waren bis zur Nr. 143, Frühling 2020 dabei: Gimmerthal, passe partout, Blumenhaus Mesenich, Bente's, Zwischenfall, Bahnhof-Langendreer, Naturkost Artmann, Fahrschule Noreisch, Flohmarkthallen/Handelsplatz, Metzgerei Rath, Bodegas Rioja, Amsapotheke. Dank an diese unsere Stammkunden!

Das Redaktionsteam bestand vorwiegend aus Männern zwischen 22 und 70 Jahren: Nils Beckmann, Günter Beckmann-Hilbig, Paul W. Möller, Svend Nickel, Hans Podworny, Fritz Rollenbeck und ab Nr. 76 Claus Rehse. Philip Mangen und Sabine Hilbig machten auch mal mit.

Die Aufmachung

Das Titelblatt der Nr. 71 konnte man vergessen. Nur schemenhaft war so etwas wie eine Winterlandschaft zu erkennen. Auch die „Koalitionsplatane“ auf dem Titel der Nr. 79 geriet leicht verwackelt. Ein Hit waren die nackten Redaktionsmänner auf dem Titel der Nr. 78 und ihrer Rückseite, die anlässlich der Kommunalwahl 1999 nicht zum Oberbürgermeister kandidieren wollten.

Die Qualität der Schwarz-Weiß-Fotos insgesamt ließ auch weiterhin viele Wünsche offen. Das ging damals halt nicht anders.

Die Inhalte

Natürlich ging's hauptsächlich um Langendreer: Um eine Verkehrsberuhigung der Oberstraße wurde umfänglich gestritten, Themen waren auch der Kulturbahnhof, Langendreerer Fotoseiten, ein Müllzentrum am Alten Bahnhof, der Umbau und die Eröffnung von „Landau“, der Mittagstisch der Evang. Kirchengemeinde, der Kleiderladen, die Begrüßung neuer Langendreerer Mitbürger*innen in Neubaugebieten wie der Wittkampstraße, Wandervorschläge, Langendreer im Internet, Opel, Fragen an die Parteien zur Kommunalwahl 1999 und Kommentierung der Ergebnisse, viel Geschichtliches über Langendreer, die Verödung der Alten Bahnhofstraße im Dorf usw.

Regelmäßig wurden die Programme des Figurentheaterkol-

Langendreerer Dorfpostille

8. Sammelband

Nr. 71/1997 bis 80/2000

legs, des Evang. Männerdienstes, des „Zwischenfalls“, des „Bahnhofs“ und vom „Guinness-Treff“ veröffentlicht. Auffällig für diese 10 Ausgaben waren auch etliche eher persönliche Äußerungen von Redaktionsmitgliedern zu Fragen der Zeit. Nach wie vor schrieb Günter Beckmann seine Kolumne „Wat ich noch sagen wollte“.

Über Langendreer hinaus ging's z.B. bei Themen wie Armut und Reichtum, Greenpeace, ADFC, Bundestagswahl 1998, Atommafia, Kuba-Hilfe, Nato-Einsatz im Kosovo-Krieg, GLS-Bank und Schuldenerlass für Länder der 3. Welt. Und Günters Serie „Wem gehört die Republik?“ kam regelmäßig – auch mit selbst erstellten Diagrammen.

Die Dopo hatte sich etabliert als Stadtteilmagazin Langendreers und erfreute sich Ende des Jahrhunderts und mit Beginn der 2000er Jahre zunehmender Beliebtheit – und die Nr. 75 wurde 1998 mit einem Dopo-Rückblick von der Redaktion gefeiert.

Auch dieser 8. Sammelband bietet einen Blick in die Zeitgeschichte – auch über Langendreer hinaus. Alle Seiten der Originalausgaben Nr. 71 bis 80 wurden übrigens eingescannt. Das merkt man leider hier und da an der nicht immer zu 100 % gewährleisteten Lesbarkeit.

Der Band entstand in der „Corona-Zeit“ in den Monaten April/Mai 2020. Zum Zeitpunkt seiner Fertigstellung war noch nicht klar, ob es eine Sommerausgabe der Dorfpostille geben würde, weil sich die wirtschaftliche Lage etlicher der über 80 Anzeigenkunden in diesen Tagen erheblich veränderte.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, gute Unterhaltung bei der Lektüre dieses Sammelbands – und alles Gute unter diesen so außergewöhnlichen Umständen. Willi Wachsam

blattwerk

Der ! Blumenladen



Ein Blumenladen mit Ausrufezeichen?!

Unbedingt, denn wir wollen Zeichen setzen.
Mit ungewöhnlichen, wunderschönen, floralen Arrangements.

blattwerk

Der ! Blumenladen in Bochum

begeistert, wo andere nur erfreuen !



blattwerk
Der ! Blumenladen
Alte Bahnhofstrasse 31
44892 Bochum
Tel: 0234 / 599 67 73
Fax: 0234 / 599 64 50
www.blattwerk-bochum.de

Öffnungszeiten:
Di - Fr: 8:00 - 18:00 Uhr
Sa: 8:00 - 13:00 Uhr
So + Mo geschlossen
außer Muttertag



**2. HAND
Handelsplatz**

MÖBEL - TRÖDEL - DESIGN

**Montags – Freitags 10:00 – 18:00
Samstags 10:00 – 15:00**



**Hermannshöhe 7
44789 Bochum, Nähe Hbf.
Tel. 0234 – 313191
www.handelsplatz-nrw.de**

„Quaz“ in Langendreer: Eine Chance für die Ausbildung in der Altenpflege

Vor kurzem las ich in einer Zeitung, dass aktuell rd. 150 000 Beschäftigte in der Altenpflege in Deutschland fehlen. Und da abzusehen ist, dass der Anteil der Älteren an unserer Gesellschaft stärker anwachsen wird, wird der Bedarf weiter steigen.

Durch Anwerbung von Pflegekräften vor allem in osteuropäischen Ländern wie Rumänien und Serbien wird aktuell versucht, den Mangel wenigstens in Grenzen zu halten.

Die Corona Pandemie verdeutlicht nachdrücklich, wie problematisch ein solches Konstrukt ist. Aktuell sind die Grenzen weitgehend geschlossen und eine Einreise von ausländischen Arbeitskräften ist so gut wie nicht möglich.

Kurz vor dem offenen Auftreten des Virus und vor den Versammlungsverboten und weiteren Einschränkungen des normalen Lebens stellte J.Laumann, Sozialminister in NRW, im Quaz.Ruhr an der Somborner Straße in Langendreer ein Modellprojekt für die Ausbildung in der Altenpflege vor. Es verweist in die richtige Richtung, um der unhaltbaren aktuellen Situation zumindest entgegen zu wirken.

Am Montag, den 17.2.20, wurde das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt. Es läuft seit dem 1.10.19 und beinhaltet, dass Zugewanderte parallel ihren Hauptschulabschluss nach der Klasse 9 sowie eine Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Altenpflegehelfer/in machen können. Die Auszubildenden haben an 4 Tagen in der Woche Unterricht in den Räumen des Quaz, um ihren Hauptschulabschluss zu machen. An einem Tag in der Woche sind sie praktisch in der Altenpflege in einer der das Projekt mit tragenden Einrichtungen in Bochum, Herne oder dem Ennepe Ruhrkreis tätig. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass die Teilnehmer für die Einrichtung, in der sie tätig sind, bereits einen festen Arbeitsvertrag bekommen haben.

Das Projekt läuft über einen Zeitraum von 21 Monaten, die Kosten werden von den angeschlossenen Job Centern und den Agenturen für Arbeit finanziert. Den Anwesenden, Vertretern der Presse, Sozialdezernenten der Städte, Verantwortlichen der Job Center usw. wurde die Möglichkeit gegeben, den Unterricht in einer der Klassen für die angehenden Altenpfleger zu besuchen und die Schüler/innen auch zu befragen. Wir kamen in eine nach Nationalitäten und Altersgruppen sehr heterogene Gruppe von Männern und Frauen. Während sie am Unterricht teilnehmen, besuchen ihre Kinder Kitas oder Schulen. Einer der älteren Schüler erzählte, dass er erst bei der Post gearbeitet habe, dann Koch geworden sei. Jetzt sei er aber sehr zufrieden damit, seinen Platz in der Altenpflege gefunden zu haben.

Auch die übrigen Schüler/innen betonten, dass ihnen die Ausbildung Spaß mache. Die Ausbilder wiesen auch auf die geringe Abbrecherquote bei den Schülern hin.

Nach dem Besuch im Unterricht wurden von den Vertretern der Einrichtungen und den Trägern weitere Einzelheiten des Projektes vorgestellt und erläutert. Im Qualifizierungs Center erhalten etwa 300 Zugewanderte einen Schulabschluss und eine Ausbildung in verschiedenen Berufssparten. Nachdem anfangs wenige im Bereich der Altenpflege ausgebildet wurden, sind es aktuell etwa 60.



Sprach- und Qualifizierungszentrum

Es wurde auch deutlich, dass dieses Modell den richtigen Weg für die Altenpflege aufzeigt:

Es gibt engagierten Zuwanderern die Chance auf eine gute Ausbildung und einen qualifizierten Beruf und damit auch die Chance, sich in Deutschland wirklich zu integrieren und heimisch zu werden. Es lindert zumindest die aktuelle und wachsende Notlage in den Einrichtungen der Altenpflege. Und es ist auch im besten Sinne ein europäisches Projekt, weil es nicht wie die bisherige Praxis der Abwerbung von qualifizierten Kräften in Ländern wie Rumänien usw. die Lage in diesen Ländern verschärft, weil diese Kräfte in den betroffenen Ländern dann fehlen. Benno Hammerschmidt



„Quaz“ ermöglicht Berufseinstiegschancen in unterschiedlichen Bereichen - so auch in der Metallverarbeitung oder in der Lagerhaltung





Mit uns fahren Sie gut und günstig!

SOKOLL FAHRZEUGTECHNIK

Meisterbetrieb der Kfz-Innung

Inspektion

Bremsen-Service

Partikelfilter-Nachrüstung

Hauptuntersuchung (durch KÜS)

Abgasuntersuchung

Reifen-Service

Smart-Repair

Fahrwerk

Ölwechsel-Service

Kfz-Elektrik

Computerdiagnose

Klima-Service

Tel. 0234 – 29 45 74

Industriestraße 55 44894 Bochum

Öffnungszeiten MO-FR 9:00-18:00 + SA 10:00-14:00

Ihr Vor-Ort-Service:



- **Persönliche Beratung**
- **Großes Arzneimittelsortiment**
- **Anfertigungen von Rezepturen**
- **Täglicher Lieferservice**



Alte Bahnhofstr. 161, Bochum Langendreer • Hotline 0234 – 92 10 445 • www.die-park-apotheke.de

Totes Rennen zwischen Langendreer und Berlin

Und bevor die letzten noch lebenden Veteranen aus der Bewegung „310? - Nein, Danke“ frohlocken, ganz schnell die Auflösung: Nachdem sich die Planungs- und Bauarbeiten für die 310-Erweiterung Jahr um Jahr hinzogen, haben Wettfreunde eine Wette gestartet.

Bei geringem Einsatz konnte auf den Sieger gewettet werden: Bochum oder Berlin? Was wird eher fertig, der Flughafen Berlin oder die 310?

Damals vor zehn Jahren war das für eingefleischte Langendreerer und auch Bogestrafans ganz klar: Wir! Aber wie das Leben so läuft, keine Wette ohne mögliche Überraschungen. Sogar der als Pannenflughafen bekannte Berliner Airport hat mächtig aufgeholt und soll, toi,toi, toi, im Oktober eröffnen, just in den Wochen, in denen die echte 310 die früh geplante Strecke durch Langendreer über den Marktplatz bis nach Witten erstmals fahren soll. Wenn es dabei bleibt ist das ein klassisches Totes Rennen, beide gleichauf, kein Sieger und auch wohl keine Party für die Gewinner.

Aber ob es wirklich so ausgehen wird, ist jetzt im Frühling noch mit zarten Fragezeichen zu versehen. So gut auch die Bauarbeiten von Bochum raus Richtung Witten durch den warmen Winter gekommen sind, gab es doch nochmals einen Stopp.

Die Querung der Autobahn mit der Brückenunterfahrt war doch komplizierter als gedacht: Die Bogestra lag gut im Zeitplan, nur eine Glasfaserkabelverlegung durch eine Fremdfirma dauerte länger als geplant.

Das ist das Schicksal dieser Arbeiten von Anfang an gewesen: Mal musste um und neu geplant werden, durch Einwendungen von Anwohnern genehmigte die Bezirksregierung in Arnsberg die Haltestelle Wernburgastraße nicht. Also, erneute Auslegung der Pläne usw.

Dann stimmten die Rechnungen nicht und das Vorhaben wurde richtig teuer.

Dann konnte endlich gebaut werden, doch die Kreuzung am Markt hatte es in sich oder besser gesagt unter sich. Unbekannte Leitungen aus der Bergbau und Brauereizeit wurden wiederentdeckt, sogar alte verrostete Gewehre wohl von der Roten Ruhrarmee und ihrem Kampf gegen die Kappputschisten 1920 legten sich der 310 in den Weg.

Immer wieder dauerte es lang und länger, aber mit der neuen 302 war endlich ein Ziel erreicht: mit der Straßenbahn mitten nach Langendreer rein zu fahren.

Der letzte Abschnitt nach Witten wäre wohl auch schon längst in trockenen Tüchern, wenn die Deutsche Bahn die museumsreife Brücke am Crengeldanz für Überholung oder Neubau frei gegeben hätte. Hat sie aber nicht und deshalb rauscht demnächst die 310 mit Schmackes unter der Autobahn durch nach Witten und zockelt sich im Schrittempo unter der Bahnbrücke nach Witten rein.

Also, im Oktober soll es wirklich soweit sein. Dann hat auch diese unendliche Geschichte ein Ende. Ein gutes hoffentlich! Deshalb zum letzten Mal: Mehr dazu im nächsten Stratabu! EL



Der Hemmschuh für den zügigen Baufortschritt - die alte Brücke am Crengeldanz in Witten

BESTATTUNGSHAUS KARL – HEINZ NOLL



Erledigungen aller Formalitäten

Erd-, Feuer- und Seebestattung

Tag- und Nachtdienst

Karl-Heinz Noll

Langendreerstraße 44

44892 Bochum

Telefon 0234 28 60 85

Fax 0234 29 71 20

E-Mail: bestattungen.noll@t-online.de



Metzgerei - Partyservice Bernd Rath

Castroper Hellweg 424

44805 Bochum

Telefon: 0234 28 75 66

Fax: 0234 28 75 66

Email: info@metzgerei-partyservice-rath.de

Internet: www.metzgerei-partyservice-rath.de

Blumenhaus Mesenich



Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8⁰⁰ - 13⁰⁰ Uhr Tel. 02 34 - 28 62 01

und 15⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr Fax 02 34 - 29 10 75

Mittwoch nachmittags geschlossen Alte Bahnhofstr. 58

Samstag 8⁰⁰ - 13⁰⁰ Uhr 44892 Bochum

Sonntag 10⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr

Inh. Barbara Narosch

SprechZeit

Logopädische und
Sprachtherapeutische Praxis

Diagnostik, Therapie und Beratung
bei Kindern, Jugendlichen
und Erwachsenen

- Jutta Borgmeier
- Christiane Inama
- Arndt Monstadt
- Jana Pöhl

Alte Bahnhofstr. 119
44892 Bochum

Tel.: (0234) 2 87 88 11

Fax: (0234) 6 89 30 47

www.SprechZeit-Bo.de

info@SprechZeit-Bo.de

Tierische Alte Bahnhofstraße

Jedes Jahr schreibt Bochum-Marketing einen Stadtteilwettbewerb aus, durch den verschiedene Projekte in den Bochumer Stadtteilen gefördert werden. Seitens „Langendreer hat's!“ konnten damit z. B. der Film über Langendreer gedreht, die beiden offenen Bücherschränke aufgebaut und die Info-Schilder im Rahmen von „Haus mit Geschichte“ angebracht werden.

Für dieses Jahr hat sich der Verein mit dem Projekt „Tierische Alte Bahnhofstraße“ beworben und auch eine Förderung erhalten. Die Ideengeberin des Projektes ist Ivana Rolovic vom „Tintenklecks“, mit der dieses Projekt auch durchgeführt wird. In der Planung und Durchführung wird sie von unserer Redakteurin Babsi Crombach unterstützt.

Kinder aus der LWL-Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung sowie den Grundschulen sollen mit dem Projekt angesprochen werden. Dabei sollen sowohl die Kreativität und die haptischen Fähigkeiten von Kindern mit und ohne Behinderung aus dem Stadtteil als auch die Inklusion zwischen den Teilnehmern gefördert werden.

Insgesamt werden zehn verschiedene Tier-Skulpturen hergestellt. Die Grundformen der Figuren haben eine Höhe von 120 cm bis 170 cm. Diese werden von den Kindern, die durch Eltern und Lehrer*innen der Schulen unterstützt werden, individuell gestaltet. Nach der Fertigstellung sollen die Skulpturen im Stadtteil aufgestellt und präsentiert werden. Damit zeigen die Kinder nicht nur die Ergebnisse ihrer Zusammenarbeit, sondern erhöhen die Attraktivität des Stadtteils und werten ihn auf. Die Objekte werden dann entlang der Alten Bahnhofstraße auf Privatgrundstücken aufgestellt und gezeigt.

Anfang des Jahres wurden das Material eingekauft, die Räumlichkeiten im „Seniorenbüro Bochum Ost“ entsprechend vorbereitet, mit den Schulen Termine verabredet und die ersten beiden Figuren angefertigt. Doch dann kam alles anders. Die Schulen schlossen, die Kontaktsperre trat in Kraft, Läden durften nicht mehr geöffnet werden. Das Projekt ruht. Doch Ivana Rolovic und Karsten Höser sind sich einig: Sobald die Kontaktsperre so weit aufgehoben wird, dass mit den Kindern wieder an den Tierskulpturen weiter gebastelt werden kann, nimmt das Projekt wieder Fahrt auf. Zehn Tiere, darunter ein Pferd, ein Einhorn, ein Elefant, eine Sau, eine Ziege und der Hase aus „Alice im Wunderland“ warten darauf fertig- und dann in Langendreer aufgestellt zu werden. Nach dem letzten Aufruf haben sich schon einige Grundstückseigentümer gemeldet und bieten den Tierfiguren einen Platz vor ihrem Haus an.

Und es hat sich eine weitere Tür geöffnet. Die Initiative „Kultur und Soziales für Kinder in Langendreer“ unterstützt die Idee und sammelt dafür. Die Initiative wurden 2017 von Frau Dr. Hickary-Schröder aus der Amtsapotheke und Karsten Höser (Stadtteilmanager in Langendreer) ins Leben gerufen. Seitens der Amts-Apotheke werden die bekannten und beliebten Amts-Taler ausgegeben und können von den Kunden für Projekte, u. a. die im Rahmen von „Kultur und Soziales für Kinder in Langendreer“ durchgeführt werden, gespendet werden. Darüber wurde zuletzt der Kreativworkshop der Freien evangelischen Gemeinde unterstützt.

„Es ist uns eine Herzensangelegenheit, Projekte für Kinder in Langendreer zu fördern und die „Tierische Alte Bahnhofstraße“ passt genau dazu“, so Dr. Hickary-Schröder. Weitere Informationen dazu unter www.kus-langendreer.de. KH



Aktivitäten am „Tintenklecks“ - Foto unten Frau Rolovic und Stadtteilmanager Karsten Höser mit Tierskulpturen





Dachdeckermeister Jörg Strüinkmann

Grabelohstr. 165
Tel. 0234 9 27 27 52

44892 Bochum
Fax: 0234 9 27 27 53
Mobil: 0172 28 95 071

Dachrinnen (Blecharbeiten) Steildach Dachfenster Flachdach
Fassaden Schieferarbeiten Isolierungen



Landau

Kneipe · Restaurant
Biergarten

Mediterrane Küche
Täglich frischer Atlantikfisch

Alte Bahnhofstraße 13
44892 Bochum-Langendreer
Tel. 0234 · 9 27 28 53

Öffnungszeiten:
Täglich ab 18.00 Uhr · Montags Ruhetag

www.landau-restaurant.de



WERSI-NORD.de

powered by Live Style Music GmbH



Orgeln - Keyboards - Digital Piano's

Große Auswahl in unserem Studio



WERSI-NORD Showroom Bochum-Langendreer
(Eingang: Rückseite von REWE-Kaufpark)

Alte Bahnhofstr. 123a
D-44892 Bochum

Telefon: 0234 - 927 80 700
Mobil: 0171 - 882 96 21



Besuchen Sie uns
auch auf Facebook!

Öffnungszeiten: Nach Vereinbarung!

19 Jahre

Tintenklecks

Papeterie

Schreibwaren
Bürobedarf
Geschenkartikel

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 9:00 - 13:00
u. 15:00 - 18:00 Uhr
Sa: 9:00 - 13:00 Uhr

Inh.: Ivana Rolovic
Alte Bahnhofstr. 11
Telefon 0234 / 2970640

Mit Engagement und Sponsoren zum Erfolg -

z.B. die E1-Jugend vom TuS Harpen

Uns erreichte Post vom TuS Harpen mit Infos und Fotos zur vereinsinternen Kinder- und Jugendarbeit. Zwar liegt Harpen ein Stück weit weg von Langendreer, aber der folgende Bericht zeigt doch beispielhaft auf, welche Bedeutung den Sportvereinen auch im Blick auf integrierende Kinder- und Jugendarbeit zukommt.

Daher stellen wir gern diesen Platz für den TuS Harpen zur Verfügung - natürlich wissend, wie erfolgreich auch die Langendreerer Fußballvereine im Bereich Kinder- und Jugendarbeit am Ball sind, über die die Dopo schon reichlich berichtet hat.

Zu Beginn der Fussballkarriere einiger 2009er Jungs (aus der jetzigen E1-Jugend des TuS Harpen) bestand leider keine Möglichkeit eine Jahrgangsmannschaft zu stellen. Dies lag damals an der Situation, dass der Verein aufgrund der unbefriedigenden Platzsituation nicht genügend Spieler des Jahrgangs hatte.

Zu dem Zeitpunkt spielten die 2009er immer mit Spielern der Jahrgänge 2008 und 2010 zusammen um eine Mannschaft stellen zu können.

Dies änderte sich zu Beginn der Saison 2017/18 mit der Fertigstellung des neuen Kunstrasens, denn plötzlich entdeckten viele neue Eltern den Verein wieder und wollten, dass Ihre Kinder „vor der Tür“ Fußball spielen. Dies führte dazu, dass der Verein erfreulicherweise in der Lage war - bis einschließlich zur E1 -wieder Jahrgangsteams am Spielbetrieb teilnehmen zu lassen.

So auch der Jahrgang 2009, welcher als F1-Jugend an den Start ging. Das Training übernahm der damalige B-Jugend Spieler Joel Guling mit der Unterstützung von Thorsten Pieper.

Die Saison verlief für das erste gemeinsame Jahr überraschend erfolgreich. Dies freute die Eltern, Trainer und besonders natürlich die Spieler. Um auch vernünftig auf dem Platz auflaufen zu können, spendierte die Firma MBE Mail Boxes (www.mbe-bochum.de) der Mannschaft einen super Trikotsatz mit Eigennamen und Wunschnummer eines jeden Spielers. In den weiteren Jahren wurden uns noch Hoodies und Trainingsshirts seitens der Firma gesponsert.

In der folgenden Saison kamen immer mehr Spieler des Jahrgangs 2009, so dass sich der Verein im Winter entschied 2 Teams des Jahrgangs zu melden. Dies ist eine sehr erfreuliche Entwicklung, da nun auch alle Kinder gemäß Ihrer Entwicklung gefördert werden konnten und seit dem viel Spielzeit bekommen.



Freude über gesponserte Hoodies

Aufgrund einer guten Hinrunde ging die E2 dann in einer sportlich herausfordernden Gruppe an den Start und schlug sich hier mit einem 5. Platz von 12 Teams doch sehr beachtlich. Dabei konnten auch einige Altjahrgänge besiegt und in der Tabelle hinter sich gelassen werden. Das Highlight dieser Saison war für die Jungs mit Sicherheit der Turniersieg beim sehr gut besetzten Sommerturnier des FC Altenbochum, bei dem unter anderem Teams wie Westfalia Herne, SSV Buer, Hombrucher SV besiegt werden konnten. Die Freude bei den Kids kannte keine Grenzen.



Turniersieg beim Sommerturnier

Dies war ein super Abschluss der Saison, welcher dann auch bei der Abschlussfeier im Ketteler Hof nochmals richtig gefeiert wurde.

Nach den Sommerferien begann für einige unserer Spieler das Abenteuer weiterführende Schule. Aber trotz der neuen Herausforderung haben die Jungs das Training nicht vernachlässigt

und Joel konnte sich bei jedem Training über eine Trainingsbeteiligung von mindestens 9 der 11 Kids des E1-Kaders freuen.

Nach den ersten Spielen der neuen Gruppe war klar, dass die Mannschaft erneut eine gute Rolle spielen wird. Dies veranlasste Trainer und Betreuer die Jungs auch hin- und wieder mal auf dem größeren D-Jugend Feld mit mehr Spielern und neuen Regeln spielen zu lassen.

Hier führte uns das erste Testspiel direkt vor den Herbstferien zum SV Vöde. Vor dem Spiel wurden wir dann von Kerem Akbal (Inhaber der Firma Akbal Hirabau- www.akbalbau-gmbh.de) überrascht, in dem er der Mannschaft neue Taschen überreichte.



Kann man gut gebrauchen - neue Taschen

Durch die neuen Taschen motiviert, holten wir gg die D-Jgd des SV Vöde ein 2:2.

Am Ende der Hinrunde belegten wir einen guten 3. Platz und man merkte, dass sich alle Kinder wieder ein großes Stück nach vorne entwickelt hatten und im neuen Jahr bereit waren in der stärksten Gruppe des Kreises anzutreten!

Zum ersten Mal wurde das Jahr mit der Weihnachtsfeier im Deutschen Fußballmuseum und anschließend dem gemütlichen Beisammensein im Vereinsheim auf unserer Anlage zu Ende gebracht.

Im Winter kamen noch vier neue Spieler hinzu, so dass wir aktuell einen Kader von 15 Spielern haben, welcher auch eine gute Größe für die neue Saison in der D-Jugend ist.

DAGOBERT'S DÄCHER:

Zertifizierter Dachdeckerbetrieb mit Tradition

Der Umzug an den Werner Hellweg 435 war ein voller Erfolg. „Am neuen Standort besuchen uns sehr viele neue Kunden und bitten uns um unseren qualifizierten Rat“, freut sich Christian Müller. Aber auch Stammkunden schätzen nach wie vor das große Angebotsspektrum des traditionsreichen Dachdeckerunternehmens welches von A wie Abdichtungen bis Z wie Ziegeldächer reicht.



Das Unternehmen wurde für seine Qualität im Handwerk mit „Sehr gut“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung basiert auf den Bewertungen von Kunden und passt genau zu den Ansprüchen eines modern aufgestellten Dachdeckerunternehmens, das in der Region fest verwurzelt ist.

Fast 20 Mitarbeiter beschäftigt Christian Müller derzeit- vom Lehrling bis zum Meister. Der Betrieb wurde 2012 in der Tradition des Vorgängerunternehmens seines Vaters und Großvaters

gegründet. Die Mitarbeiter sind übernommen, zusätzlich eingestellt und regelmäßig durch vielfältige Schulungen weiter ausgebildet und spezialisiert worden.

**24 Std. Notruf:
01577 27277 10**



Das Unternehmen ist für alle Fragen rund ums Dach der richtige Ansprechpartner. „Auch in Notfällen sind meine Mitarbeiter jederzeit für die Kunden im Einsatz“. Wir beraten Sie gerne kostenlos.



Abdichtungen • Baubetreuung/Baubegutachtung • Dachbegrünung • Klempnerei
Dachrinnenreinigung und Dachinspektionen • Dachgeschossausbau • Eigener
Autokran und Hubsteiger • Fassaden Innenausbau • Kleinstreparaturen und
Sturmschäden • Schieferarbeiten • Flach- und Ziegeldächer • Solardächer
Terrassen • Energetische Dachsanierungen • Gerüstbau und vieles mehr...



Büro und Lager:
Werner Hellweg 435
44894 Bochum

Tel.: 0234 588 444 44
Fax.: 0234 588 444 45
info@christianmueller-dach.de
www.dagoberts-dachdecker.de

Die Rückrunde der aktuellen Saison wurde nach 2 Spielen, welche wir leider verloren hatten, durch die Corona-Epidemie bis zum heutigen Tag unterbrochen. Ob und wie diese Runde zu Ende geführt wird, ist bislang noch nicht absehbar.

Aber als ob wir etwas geahnt hätten, gelang es uns noch den Jungs vor der Fußball freien Zeit neue Regenjacken zu übergeben, welche uns durch den Dachdeckermeister Christian Müller (Inhaber der Firma Dagoberts Dächer, www.dagoberts-dachdecker.de) zur Verfügung gestellt wurden.

Wir können uns glücklich schätzen, dass wir solche Sponsoren haben und sagen ganz laut: DANKE!

Ohne solche Sponsoren wäre vieles nicht möglich gewesen!

Zusätzlich freuen wir uns, dass Ihr uns weiterhin Eure Unterstützung angeboten habt!

Jetzt hoffen wir, dass wir die Sachen (Trikots, Hoodies, Trainingsshirts, Regenjacken, Taschen, etc) bald wieder bei unserer liebsten Freizeitbeschäftigung, dem Fußball, auf unserem Kunstrasenplatz tragen und die Saison zu Ende spielen können.

Aber selbst wenn dies nicht gelingen sollte, steht für die Mannschaft am



Und neue Regenjacken von Sponsor Christian Müller

Sonntag, den 23.08.2020 ab 9:00 Uhr, bereits das nächste große Highlight an: ein internationales Turnier mit insgesamt 8 Teams auf dem eigenen Sportplatz. Das genaue Teilnehmerfeld wird noch nicht verraten. Jedoch schon mal so viel, dass neben dem Gastgeber nur Teams aus Nachwuchszentren aus Deutschland, jeweils ein Team aus Japan und eines aus den Niederlanden teilnehmen, bei diesen die Senioren in der 1. Liga spielen.

Also: Termin im Kalender vormerken und sich auf der Platzanlage im Harpener Bockholt kostenlos super Jugendfußball anschauen. Anschließend besteht die Möglichkeit, im schönen Waldgebiet Bockholt einen Spaziergang zu machen.

Bis dahin: Bleibt gesund!
Eure E1-Jugend des TuS Harpen!



Mesenich

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

natürlich geplant

Michael Mesenich

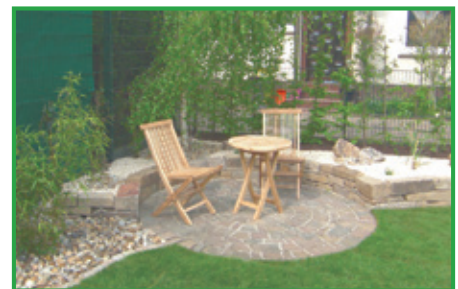
Waterfuhrweg 6a, 44892 Bochum

Tel.: 02 34 / 927 14 61

www.galabau-mesenich.de

info@galabau-mesenich.de

- Hausgärten aller Art – Neuanlage, Überarbeitung und Dauerpflege
- Terrassen-, Wege- und Mauerbau – Holz-, Beton- und Natursteinarbeiten
- Pflege von Außenanlagen – Rasen- und Gehölzschnitt
- Baumpflege – Fällungen, Kronenschnitt und Neupflanzungen
- Wasser in Garten – Teichbau, Bachläufe und Quellsteine



Wir sind Mitglied im:
Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.



**Ihr Experte für
Garten & Landschaft**



www.zahnarzt-bochum-werne.de

Zeigt Corona die Zähne!

Auf die PISTE,
FERTIG ... LOS!



Gruppenreisen Sommer/Winter
für Vereine, Schulen und Kirchengemeinden

Tel. +49 (0)234 2878189
www.fornefeld.reisen 

Fornefeld.Reisen
...weil einfach alles passt

Zur Lage des Heimatmuseums Langendreer

Stellungnahme eines Bezirksvertreters zum Artikel in der Dorfpostille Nr. 143 und in der WAZ vom 1.4.2020

Bezug: Artikel in der „Langendreerer Dorfpostille“, Nr. 143, S. 68 ff. „Ein Bürgermuseum in Langendreer – Ausgerechnet zum 25jährigen Jubiläum stillgelegt“ und WAZ-Artikel vom 1.4.20 „Historiker kämpft fürs Heimatmuseum!“

Leider wird in den o.g. Artikeln vieles, was in den letzten Jahren für den Erhalt des Museums angestoßen wurde, nicht erwähnt. Die SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Bochum-Ost, der ich angehöre, ist bereits seit zweieinhalb Jahren mit dem Thema „Heimatmuseum“ befasst und versucht seither eine gute Lösung für das Museum zu finden.

Seit über einem Jahr gibt es nun Gespräche zwischen den Betreibern des Heimatmuseums und dem Vorstand des LutherLAB sowie Vertretern des Verkehrs- und Geschichtsvereins Langendreer und Werne e.V. Um aber im Prozess weiterzukommen, sind wir auf Mithilfe angewiesen. Unter anderem benötigen wir Angaben zu den Besucherzahlen, um überhaupt einschätzen zu können, wie stark das Museum frequentiert wird. Gibt oder gab es Bemühungen, die Schulen und die Kitas mit einzubeziehen? Bisher haben wir hierzu keine Aussagen zu bekommen.

Herr Kreuzer ist als ein Historiker bekannt, der erst Fakten zusammenträgt, bevor er damit an die Öffentlichkeit geht. Als es vor ein paar Jahren darum ging, den Ümminger Kirchhof zu sanieren, haben dank seiner tatkräftigen Hilfe viele Akteure aus unterschiedlichsten Bereichen gemeinsam mit der Bezirksvertretung Bochum Ost an einem Strang gezogen, um dieses Projekt zu finanzieren. Das hat dann auch hervorragend funktioniert.

Hier liegt der Fall jedoch etwas anders. In einem WAZ-Artikel vom 1.4.20 „Historiker kämpft fürs Heimatmuseum. Seit zwei Jahren ist die Ausstellung im Keller des Amtshauses Langendreer geschlossen - Brandschutzmängel. Hobby-Historiker Clemens Kreuzer will es erhalten – und nutzt alle Möglichkeiten“ wird ausgeführt, dass es lediglich um ein paar lapidare Brandschutzmängel gehe, die zu beseitigen wären.

Tatsache ist jedoch, dass jetzt ein Kellerraum als Museum genutzt wird, der eigentlich nur die Möglichkeit bietet, etwas abzustellen und zu lagern. Wie das eben bei einem Kellerraum so üblich ist. Um hier Publikumsverkehr zuzulassen, muss eine Nutzungsänderung beantragt werden. Dies hat zur Folge, dass hier ganz andere Bestimmungen greifen und das gesamte Untergeschoss den baurechtlichen Anforderungen für den Museumsbetrieb mit Publikum unterliegt.

Die Räumlichkeiten müssen für mehrere 100.000€ umgebaut und saniert werden, um dort Publikumsverkehr zuzulassen. Und da ist noch nicht einmal das Trockenlegen der Außenwände enthalten!

Zu dem Punkt, dass die Uniformen und Exponate anfangen zu schimmeln: Der Keller war immer feucht und wurde mit Trocknungsgeräten auf einem Level unter 60 % relativer Luftfeuchtigkeit gehalten. Hierzu müssen die Wasserbehälter regelmäßig entleert werden, da sich die Geräte abschalten, wenn die Raumlufttrockner voll sind. Dies wurde bisher von den Betreibern in Eigenregie durchgeführt. Da das Museum geschlossen ist, geht wohl niemand mehr hin, um die Behälter zu leeren. So baut sich die hohe Feuchtigkeit auf und lässt die Exponate verschimmeln.

Wir schließen Schulschwimmbecken, weil Sie marode sind, und sponsern ein Museum, wovon noch nicht einmal bekannt ist, wie viele Besucher dort eigentlich hinkommen bzw. wie viele Besucher dort überhaupt schon einmal waren. Wem sollen wir das erklären? Das Heimatmuseum funktioniert nicht mehr als einzelnes Museum, sondern nur, wenn es in einen Verbund aus mehreren Langendreerer Vereinen integriert weitergeführt wird. Wichtig ist dabei, dass man GEMEINSAM eine Strategie entwickelt, eine neue Heimat für das Museum findet, die den baurechtlichen Anforderungen genügt.

Sich über Beiträge in der Dopo und in der WAZ auszutauschen, ist für das Projekt nicht gerade förderlich. Daher wird die SPD-Fraktion sich weiter bemühen, eine Lösung zu finden und hierzu kurzfristig zu einem Runden (ggf. digitalen) Tisch mit allen Beteiligten einladen.

Frank-Dagobert Müller
Vorstandsmitglied im Luther LAB
Vorstandsmitglied Langendreer hat's
Vorstandsmitglied Pro Werne
SPD-Bezirksvertreter Bochum-Ost

 **SALON**
HAARMONIE
... aus Leidenschaft zum Haar



Öffnungszeiten

Di.-Fr. 8.30-18.00 Uhr

Samstag 8.30-14.00 Uhr

Telefon 0234 287030

Alte Weststraße 1

44892 Bochum

Facebook Salon Haarmonie

Instagram salon haarmonie

Ehemaliger „Zwischenfall“-Komplex: Jetzt geht's los!

Mitte Juni sollen die Arbeiten auf dem Gelände des ehemaligen „Zwischenfall“ am Alten Bahnhof beginnen. In einem Gespräch mit dem Projektentwickler Herrn Dreyer, der die Investoren vertritt, erfahren wir, dass die Baugenehmigung endlich vorliege.

Realisiert werden sollen 40 barrierefreie und altengerechte Wohnungen an der Ecke Alte Bahnhofstraße/Üminger Straße über dem „Netto-Markt“, der an dieser Stelle wieder neu eröffnet.

Parkmöglichkeiten werden hinter dem Komplex zur Verfügung stehen und werden über den „Uhlenwinkel“ erreicht.

Im 3. oder 4. Quartal 2021 soll das Bauprojekt beendet sein. Beeinträchtigungen für das Umfeld sollen so wenig wie möglich entstehen. Allerdings ist das Baufeld sehr begrenzt, so dass es zu Absperrungen kommen wird.

Seien wir also optimistisch, dass dieser Eingangsbereich zum Ortsteil Alter Bahnhof bald mit einer neuen Attraktion versehen sein wird. Willi Wachsam



Wird Zeit, dass sich was ändert am reichlich verwahrlosten Bereich am Alten Bahnhof

SCHMITT

Orthopädie- Schuhtechnik

..mit gesunden Füßen ein Leben lang aktiv bleiben!

Unsere Leistungen:

- Orthopädische Maßschuhe und Einlagen
- Zurichtungen und Reparaturen am Maß- und Konfektionsschuh
- Versorgung von Diabetikern u. Rheumatikern
- Fuß-Innendruckmessung

Öffnungszeiten:

Mo – Fr 08.30 – 13.00 Uhr
15.00 – 18.00 Uhr

Achim Schmitt

Rüsingstraße 81 · 44894 Bochum
Fon / Fax 0234 - 26 29 63
orthopaedie-schmitt@online.de



Haben Sie auch einen Hund?

Gleich zu Anfang ein Bekenntnis: Ja, auch ich liebe Haustiere, Katzen etwas mehr als Hunde, aber Hunde sind kein Problem für mich. Richtiger gesagt: Hunde wären kein Problem, wenn es nicht an ihrer Seite auch HundehalterInnen gäbe, die sich um gute Nachbarschaft und Vorschriften überhaupt nicht kümmern. Ein kurzer Blick auf die Fotos zu diesem Bericht spricht Bände: Alle Aufnahmen wurden auf dem Weg von Anas Café an der Alten Bahnhofstraße zu Aldi an der Unterstraße geknipst. Am 25. April 2020 um 12.00 Uhr mittags, ohne Suche oder Detektivarbeit: Man stolpert über die Haufen und Häufchen, wenn der Blick unaufmerksam ist. Wie kann das sein, dass alle LangendreererInnen gerne hier zu Hause sind und unser Stadtteil für Bürgersinn und gute Nachbarschaft bekannt ist und dann so was?

Wer die uneinsichtigen HundehalterInnen auf das Problem anspricht und sie freundlich bittet, die Hinterlassenschaft zu entfernen und dafür die bekannten Plastikbeutel zu benutzen, erhält pampige bis peinliche Antworten der Art „Ich zahle doch Hundesteu-

er, das soll die Stadt machen“ bis „Was geht dich das dann, kümmere dich um deine Sachen.“

Wie gesagt, uneinsichtige Mitmenschen kann man überall treffen, aber vielleicht mit etwas Nachhilfe zur Einsicht bringen.

Bochumer Hunde hinterlassen täglich 4 Tonnen Kot im Außenbereich, dieser ist gesundheitsschädlich, wenn Menschen oder besonders Kinder mit ihm in Berührung kommen. Zur Beseitigung des Kots verteilt die Stadt kostenlose recyclingbare Kotbeutel, mit denen der Haufen aufgenommen und über den Restmüll entsorgt werden soll.

Wer sich um die Hinterlassenschaft nicht kümmert und diese einfach liegen lässt, wird mit einem Ordnungsgeld von 55 Euro (!) bestraft, bei Zuwiderhandlung droht ein Bußgeld, das bis zu 100 Euro betragen kann. Viel Geld, das jeder Halter besser spart und für Hundefutter einsetzt. Aber niemand will ja NachbarInnen anzeigen. Aber es sollte sich was ändern. Denn neben den Kindern, die am

Wegesrand auf Entdeckung gehen, gibt es die Gruppe der RollstuhlfahrerInnen, die besonders in der Dunkelheit mir ihren Reifen durch Haufen rollen und dann Hände und Räder versaut haben oder manchmal auch Kothaufen umkurven müssen und von dem Bürgersteig rollen.

Und auch die Blumenfreunde, die Baumscheiben auf ihre Kosten und zur Freude der Allgemeinheit bepflanzen und pflegen, greifen nicht gerne in Haufen unter Blättern im Beet und beseitigen diese dann.

Deshalb die herzliche Bitte an die Menschen, die es angeht: Gebt euch einen Ruck und sorgt für Sauberkeit, damit alle BürgerInnen sich auch an den Hunden in Langendreer freuen können.

Und, liebe Bezirksvertretung: Nur zwei Hundekotbeutelspender und -sammelnde und diese nur am Ümminger See - das ist zu wenig. Da müssen mehr Standorte her.

EL



Die Feuerwehr - dein Freund und Helfer!

Bienenrettung an der Stockumer Straße

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns folgende Nachricht von Dopo-Freundin Katharins Schubert-Loy, die uns in zweierlei Hinsicht beeindruckte: einmal ist es das Naturereignis, das geschildert wird, und zum anderen ist es der Aufwand, den die Feuerwehr betrieb, um ein Bienenvolk zu retten. Das wäre ein Fall für „Feuer und Flamme“ im WDR.

Hier der Bericht:

Es war ein Schauspiel, das die meisten BewohnerInnen in unserem Mehrfamilienhaus in der Stockumer Straße noch nie gesehen haben. Ein Bienenschwarm ließ sich auf unserem Ginkobaum in etwa 6 Meter Höhe nieder (siehe Foto rechts).

Es dauerte ein paar Stunden, bis die Bienen wie eine Traube an dem Baum hingen. Sie hatten sich eine Stelle ausgesucht, die äußerst schwer zugänglich war, davor ein Gartenhaus und die Garagen von den Nachbargrundstücken.

Weil wir wissen, dass Honigbienen in der freien Natur ohne einen von einem Imker gepflegten Bienenstock wegen des unvermeidlichen Parasitenbefalls keine Überlebenschancen haben, mussten wir etwas unternehmen.

Schließlich baten wir die Feuerwehr um Hilfe. Im Rahmen der Tierrettung kam die Feuerwehr mit einem Imker aus ihren Reihen, fuhr eine Drehleiter aus und schüttelte den Bienenstock in eine Transportkiste. Nach ca. drei Stunden folgte der größte Teil des Bienenschwarms seiner Königin in die Kiste.

Der Imker verfrachtete sie in einen seiner Bienenstöcke.

Katharins Schubert-Loy



Erste Wahrnehmung des Bienenschwarms, der sich findet und bald eine Art Traube im Geäst des Baumes bildet.



Bild links: Der Imker und ein weiterer Feuerwehrmann auf der Plattform der Drehleiter, darum bemüht, den Bienenschwarm in eine Holzkiste zu befördern - was schließlich gelang.

Bild rechts: Der Bienenschwarm mit 10000 bis 40000 Bienen wird behutsam aus der Kiste in den Bienenstock rechts transportiert, wo er schließlich vom Imker betreut und gegen drohenden Parasitenbefall geschützt werden kann. Honig frei!

Von wilden Bienen und anderem Getier

Die Kleingartenkolumne von Oliver Krause

Wir danken unserem Dopo- und Kleingartenfreund Oliver Krause wieder für seine naturschützenden Anmerkungen, die er mit Gleichgesinnten in der Langendreerer „Kleingartenanlage Am Neggenborn“ verwirklicht.

Seit einigen Jahren wird viel vom Insektensterben, insbesondere vom Bienensterben geschrieben und geredet. Viele Menschen denken da sofort und fast ausschließlich an unsere Honigbiene, die zwar auch gefährdet ist, aber eigentlich nicht die Hauptrolle in diesem Drama spielt. Neben allen Insekten und Spinnentieren, die so in unseren Gärten ihr Wesen treiben und auch tatsächlich alle gefährdet sind, ist es besonders die Wildbiene, deren Bestand bei manchen Arten enorm in Gefahr ist.



Besonders gefährdet – die Wespensbiene (*Nomada goode-niana*) – oben – und die Gehörnte Mauerbiene (*Osmia cornuta*) – unten



Woran liegt das? Zum einen ist es die fehlende Nahrung. Wenn in den klassisch angelegten und gepflegten Gärten heutzutage überhaupt Pflanzen und Blumen wachsen, dann sind es oft exotisch anmutende, optisch ganz nette, aber ökologisch völlig wertlose Gewächse. In vielen anderen

sogenannten Gärten gibt es nur noch Steine und Kunststoff... Aber, viele Insekten und eben die Wildbienen im Besonderen ernähren sich von den im Laufe der Evolution ihnen angepassten Pflanzen und oft sogar nur von einer einzigen Art. Sie sind von dieser Pflanze abhängig. Diese Anpassung aneinander gilt natürlich auch umgekehrt.



Mistbiene (*Eristalis tenax*) auf Schafgarbe

Ein Beispiel sind verschiedene Arten von Schenkelbienen. In vielen Gärten unserer Anlage wächst, nein, wuchert der punktierte Gilbweiderich, so auch in meinem Garten. Wahrscheinlich hat irgendwann ein Kleingärtner sich diese Pflanze gekauft, sie wucherte und er verschenkte die überzähligen Pflanzen an seine (unwissenden) Gartenachbarn. Anfangs war diese Pflanze auch mir zu viel und ich versuchte, sie zumindest zu reduzieren.

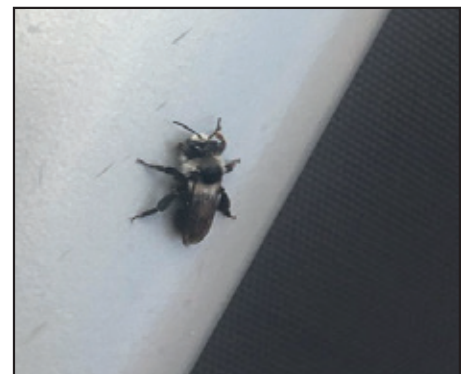


Der gelb blühende Gilbweiderich

Bis ich mich mit den Wildbienen beschäftigte. Diese Pflanzengattung, zu der auch das bekannte Pfennigkraut

gehört, führt nämlich keinen Nektar in den Blüten, sondern ein Öl. Damit können herkömmliche Bienen nichts anfangen, wohl aber die Schenkelbienen, deren Beinschenkel bürstenartig verdickt sind und damit das Öl aufnehmen können. Sollten Sie diese Pflanze in Ihrem Garten haben, können Sie diese Tieren bestimmt beobachten.

Oft ist es nun aber so, dass viele Wildpflanzen im Auge des heutigen modernen „Gartenverwalters“ nicht attraktiv erscheinen und daher nicht gepflanzt oder sogar mit Stumpf und Stiel aus dem Garten verbannt werden. Mit ihnen verschwindet eine Wildbienenart und kommt dann auch nicht mehr wieder.



Sandbiene

Auch sehr interessant ist das Verhalten der Wollbiene. Diese Wildbienenart bevorzugt Pflanzen der Gattungen Ziest, Salbei und Ähnliche. Die Blattbehaarung dieser meist grau oder grauweiß gefärbten Pflanzen dient den Weibchen der Wollbienen als Nistmaterial. Besonders witzig verhält sich das Männchen: Obwohl auch diese Bienenart, wie alle Wildbienen, solitär lebt, sammeln meist mehrere Weibchen an denselben Pflanzen und das Männchen verteidigt das Revier. I

Ich selbst habe einen schönen Bestand an Wollziest im Garten, ca. 2 Quadratmeter groß.

Dieses Revier wird vom kleinen Bienenmann regelrecht kontrolliert, indem er Patrouillenflüge veranstaltet. Dabei wird jeder Eindringling, ob Hornisse oder Wespe, attackiert. Manchmal kam es mir sogar so vor, als ob er sich auch auf mich stürzt.



Eine Mauerbiene beim Nestbau

Der zweite Punkt, warum die Insektenwelt immer mehr in Bedrängnis gerät, ist die fast schon krankhafte Ordnung in den Gärten, aber auch in unserer bereinigten „Natur“ an den Straßen und außerhalb der Städte. Dazu kommt die Chemie, die immer noch oft hemmungs- und sinnlos eingesetzt wird. So etwas tötet natürlich nicht nur die angeblichen Schädlinge, sondern auch die unbeteiligten Insekten gleich nebenan und in absehbarer Zeit vielleicht ja auch den Anwender...

Ähnlich speziell wie mit den Wildbienen verhält es sich mit all den anderen Insekten; auch viele Schmetterlingsarten haben sich auf bestimmte Pflanzen spezialisiert, wie zum Beispiel der Kohlweißling, der noch recht häufig vorkommt. Er legt seine Eier an die Blätter aller Pflanzen ab, die zur Familie der Kohlgewächse bzw. Kreuzblütler gehören. Wenn die Raupen geschlüpft sind, machen sie sich über die Blätter her, was natürlich für den Gemüseanbau verheerend ist. Im Erwerbsgartenbau werden zur biologischen Bekämpfung Schlupfwespen eingesetzt. Im Kleingarten, so denke ich, kann man schon mal einen Kohlrabi verschmerzen. Es gibt für Kinder nichts Interessanteres, als einem Kohlweißling bei der Eiablage zuzusehen.



Eier des Kohlweißlings

Die Honigbienen, so auch die Völker in unserer Anlage, erfreuen sich mittlerweile einer großen Beliebtheit.

Seit sie wieder am Neggenborn fliegen, ist die Ernte spürbar ertragreicher geworden. Im Vorfeld der Reaktivierung von Bienenstöcken bemühten wir uns, genügend Informationen zu geben, um Vorurteilen und Ängsten vor stechenden Monstern entgegen zu treten. Ich denke, dies ist uns gelungen. Gleichzeitig stieg auch die Akzeptanz bei fast allen Gartenfreunden gegenüber anderen Insekten, wie zum Beispiel Wespen. Bevor ein Volk umgesiedelt oder gar vernichtet wird, was übrigens streng verboten ist und hoch geahndet wird, versuchen wir den Betroffenen, Alternativen aufzuzeigen, um mit den Tieren zu leben. Schließlich endet die Nachbarschaft im Herbst.



Arbeiterin der Hornisse

Bisher befinden sich unsere Bienenvölker in den bekannten Magazinbeuten, wie man die Behausungen dieser Tiere nennt.

Da wir aber auch andere Wege gehen wollen, haben wir zwei Klotzbeuten vorbereitet (siehe Foto oben rechts). Dies sind hohle Baumstämme, die das natürliche Habitat der Bienen bilden, einziger Unterschied: Unsere Beuten befinden sich auf Bodenniveau, während sich ein echter Bienenbau mindestens in ca. vier Metern Höhe befindet. Diese Klotzbeuten stellen auch optisch was dar und man kann sie wunderbar in einen Naturgarten integrieren.

Wir wollen auch im Bereich der Bienengesundheit neue Wege gehen, aber davon wird später einmal an dieser Stelle die Rede sein.

Somit schließt sich der Kreis wieder einmal. Die Natur weiß sich selbst am Besten zu helfen. In einem halbwegs intakten, zumindest aber in Teilen sich



Die Klotzbeute

selbst überlassenen Stück Natur, wie es ein Naturgarten darstellt, reguliert sich alles von allein. Lediglich die gehäufte Ansammlung von (modernen) Kulturpflanzen zieht auch mehr hungrige Mäuler an, die aber in der Regel von Jägern weggefrassen werden.

Eine Vielfalt von (am besten heimischen) Pflanzen ergibt auch eine Vielfalt von Insekten und damit auch wieder mehr Vögel; es ergibt also ein Gleichgewicht von Jägern und Gejagten.

Und wenn Sie in Ihrem Garten mal ein paar Minuten innehalten, können vielleicht auch Sie das eine oder andere interessante Insekt entdecken, machen eventuell sogar ein Foto davon und können so im Internet den Namen und die Verhaltensweisen recherchieren. Oliver Krause



Paradies für Bienen und anderes Getier - der Naturgarten von Oliver Krause in der „Kleingartenanlage Am Neggenborn“

Fauna und Flora in Langendreer:

Was eine Zwergfledermaus zu erzählen hat

Liebe Menschen in Langendreer,

heute schreibe ich euch in der Dorfpostille, möglicherweise als euer Hausnachbar! Aber wahrscheinlich kennt ihr mich gar nicht, denn nur wenn ihr schlaft, bin ich aktiv, und umgekehrt! Erst abends ab der Dämmerung verlasse ich mein Schlafzimmer. Das befindet sich an eurer Hauswand hinter Schieferplatten, unter einer Holzverkleidung, im nicht benutzten Rollladenkasten oder unter einer hohen Flachdach-Umrandung, je nachdem, wo ihr mir eine bewohnbare Spalte anbietet. Mein Körper ist nicht größer als eine kleine Streichholzschachtel, und ich wiege weniger als zwei Stück Würfelzucker! Ich bin eure häufigste Fledermaus und heiße Zwergfledermaus, weil ich besonders klein bin. Mit mir als Untermieterin habt ihr garantiert keine Probleme. Das einzige, was ihr von mir bemerken könntet, sind vielleicht meine winzigen Kotkugeln, die ich aus meiner Wohnspalte werfe. Aber Achtung: Das ist reiner Guano, also geruchlos und erstklassiger Dünger für den Garten, viel zu schade zum Wegfegen!!

Mein etwas irreführender Name „Fledermaus“ bedeutet keinesfalls, dass ich eine fliegende „Maus“ wäre! Eher bin ich – gebissmäßig – mit dem Igel oder dem Maulwurf verwandt. Aber ich bin das einzige Säugetier, das echt fliegen kann, und zwar perfekt - schon seit mehr als 100 Millionen Jahren! Außerdem bin ich auch die Erfinderin des Ultraschall-Peils. Das geht so: Wenn ich Insekten jage, stoße ich bis zu hundert Schreie pro Sekunde aus! Und zwar in solch einer hohen Tonlage, dass ihr mit euren Menschenohren meine Töne gar nicht wahrnehmt! Jedes vorbeischnurrende Insekt reflektiert meine Schallwellen. Das Echo der Schreie werte ich dann blitzschnell aus, koordiniere die Signale, orte so jede kleine Mücke und - Schnapp!! Durch solch eine technische Meisterleistung habe ich mir meine Leckerbissen doch wohl verdient!

In unseren Wohnspalten quetschen wir uns je nach ihrer Größe auch zu Wohngemeinschaften zusammen oder sogar zu „Wochenstuben“. So nennt man bei uns die Geburts- und Kinderstube. Bei der Geburt hänge ich mit dem Kopf nach unten und ziehe mein nacktes, blindes Frischgeborenes ganz vorsichtig auf meinen Bauch. Dort klammert es sich mit den Milchzähnen ganz fest und wird wochenlang von mir gesäugt. Ihr wisst sicher, dass ich immer nur ein Junges pro Jahr bekomme.

Ein Zug von 120 Fledermäusen in Langendreer

Gerade jetzt im hellen Juni habt ihr ab Sonnenuntergang eine gute Gelegenheit, mich bei einem wunderbaren Naturschauspiel kennenzulernen: Jeden Abend verlasse ich meinen Wohnspalt und flattere immer auf dem gleichen



*Die Zwergfledermaus - im Schwarm auch entdeckt in der Bömmerdelle in Langendreer Holz
Foto Ingo Franke*

Weg, möglichst entlang einer Hecke oder unter Baumreihen her in mein aktuelles Jagdgebiet, das ich vorher auskundschaftet habe. Links und rechts des Weges versuche ich auch schon einige Insekten als Vorseise zu ergattern. Meine Artgenossen aus unserem ganzen Wohnbereich folgen mir in kleinen Abständen nach. So könnt ihr mit etwas Glück von eurem Standort aus zwanzig Minuten lang über euren Köpfen herflatternde Zwergfledermäuse zählen, oft sind wir deutlich über 100!!

Wenn die Insekten knapp werden, verständigen wir uns und versuchen gemeinsam, neue Jagdreviere auszukundschaften. Das ist bei dem zunehmenden Insektenschwund oft ein Problem. Während der nächtlichen Jagd lasse ich mein Junges immer im Wohnspalt zurück, deshalb muss ich zwischendurch zum Stillen kurz nach Hause fliegen. Aber wenn im Spätsommer unsere Kinder selbstständig sind, lösen sich unsere Lebensgemeinschaften ganz auf.

Zwerge in der Gardine

Im Herbst folgt für mich ein weiterer Höhepunkt: Balz und Paarung! Oh, wie die gut ernährten, kräftigen Männer mich dann umwerben!! Wenn euch der ungewöhnliche Zeitpunkt der Paarung wundert: Ich behüte die Spermien während des ganzen Winters achtsam im Körper bis zur Befruchtung im nächsten Frühjahr. Eine anstrengende Balz im Frühling



*Zwergfledermaus im Größenvergleich
Foto Ingo Franke*

Dies & Das

MODE & ACCESSOIRES

INH. SABINE POGODA

ALTE BAHNHOFSTRASSE 159

44892 BOCHUM-LANGENDREER

Nun
auch am
Werner
Hellweg 483

STETS NEUE KOLLEKTIONEN!

WIR FÜHREN AKTUELLE DAMENMODE

IN DEN GRÖSSEN 34 - 58 AUS

MAILAND, PARIS, LONDON!

TASCHEN, HÜTE, GÜRTEL - MODERNE ACCESSOIRES

Lassen Sie sich überraschen.

Wir freuen uns auf ihren Besuch.

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 9.00 - 13.00 Uhr

und 14.30 - 18.00 Uhr

Sa. 10.00 - 13.00 Uhr

Bodegas Rioja
Weinhandels Gesellschaft mbH

Erstklassiges Sortiment

aus über 30 Anbauregionen Spaniens,
sowie Weine aus

Frankreich, Italien, Deutschland...

Individuelle Beratung
mit Weinverkostungen.

Lennershofstraße 156
44801 Bochum

Fon: 0234 - 9 789 567

www.bodegas-rioja.de

info@bodegas-rioja.de

Unistr. / Abfahrt Botanischer Garten



Dr. Diana Ryll
KIEFERORTHOPÄDIE



Dr. Diana Ryll

Fachpraxis für Kieferorthopädie

Fachzahnärztin für Kieferorthopädie und
Master of Science Kieferorthopädie (MSc)

Unsere neue innovative Fachpraxis mitten in Bochum-Langendreer
bietet individuelle und ganzheitliche zahn- und kieferkorrigierende
Behandlungen der modernen sowie zeitgemäßen Kieferorthopädie
für die ganze Familie.

Alte Bahnhofstr. 26 | 44892 Bochum | Fon: 0234 - 913 888 48

E-Mail: praxis@bochumer-kfo.de | Web: www.bochumer-kfo.de

Ihren persönlichen
Termin können
Sie per Mail oder
per Telefon
vereinbaren!

nach unserem Kräfte zehrenden langen Winterschlaf würde unsere Männer wohl überfordern!

Während unserer Hochzeit kann sich mein zwar selbstständiges, aber noch unerfahrenes Kind auf der Suche nach einem Schlafplatz schon mal durch ein offen stehendes Fenster in euer Zimmer verirren. Vielleicht ruft es noch seine Freunde zu Hilfe, und im Nu hängen 10 Zwergfledermäuse kopfüber in eurer Gardine. Oje! Sie sind dann sehr auf eure Hilfe angewiesen: Lasst das Fenster weit offen bis zur Dämmerung, sie fliegen dann von selbst wieder hinaus. Oder ruft doch einfach den Arbeitskreis Umweltschutz an!

Ich habe einen Traum

Wo genau ich den Winter verbringe, das ist noch mein kleines Geheimnis. Na gut, ihr wisst, dass ich als „Spaltenbewohner“ in der Bochumer Umgebung frostfreie, feuchte Verstecke aufsuche, auch Keller und kühle Dachböden.

Aber warum manche von uns weit mehr als 100 km weit fliegen, warum wir mitunter auch bei Frostwetter herumflattern, das bleibt euch noch ein Rätsel. Wichtig ist für euch, dass ich lange 5 bis 6 Monate Winterschlaf halte und von

meiner im Sommer angefressenen Speckschicht leben muss. Alle Körperfunktionen kann ich dazu auf „äußerste Sparflamme“ zurückschalten. Aber wenn ich in der Fettschicht Insektengifte eingelagert haben sollte, dann wird das Gift immer konzentrierter, je mehr Fett ich verbrauche, und ich werde womöglich nie mehr wach! Darüber bin ich ständig in Sorge. Deshalb verrate ich euch hier mal meinen schönsten Traum: In Langendreer entstehen viele fledermausfreundliche Gärten und Anlagen, mit Blumen wie Nachtkerzen, Wegwarte und Lichtnelke, die leckere Nachtfalter anlocken, ohne jegliche Insektengifte, ohne giftige Holzschutzmittel, ohne blendendes Licht, das mich und die anderen nachtaktiven Tiere irritiert. Ach, wäre das doch Wirklichkeit!

Ich hoffe, wir begegnen uns mal, ihr beobachtet meine Flugkünste und geht sorgfältig um mit meiner Wohnspalte bei euch nebenan! Bis bald!

Eure Zwergfledermaus

JR

„Es geht mir darum, Natur darzustellen,...“

Die Dopa im Gespräch mit der Künstlerin Ortrud Kabus

Ortrud Kabus, geboren in Treckinghausen bei Lüdenscheid, lebt seit 1972 in Bochum und seit 2001 in Bochum-Langendreer.

Studium der Biologie und Kunstwissenschaft an der Ruhr-Uni Bochum; Malerei und Radierung im Musischen Zentrum (MZ) der RUB bei Hänner Schlieker; Studium Freie Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Konrad Klapheck; Dozentin für Bildende Kunst an div. Erwachsenenbildungseinrichtungen; Leitung von Botanische Wanderungen und Malkursen in Frankreich, Gomera, Portugal; Stipendium der Aldegrever-Gesellschaft in der Kupferdruckerei Kätelhön in Wamel; Lehrauftrag für Druckgrafik und Naturstudium am MZ der RUB; Kommissarische Leitung des Bereichs Bildende Kunst des MZ; Mitglied im Bochumer Künstlerbund; diverse Ausstellungsbeteiligungen und Einzelausstellungen.

www.ortrud-kabus.de

Wie bist Du zur Malerei gekommen?

Schon als Vorschulkind habe ich gerne und oft gemalt und gezeichnet. Von Anfang an mit einem Hang zur realistischen Darstellung meiner Lebenswelt. Nach dem Abitur habe ich dann in Bochum Kunstgeschichte und Biologie fürs Lehramt studiert und war aktiv im



Ortrud Kabus in ihrem Atelier

Musischen Zentrum der Ruhruni unter der Leitung von Hänner Schlieker. Meine Vorstellung, was Malerei ist, wurde durch Hänner Schlieker geprägt: Ich lernte, dass auch ein gegenständliches Bild nicht nur Realität überzeugend abbilden, sondern auch gute Malerei sein muss. Im Musischen Zentrum habe ich auch mit der Radierung angefangen, viele Techniken ausprobiert und bin an der Kaltnadelradierung hängen geblieben.

Während der Zeit mit Hänner Schlieker habe ich Lust bekommen, Malerei zu studieren und mich nach Abschluss meines Studiums an der Ruhruni für Freie Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf beworben und bin angenommen worden. Dort habe ich bei Konrad Klapheck studiert und bei ihm gelernt, meine Bilder kompositorisch auf den Punkt zu bringen. Auch das war wichtig für meine heutige Malerei.

Wie entstehen Deine Bilder?

Am Anfang steht die Bildfindung: Ich muss etwas entdecken, im Wesentlichen in der Natur, was mich berührt und in mir den Wunsch erzeugt, es zu malen. Oder ich habe eine Vorstellung vom Erlebnis einer Landschaft und suche den Ort, wo sich das Erlebnis so verdichtet, dass ich ein Bild daraus machen kann.

Dann folgt die Bildumsetzung (s. Fotos): Ich arbeite an Ort und Stelle, zeichne detailliert mit Bleistift und finde heraus, ob es sich lohnt daran weiter zu arbeiten oder ob sich mein Interesse mit der Zeichnung erschöpft hat. Dann folgen ca. 2-4 reduzierte Kompositionsskizzen, in denen ich über Hoch- oder Querformat, den Ausschnitt und die Verteilung der Schwerpunkte entscheideund ich fange an zu malen.

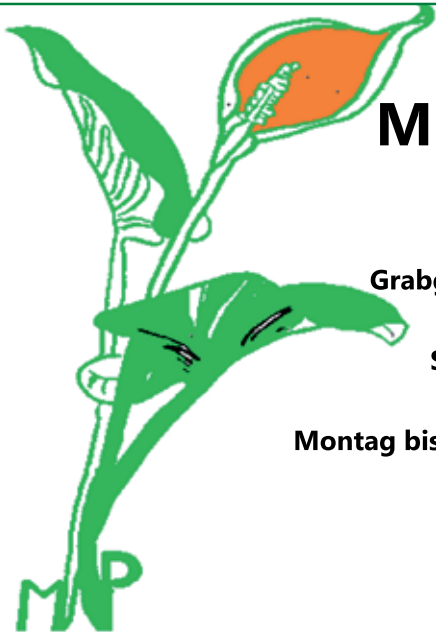
Meistens beginne ich mit einer leichten Bleistiftvorzeichnung und setze dann die farbigen Flächen zuerst mit verdünnter Farbe. Ich gehe aus von großen Flächen und werde dann immer detaillierter und verwende die Farbe deckend, manchmal auch in mehreren Lasuren. Ich male nicht eine Stelle fertig, sondern versuche immer das ganze Bild auf dem gleichen Level zu halten. Wenn es irgend geht,

TENNISCHULE

KARSTEN SIMANEK



WWW.TENNISCHULE-SIMANEK.DE



Michael Pörtner

Friedhofsgärtnerei
Meisterbetrieb
Grabgestaltung . Dauergrabpflege
Floristik aller Art
Stiftstraße 31 . 44892 Bochum
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 08-13 Uhr 15-18 Uhr
Samstag 08-13 Uhr
Sonntag 10-12 Uhr
Mobil: 0173 511 37 21

BAG

Büro für
Angewandte
Geowissenschaften GbR

Eislebener Straße 11

44892 Bochum



Geologie	Hydrogeologie	Erdwärme
Boden	Altlasten	Abfall
Baugrund	Baustoffprüfung	Erdbau

Tel 0234.89370 45 Fax 0234.89370 44
quensel@bag-quensel.de www.bag-quensel.de

Ruhr Hörakustik

Gutes Hören erleben

Als Familienunternehmen stehen wir mit unserem Namen für die Gesundheit Ihrer Ohren!
Gerne auch mit kostenlosen Hausbesuchen.



Dustin Lissek

Filialleiter
Hörgeräteakustikermeister



Inhaber
Ehepaar Samanci
Hörgeräteakustikermeister/in

Ruhr Hörakustik

3 x in Bochum

Bo – Langendreer

Unterstr. 10
44895 Bochum
Tel. 0234 54690208

Mo – Fr 8.30h – 13.00h
14.00h – 18.00h

Bo – Zentrum

Huestr. 22
Tel. 0234 59877855

Bo – Linden

Hattinger Str. 787
Tel. 0234 53053188





Vorzeichnung vor Ort mit dem Bleistift, gefolgt von einer Kompositionsskizze bis zum fertig gemalten Bild ganz rechts

geschieht dies alles vor der Natur. Es gibt Bilder, die ich in einem Guss fertig bekomme und andere, die ich noch übermale, verändere. Das geschieht dann oft im Atelier und nicht vor der Natur.

Bei meinen Radierungen gehe ich von fertigen Zeichnungen aus, die ich im Atelier übersetze und beende. Meistens sind es Kaltnadelradierungen, manchmal benutze ich auch Aquatinta oder andere Ätztechniken.

Was ist Dir wichtig als Künstlerin und mit welchen Themen beschäftigst Du Dich?

Es geht mir darum, Natur darzustellen, die mir kostbar und wichtig ist; die Schönheit und Besonderheit des zum Teil Unscheinbaren zu zeigen und für die Betrachtenden sichtbar zu machen.

Warum Landschaftsmalerei? Kunsthistoriker sagen, dass man heutzutage nicht mehr ungebrochen Natur malen kann.

Dieses Urteil ist in meinen Augen „die Schere im Kopf“. Dem unterwerfe ich mich nicht. In meinen Bildern erkennt man, dass ich Natur nicht als Urlaubsidylle sehe, sondern als das eigentliche, wirkliche, wahre Leben, das Schönheit, Vergänglichkeit und Tod mit einschließt.

Wer und was haben Dich künstlerisch beeinflusst?

Neben Hanner Schlieker und Konrad Klapheck natürlich viele großen Meister. Das imaginäre Museum im Kopf, mit hunderten von Bildern, beeinflusst immer auch die Art und Weise, in der man seine Umwelt wahrnimmt und die, in der man sie darstellen möchte.



Kaltnadelradierung „Waldrand“

Kannst Du von der Malerei und der Druckgrafik leben?

Das habe ich nie probiert. Ich hätte mich ganz anders vermarkten und etwas machen müssen, was „innovativer“ und nicht so out ist wie meine Form von Landschaftsmalerei. Im Wesentlichen lebe ich von Dozententätigkeiten in der Erwachsenenbildung mit Themen wie Porträt, Malen und Zeichnen vor der Natur, Akt-

zeichnen, Radierung sowie Lehraufträgen im Musischen Zentrum im Bereich Druckgrafik und Naturstudium. Seit 2012 bin ich hier auch kommissarische Leiterin des Bereichs Bildende Kunst. Daneben mache ich Auftragsarbeiten für Druckgrafik.

Ortrud Kabus beeindruckt mich tief als Künstlerin. Ihre Bilder haben eine klare Struktur, sind jedoch gleichzeitig wild, ursprünglich, intensiv, geheimnisvoll... Der vermeintlich erste Eindruck, „das ist ja fotogenau“, löst sich schnell auf. Stark werde ich hineingezogen in Naturwelten, die sie auf ihre ureigene Art empfunden, komponiert und interpretiert hat. Ihre Liebe zur Natur drückt sich auch in der ökologisch orientierten Arbeit im Nutz- und Blumen Garten direkt hinter ihrer Wohnung in Langendreer aus. Nachmittags mit einem Müsli und Tee mitten in ihrer Blütenpracht wirkt sie genau richtig an diesem Ort, genießend und sich inspirieren lassend.

Birgit Hollack



Pause im Garten

Der Spanien Kämpfer Otto Jendrian aus Langendreer

In der letzten Dapo berichtete Dapo-Mann Benno Hammerschmidt von Arbeitern aus Langendreer und Werne, die 1936 bis 1939 bei den Internationalen Brigaden in Spanien gegen das faschistische Franco-Regime kämpften. Hier eine Fortsetzung:

Otto Jendrian wurde genau wie Emil Sander, über den in der letzten Dapo berichtet wurde, in Langendreer geboren und er kämpfte wie Sander im Bürgerkrieg in Spanien, aber sein Leben nahm eine ganz andere Wendung.

Er kam am 8. Januar 1911 in Langendreer zur Welt. Bald danach zog die Familie nach Herne und Otto wurde Bergmann wie sein Vater. Er arbeitete auf der Zeche Shamrock oder Von-der-Heydt. Er wurde Mitglied der KPD und das erste Mal mit 20 Jahren wegen der Teilnahme an einer verbotenen Demonstration verhaftet.

Nach einer erneuten Verhaftung nach der Machtübernahme der NSDAP ging er im Juli 1933 über die Grenze nach Holland. Da lebte er bis Anfang 1937, um sich dann von da auf den Weg nach Spanien zur Unterstützung der republikanischen Armee zu machen.

Er beteiligte sich am Kampf der Internationalen Brigaden und stieg hier vom Meldegänger bis zum Leutnant und Kompanieführer auf.

In einer Schlacht am Ebro gelang es der republikanischen Armee mit der Unterstützung der internationalen Kämpfer ein großes Gebiet von den faschistischen Truppen zu befreien und zu besetzen. Einer der Mitkämpfer von Otto Jendrian berichtete später über seinen Mut: „Große Kaltblütigkeit zeigte der Meldegänger des 1. Bataillons, Otto Jendrian, 24 Jahre alt... Als er am zweiten Kampftag bei einem Erkundungsgang auf eine Gruppe Faschisten stieß, die ihn aufforderten, sich zu ergeben, warf er kurz entschlossen eine Handgranate in die Gruppe und entkam.“ (Brigada Internacional, S. 270, Aufzeichnungen von G. Szinda, zit. n. Arndt/Jessen. a.a.O. S. 93) Und O. Jendrian selbst erinnert sich später an die erfolgreichen Kämpfe zurück: „Der Ebro wurde unter Granat-

feuer bezwungen, befreit. Die Faschisten kommen ins Laufen. Und später hörten wir von der tapferen Tat unseres Bruders Bataillone, die die faschistischen Batterien überraschten und zum Schweigen brachten.“ (Erinnerungen O. Jendrian, zit. n. Bredel, Arndt/Jessen a.a.O. S. 98)

Die Erfolge der internationalen Kämpfer waren aber nur vorübergehend und am 9.2.1939 musste O. Jendrian zusammen mit den übrig gebliebenen Kämpfern Spanien verlassen. Er ging wie die meisten seiner Mitkämpfer über die Pyrenäen nach Frankreich. Hier wurde er von den französischen Behörden in Gewahrsam genommen und nacheinander in 3 Lagern interniert.

Im Mai 1941 wurde er von der Gestapo in Chalon-sur-Saône verhaftet und nach Deutschland gebracht. Später im KZ in Dachau mit der Häftlingsnummer 27666 wird als Grund für seine Verhaftung in Frankreich vermerkt: „kämpfte gegen Franco“.

Nach Unterbringung in verschiedenen Polizeigefängnissen, in Karlsruhe, in der Steinwache in Dortmund und sieben Wochen im Polizeigefängnis Bochum wird er schließlich ins KZ Dachau bei München eingeliefert. Hier übte er die Funktion eines Kapo für Transportlieferungen aus. Wenige Tage vor der Befreiung des Lagers durch die US-Armee gelang ihm im April 1945 noch die Flucht aus dem Lager.

Bereits am 21. November 1945 begann der erste Kriegsverbrecherprozess in Dachau. In diesem Prozess war Jendrian an der Kronzeuge der Anklagevertreter des Militärgerichts.

Er berichtete dem Gericht von Greuelthaten im KZ Dachau, wie die Erschießung von mehr als 90 russischen Offizieren, und benannte und identifizierte viele der Verantwortlichen. Im Wesentlichen auf der Grundlage seiner Aussagen wurden NS-Verbrecher wie der SS-Obersturmführer G. Kick, SS-Hauptschaftsführer Eichberger und Wetzl und weitere Angeklagte verurteilt.

Otto Jendrian ist nicht wieder ins Ruhrgebiet zurück gekommen und ist in Bayern geblieben.

In den beiden letzten Ausgaben der



Flagge der Interbrigadisten, Quelle Wikipedia

Dapo habe ich ausführlich über das Leben der beiden Spanienkämpfer Otto Jendrian und Emil Sander aus Langendreer berichtet.

Ihr Leben steht exemplarisch für eine große Zahl von Jugendlichen aus dem Ruhrgebiet, auch aus Werne, Somborn und anderen Teilen Bochums. Eine große Zahl von ihnen hat dabei ihr Leben verloren.

Willy Brandt, der sich von Februar bis Juni 1937 in Spanien aufhielt und als Journalist über die Kämpfe in Spanien berichtete, sah sehr klar, dass die politischen Entwicklungen erst in Italien, dann in Deutschland und Spanien auf einen Weltkrieg hinaus laufen würden: „Der große Krieg kann nicht verhindert werden, wenn man den „kleinen“ verloren gehen lässt. Die kommende Weltentscheidung zwischen Faschismus und Sozialismus erlebt heute in Spanien eine Vorentscheidung. Da kann die internationale Arbeiterklasse nicht passiv bleiben.“ (zit. Nach Arndt/Jessen a.a.O. S.

Wir leben gerade in einer Zeit eines wieder zunehmenden Antisemitismus und eines sich immer offener darstellenden Rechtsradikalismus.

Im Bundestag sowie in den meisten Landtagen ist eine Partei vertreten, die offen rechtsradikale Positionen vertritt und für eine Revision der Sicht der deutschen Geschichte eintritt. Ihr Vertreter Höcke, der sich in Thüringen zum Ministerpräsidenten wählen lassen wollte, bezeichnet das Holocaust Mahnmal in Berlin als „Denkmal der Schande“ und fordert „eine erinnerungspolitische Wende um 180 Grad.“ Ein anderer Sprecher dieser AfD fordert die Deutschen auf, „stolz zu sein auf Leistungen der deutschen Soldaten in zwei Weltkriegen“.



Skulptur „No pasaran“ im Gedenken an die Interbrigadisten von Lucien Wercollier in Dudelange, Luxemburg, Quelle Wikipedia

Nach einer Umfrage des Allenbach Instituts sind 55% der Anhänger der AfD der Auffassung, dass Juden zu viel Einfluss in der Welt haben.

Ich meine, gerade in dieser Zeit ist es notwendig, sich wieder verstärkt an alle die zu erinnern, die damals den Kampf gegen Antisemitismus, gegen Totalitarismus und für Demokratie und Menschlichkeit geführt haben, egal ob aus politischer Überzeugung, christlichem Gewissen oder „allein“ aus Menschlichkeit. Tobias Korenke, ein Nachfahre des christlichen Widerstandskämpfers Dietrich Bonhoeffer sagte in einem Interview mit der WAZ (WAZ vom 31.3.20):

„Wir können aus den Geschichten des Widerstands lernen: Wie wichtig es ist, den Rechtsstaat wie seinen Augapfel zu hüten. Dass Bindungen resistent machen. Dass der Einzelne Verantwortung für das Ganze trägt und sein Verhalten immer einen Unterschied macht. Dass es notwendig ist, immer der Wahrheit auf der Spur zu bleiben.“ Und zur Frage, ob die Widerständler „Helden“ gewesen seien, meinte er: „Das waren die Widerstandskämpfer auch nicht. Sie haben wahnsinnig gerne gelebt. Und gerade aus dieser Liebe zum Leben und zur Freiheit haben sie sich gegen das todbringende Regime engagiert.“

Benno Hammerschmidt



LAKULTURM

Hinweise auf Veranstaltungen von LaKulTurM entnehmen Sie bitte der örtlichen Presse oder nehmen Sie Kontakt zu uns auf.

Kontakt

LaKulTurM
Alte Bahnhofstr. 28
44892 Bochum-Langendreer

kultur@m-t-online.de

Spendenkonto
Volksbank Bochum-Witten
IBAN: DE76 4306 0129 0349 5707 00

Sparkasse Bochum
IBAN: DE92 4305 0001 0007 4127 29

LaKulTurM ist ein gemeinnütziger Verein, der berechtigt ist, Spendenbescheinigungen für die Steuererklärung auszustellen.

Seit 1927

Gärtnerei Wahlhäuser

Der Sommer ist da!

Wenn nur die viele Gartenarbeit nicht wäre!
Die können Sie gerne an uns abgeben!
Wir pflegen Ihren Rasen und die Beete.
Beschneiden Ihre (Obst)bäume und Hecken
Sie möchten Ihren Garten neu gestalten?
Rufen Sie uns für einen
kostenlosen Beratungstermin an!

Oesterheide Str.50-52 - Bochum Lgdr.
Telefon: 0234 - 28 71 48

Neues aus der Stadterneuerung

WLAB

Werne-Langendreer-Alter Bahnhof

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in dieser besonderen Zeit haben wir wieder wichtige Themen aus der Stadterneuerung Soziale Stadt WLAB für Sie vorbereitet, über die wir Sie informieren möchten.

Während des Lockdowns liefen zwei Bauprojekte an, die schon richtig Form angenommen haben. Vielleicht nutzen Sie die Gelegenheit, mal auf einem Spaziergang vorbeizugehen und sich mit einem Blick durch den Bauzaun selbst zu überzeugen, wie fleißig dort gearbeitet wurde oder was Schönes da entsteht. Hier möchten wir Ihnen von der Umgestaltung der Schulhöfe der Von-Waldthausen-Grundschule sowie der Willy-Brandt-Gesamtschule berichten.

Wie auch die Geschäfte am Werner Hellweg sind auch wir wieder persönlich vor Ort zu unseren Sprechzeiten oder nach Terminvereinbarung für Ihre Fragen und Anregungen zu erreichen. Dies natürlich unter der Beachtung der gültigen Hygiene-Regeln. Diese hängen bei uns am Stadtteilbüro aus und wir möchten Sie bitten, diese zu beachten. Die Gesundheit aller steht für uns alle an erster Stelle.

Das Team vom Stadtteilmanagement WLAB wünscht eine spannende Lektüre. Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Beiträge zum Thema und freuen uns auf einen konstruktiven Austausch.

Ihr Stadtteilmanagement WLAB,
Helga Beckmann, Sebastian Höber, Karsten Höser, Sabra Khatal, Christoph Schedler

Schulhöfe an der Von-Waldthausen-Grundschule und der Willy-Brandt-Schule werden erneuert!

Im Zuge der Sozialen Stadt WLAB (Werne – Langendreer-Alter Bahnhof) wurde Anfang April mit den Umgestaltungen der Schulhöfe der Von-Waldthausen-Grundschule und der Willy-Brandt-Gesamtschule in Bochum-Werne mit Mitteln der EU, des Bundes, des Landes und der Stadt Bochum begonnen. Bei der Planung durch ein Bochumer Planungsbüro konnten Kinder, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern Gestaltungswünsche äußern.

Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser Ausgabe der Dorfpostille ist der Schulhof der Grundschule voraussichtlich bereits fertiggestellt. Im Zuge der Osterferien als auch der durch das Corona-Virus bedingten schulfreien Zeit wurde die Möglichkeit genutzt, die Bauarbeiten ohne große Störungen des Schulbetriebs und insbesondere der Pausenzeiten zügig durchzuführen. Der Schulhof der Grundschule erhält neue Spiel- und Kletterelemente, ein kleines Fußballfeld, ein farbiges Spielband und lange bunte Sitzbänke.

Auch auf dem Schulhof der benachbarten Willy-Brandt-Gesamtschule steht Bewegung im Vordergrund: Am vorhan-



Umgestalteter Bereich des Schulhofs der Von-Waldthausen-Grundschule



Soll im August fertig werden - Bereich des Schulhofs der Willy-Brandt-Gesamtschule

denen Laubengang entsteht ein neues Spielfeld mit einer Sitzstufenanlage für die Zuschauerinnen und Zuschauer. Neue Rampen erleichtern barrierefrei das Überwinden der Höhenunterschiede und auf den Asphalt gemalte bunte Linien ermöglichen Laufspiele.

Auch an der Gesamtschule haben die Arbeiten bereits frühzeitig begonnen. Die Bauarbeiten dauern hier – aufgrund von Lieferzeiten für Spielgeräte und Sitzbänke – noch bis in den August.

Bei Fragen melden Sie sich gerne bei uns. Die Pläne zu den Schulhöfen sind auf der Website und im Schaufenster des Stadtteilbüros zu sehen.

Grünzug vom Werner Feld zum Wallbaumweg wird umgestaltet!

Die Umsetzung der Baumaßnahme an der Grünverbindung vom Werner Friedhof entlang des Opelgeländes über die Straße zum Heerbusch bis hinunter zum Wallbaumweg ist im März gestartet.

Neue Aufenthaltsqualitäten, bessere Wegeführung und der Aspekt der Wasserrückhaltung sind Schwerpunkte der Maßnahme. So soll das Regenwasser bei Starkregenereignissen in wegebegleitenden Mulden zurückgehalten und zeitverzögert abgeleitet werden. Die Wegeverbindung wird mit Kunst- und Bewegungsobjekten attraktiv gestaltet.

Die Bauarbeiten dauern ungefähr sechs Monate. Aufgrund des meist sehr schmalen Grünzuges muss während der Bauphase die Wegeverbindung gesperrt werden, um eine Gefährdung der Bürgerinnen und Bürger auszuschließen. Hier die Bitte an alle Freunde des Grünzuges, in dieser Zeit auf die angrenzenden Straßenräume auszuweichen. Der Bolzplatz am Oleanderweg wird während der Bauzeit als Lagerfläche benötigt und steht somit nicht mehr zur Verfügung. Im Anschluss an diese Baumaßnahme ist die Umsetzung der Neugestaltung des Bolzplatzes sowie



Bauarbeiten an der Wegeverbindung zwischen Werner Friedhof und Wallbaumweg

eine Überarbeitung des benachbarten Spielplatzes geplant.

Die Bauarbeiten werden durch die Firma Boymann Garten- und Landschaftsbau ausgeführt. Im Zuge der Bauarbeiten entstehen auch Holzkonstruktionen, die als Kunst-, Klang- oder beispielbare Elemente den neuen Grünzug ergänzen und von der Firma Kinderspielkunst aus Ottersberg hergestellt werden. Während der Bauzeit kommt es zu Einschränkungen in der Nutzbarkeit und unter Umständen zu Baustellenlärm. Die Ausführenden sind bemüht, diesen auf ein Minimum zu beschränken und bitten um Ihr Verständnis.

Das Stadtteilbüro WLAB am Werner Hellweg 499 steht Ihnen wie immer auch zu diesem Thema bei Fragen gerne zur Verfügung. Damit Sie auch während der Bauphase informiert bleiben, haben wir für Sie ein digitales



Holzkonstruktionen an der grünen Wegeverbindung

Bautagebuch auf unserer Website eingerichtet, wo wir über den Fortschritt der Bauarbeiten informieren. Schauen Sie doch mal vorbei:

www.bo-wlab.de/bautagebuch-oleanderweg

Team: Helga Beckmann, Sebastian Höber, Karsten Höser, Sabra Khatal, Christoph Schedler

Stadtteilbüro: Werner Hellweg 499, 44894 Bochum

**Sprechzeiten: Di 10 bis 14Uhr
Do 16 bis 18 Uhr**

Sowie donnerstags von 10 bis 12 Uhr im Seniorenbüro Hohe Eiche 12, Am Stern in Langendreer-Alter Bahnhof und nach Vereinbarung

**Kontakt: 0234 - 29705550
stadtteilbuero@bo-wlab.de
Im Auftrag der Stadt Bochum**

F. A. Gimmerthal KG Buchhandlung



Alte Bahnhofstr. 39, 44892 Bochum
Tel. 0234/ 9270983, Fax 0234/ 9270984

120 Jahre

www.gimmerthal-online.de, info@gimmerthal-online.de
[Facebook.com/pages/Buchhandlung-Gimmerthal-Bochum](https://www.facebook.com/pages/Buchhandlung-Gimmerthal-Bochum)
Twitter:Gimmerthal Bochum, App: www.buchhandel.de

Einfach zu gut zum Wegzuwerfen -

„Too good to go“ auch in Langendreer

Das, was mir meine Freunde erzählten, klang zu gut um wahr zu sein. Gegen kleines Geld kann man bei Restaurants oder Bäckereien oder auch Läden Brot oder Essen oder Kuchen (!)

am Abend und manchmal auch zum Mittagessen abholen und so vor der Vernichtung retten und natürlich lecker top günstig futtern.

Wie soll das gehen? Also habe ich mich aufgemacht und ausprobiert, was mir versprochen wurde.

Schritt 1. Lade die App „Too good to go“ auf dein Smartphone, geht fix und wirklich unproblematisch unter Android oder Apple. Die App ist kostenlos.

Schritt 2. Melde ich dann an. Bevor es losgehen kann, musst du deine App einrichten. Das Übliche wird gefragt: Wer du bist, wo du wohnst und wo du mitmachen willst. Und wie du bezahlen willst, das ist wählbar zwischen Kreditkarte oder PayPal. Direkt vor Ort beim Abholen zu bezahlen, geht nicht, denn von jeder Buchung erhalten die Lebensmittelretter von „Too good“ rund 1 Euro.

Schritt 3. Wähle aus der Angebotsliste aus, welcher Laden dir wann was anbietet, was zu dir passt. Du siehst, was die Tüte kostet, und das ist besonders wichtig, ob und wie viele Portionen noch frei sind. Wenn Du gefunden hast, was Du suchst und vorauf du Lust hast und wo der Abholtermin in deinen Zeitplan passt, anklicken und damit reservieren. Jetzt noch bezahlen per Klick auf Kreditkarte oder PayPal und du erhältst sofort die Bestätigung, dass du dabei bist. Meistens kosten die Überraschungstüten zwischen 3,50 Euro bis 3,90.

Mit einem Blick auf das Angebot erfährst du, ob du einen guten Deal eingefahren hast. Oben rechts kannst du in blasser Schrift lesen: 8,50 Euro oder gar 10,00 Euro. Das würde der Inhalt deiner Tüte normalerweise an der Kasse kosten. Die Differenz ist dein Gewinn.

Jetzt heißt es noch pünktlich sein und sich in die Warteschlange einordnen und staunen, welch nette Menschen auch wie du Essen retten wollen.

Bis hierher geht es fix und gut. Aber wenn du FreundInnen davon erzählst, musst du erstmal eine Moralprüfung bestehen: Nimmst du denn damit nicht den Tafeln was weg?

Die Antwort ist klar: Erstens geht es hier immer nur um kleine Mengen, die für die Tafeltransporte nicht geeignet sind, und zweitens geht es um Lebensmittel, die für diesen Tag bestimmt sind und frisch verzehrt werden sollen, Brötchen vom Vorabend sind am nächsten Mittag keine Freude für die Tafel. Und drittens, diese Lebensmittel landen sonst am Abend in der Tonne, sprich sie werden vernichtet. Jedes Kilo, das zerstört wird, hat bei der Herstellung mindestens 1 Kilo CO₂ verbraucht. Jeder Lebensmittelretter tut also auch Gutes für die Klimabilanz.

Wenn das geklärt ist, auf zum ersten Test. Ich habe drei Bäckereien aus der Liste ausgewählt und ausprobiert. Am 24. April startete ich die Testtour bei Wickenburg auf der Wittener Straße. Der Einsatz betrug 3,50 Euro. Natürlich war ich zu früh, zehn Minu-

ten vor der Zeit, aber deshalb auch Nummer zwei in der zehnköpfigen Schlange, die ab 18.00 Uhr einzeln Einlass erhielt. Jeder konnte aus den Auslagen Ware im Wert von 8,50 Euro wählen. Es war reichlich Leckeres übriggeblieben. Ich wählte ein doppelt gebackenes Brot, eine halbe Weizenbaguette, einen Streifen Butterkuchen und obendrauf noch ein Brötchen. Volle Tüte, nettes Personal, sehr gutes Gefühl.

Das Backhaus am Markt besuchte ich vier Tage später. Mein Abholbon hatte mich 3,50 Euro gekostet, Wert 8,00 Euro. Dort war die Auswahl beschränkt, aber in einer Tragetasche von „Too good“ verstaut: 7 Brötchen, ein Brot Typ Kasseler und ein Schokomuffin. Der Muffin war wirklich lecker. Gesamteindruck: Befriedigend. Dritter und letzter Langendreertest fand am 3. Mai bei Koch an der Alten Bahnhofstraße statt. Die Abholzeit begann hier schon um 17.30 Uhr. Überraschungstüteninhalt: Brötchentüte mit sechs verschiedenen Sorten, u.a. auch ein Croissant, ich wählte einen ganzen Stuten und bekam oben drauf noch einen „Amerikaner“, auch hier 3,50 EURO Einzahlung, Wert 7,00 Euro. Nette Verkäuferin, ordentliche Ware.

Alles in Allem: Es stehen noch weitere Geschäfte auf der Langendreerer Umgebungsliste. Es lohnt sich immer für Menschen, die das Abenteuer lieben und ganz nebenbei Gutes tun wollen. Ja, Lebensmittel retten kann lecker und günstig sein.
EL

Elke Scharschmidt

IMMOBILIEN

Alte Bahnhofstr. 91

44892 Bochum

T: 0234.5305310

www.e-scharschmidt.de



„Ein Immobilienverkauf ist nicht nur eine Frage der Kompetenz und Verantwortung, sondern auch des Vertrauens! Seien Sie sicher, dass wir Ihr idealer Ansprechpartner sind!“

-Katrin Scharschmidt-

Aufbruchstimmung am Ümminger See



Vorarbeiten für das Fundament der neuen Terrasse



Neues Fenster und Stuckfassade



Neues Dach der Festscheune



Sanierter Weg am östlichen Ufer...

„Suntums Hof erwacht aus Dornröschenschlaf“, lautete die Überschrift in der Frühjahrsausgabe der DOPO zur Beschreibung der im Februar laufenden Sanierungsarbeiten. Mit unserer Einschätzung, in dieser Ausgabe Einzelheiten über Eröffnung und Bewirtschaftung des Biergartens und der Festscheune erläutern zu können, lagen wir gründlich daneben. Die Ereignisse der letzten Monate haben wohl auch hier für Verzögerungen und Ungewissheit gesorgt.

Dennoch sind Fortschritte auch bei äußerer Betrachtung des Anwesens deutlich erkennbar. So wird derzeit neben dem „Herrenhaus“ eine große Terrasse errichtet. Die Fassade des Gebäudes erstrahlt durch neue Fenster. Stuckplatten verzieren die in beige Farbton gehaltene Außenfarbe. Die Festscheune hat inzwischen ein neues Dach erhalten. Die vor dem Gebäude stehenden Container deuten auf Arbeiten im Innenbereich hin. Trotz des positiven Eindrucks werden bis zu einer Eröffnung wohl noch etliche Wochen vergehen.

Ein Besuch am Ümminger See lohnt sich trotzdem, weil es im Rahmen der bereits durchgeführten Sanierungsarbeiten viele Verbesserungen gibt.

So ist der Uferweg auf der Ostseite jetzt durchgehend asphaltiert. Das gilt übrigens auch für den Zufahrtsweg durch das Oelbachtal zwischen Wasserfuhrweg und Straße Am Neggenborn. Entlang des Uferweges wurden neue Bänke auf befestigtem Untergrund aufgestellt. Neue geräumige Müllbehälter sollen der Verunreinigung des Geländes vorbeugen. Im Bereich des Biotops gibt es sogar einen großen Kreis aus Natursteinen, der es Gruppen, Schulklassen und Kitas ermöglicht, mit Seeblick in der Runde zu sitzen. Weitere „Findlinge“ an verschiedenen Stellen runden das Bild ab.

Zahlreiche Picknickplätze wurden angelegt; am Südufer sogar mit einem Wetterschutzdach. Schließlich weist an der Zufahrtstraße „Ümminger See“ eine Tafel auf den Verlauf des „Parkway EmscherRuhr“ hin, der hier am See vorbeiführt.

Im Ergebnis trifft unsere Einschätzung aus der Frühjahrsausgabe also zu, dass es in diesem Jahr viel Neues zu entdecken gibt. WR



...mit Rastplatz und neuem Wetterschutzdach



Neue Ruhebänk auf befestigtem Untergrund



Sitzkreis aus Bruchsteinen am Seeufer



Hinweistafel auf „Parkway EmscherRuhr“

Lindemann

PHYSIOTHERAPIE

UNTERSUCHUNG / DIAGNOSTIK / THERAPIE



Hoher Hygienestandard von Beginn an, nicht erst seit Covid-19

Kostenloser Mund-Nase-Schutz für unsere Patientinnen und Patienten

Wir aus Langendreer !

www.physiotherapie-lindemann.de

0234 / 2878045

Physiotherapie in Zeiten von Corona

Ein Praxisbericht von Martin Lindemann

Als wir zum Ende 2019/ Anfang 2020 im TV von einem Virus in China erfuhren, waren wir zunächst alle bestürzt, doch unter unserer „Glocke“, wo alles Schlimme nur in der Ferne geschieht, konnten wir getrost umschalten.

Das Virus in Italien angekommen, wurden hier Bürger aus Fernost mit Blicken konfrontiert, als wären alle Asiaten Geächtete. Aber es blieb nicht nur bei den Blicken, wie ich nicht nur in den Medien, sondern auch persönlich erfuhr.

Am 13.03. befand ich mich zu einer externen Fortbildung auf dem Olympiastützpunkt in Wattenscheid. Wenn es zuvor schon Hamsterkäufe gab, war dies der Tag der Nachricht, dass es nicht besser würde. An diesem Tag gab es die Information über Schließung öffentlicher Einrichtungen, wie auch später von Schulen und natürlich von Heimen.

Hausrecht über Bewohner und Angehörige!

Noch am 15.03.2020 kümmerte ich mich umgehend um ein Hygienekonzept und besuchte auch ein Heim in Langendreer, was ich schon seit über 20 Jahren betreue, um nun den weiteren Ablauf zu besprechen. In der Woche darauf erhielten wir dann die Nachricht, dass wir dieses Heim bis zum 01.05. nicht mehr betreten dürften.

Das ganze machte mich nicht nur bestürzt, sondern auch wirklich sauer. Somit schrieb ich an unsere Bezirksbürgermeisterin, den Oberbürgermeister und den Ministerpräsidenten. Antwort kam von der Heimaufsichtsbehörde. Ja, natürlich dürften wir weiterhin in die Heime, hieß es.

Aber obwohl das nordrhein-westfälische Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen uns mitteilte, dass in den Heimen grundsätzlich medizinisch angezeigte Besuche weiterhin durchgeführt werden können und dürften, zählt in den Heimen grundsätzlich das Hausrecht, was über den Bewohnern und Angehörigen steht. Daher kamen wir letztendlich

zum Schluss, dass in diesem speziellen Haus wohl offensichtlich keine therapiebedürftigen Menschen leben, selbst die bettlägerigen bräuchten wohl generell keine Physiotherapie. Ein anderes Heim in Langendreer reagierte da ganz anders, dort gab es ein Hygienekonzept für Externe, was mit unserem auch übereinstimmte, so dass wir dort unsere Behandlung unter Gebot der damals schon hohen Hygieneanforderungen gerne weiterführten.

Schließt die Praxen !

Einige meiner Kollegen aus anderen Praxen (Angestellte und Selbständige) riefen zu einer Petition auf: „Schließt die physiotherapeutischen Praxen“. Aber als viele andere Praxen Soforthilfe und Kurzarbeitergeld beantragten, kümmerte ich mich lieber weiter vermehrt um Desinfektionsmittel, Handschuhe, Mundschutz und Plexiglas (noch bevor es irgendwelche Auflagen dazu gab). Somit konnte ich mein Team weiterhin voll beschäftigen und unsere Patienten, ja selbst das Gesundheitsamt, wussten meine Mühe zu schätzen.

Mundschutz!

Noch bevor es Auflagen zum Mundschutz gab, trugen wir diese bereits in der Praxis seit mehr als 7 Wochen, selbst unsere Patienten mussten noch vor der offiziellen Verordnung eine tragen (von Beginn an kostenlos von uns gestellt).

Anfang Mai versorgte ich dann zusätzlich unsere Gemeinde im Dorf, den Friedhof und die Klasse 4b der Michael-Ende-Schule kostenlos mit Mund-Nase-Schutz. Der klassische Mundschutz als auch die selbstgenähten Masken bilden nur einen Fremd-, aber keinen Eigenschutz, wenn das Gegenüber keine Mund-Nase-Bedeckung trägt. Einen wirklichen Eigenschutz gewährleistet erst eine ffp2 Maske, diese fehlte allerdings bei der wichtigen Schnittstellen der medizinischen Versorgung, nämlich bei den Ärzten. Daher kaufte ich in einer hohen Stückzahl ffp2 Masken um diese zu einem günstigeren Preis weitergeben zu können und belieferte somit über 7 Ärzte der unterschiedlichsten



Martin Lindemann bei der Übergabe von Hygienematerial an Küsterin Bärbel Kenig-Koopmeiners

Fachrichtungen, auch für eine win/win Situation: Können die Ärzte arbeiten, können dies auch wir.

Mein Konzept ist von Anfang an aufgegangen und wir mussten weder Kurzarbeitergeld noch eine Soforthilfe beantragen, es hat zwar viel Kraft und Aufklärung gekostet (wir sind keine Massage-Praxis), aber ich konnte damit hoffentlich auch einen gewissen Anteil als Langendreerer für Langendreer leisten.

Viel Zuspruch gab es aber vor allem von Mitarbeitern und Patienten.

Eins sei aber noch erwähnt, ich hätte nicht gedacht, dies mal zu denken, geschweige öffentlich zu schreiben. Ich bin froh darüber, dass meine Mutter im März 2019 und nicht 2020 verstarb. Ich fühle mit allen, die in dieser Zeit einen Angehörigen verloren und bis zum Schluss nicht mehr sehen durften.

Ich grüße alle Langendreerer.

Bleibt oder werdet gesund !
Martin Lindemann



Parteien des Bochumer Ostens zur Kommunalwahl

Wir schreiben die Parteien in der Bezirksvertretung Bochum-Ost an mit dem Angebot, auf jeweils einer halben Dopo-Seite in der Sommer-Dopo Programmatisches Ihrer Partei in Bezug auf Bochum-Ost in der folgenden Legislaturperiode zu veröffentlichen.

Hier die Rückmeldungen.

Auf die Veröffentlichung des Beitrags der AfD verzichten wir aus grundsätzlichen Erwägungen.

SPD

Das Jahr 2020 hat uns allen bisher enorm viel abverlangt. Das Corona-Virus hat uns gezwungen, unser Leben ganz plötzlich grundlegend umzustellen. Schulen, Kitas, Kinos, Kneipen, Restaurants, Spielplätze, Kirchen und vieles mehr waren geschlossen. Das Vereinsleben, Musik- und Kulturveranstaltungen, ja sogar das politische Leben - alles war lange Zeit nur eingeschränkt oder online realisierbar.

Menschen mussten in Kurzarbeit gehen oder wurden sogar arbeitslos. Handel, Handwerk, Wirtschaft, Dienstleister, Wohlfahrtsverbände, Krankenhäuser, Senioreneinrichtungen, die Krise ist an Niemandem vorbei gegangen. Vieles hat sich verändert. Diejenigen, die in dieser Zeit unsere Gesellschaft zusammengehalten haben, sind an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gegangen. Doch am schlimmsten hat uns alle die notwendige Einschränkung der sozialen Kontakte getroffen.

Aber es gibt auch Entwicklungen, die uns froh machen dürfen: der große, zum Teil neue Zusammenhalt in unserer Stadt, die Hilfsbereitschaft und die Hilfenetzwerke. All das dürfen wir nicht wieder vergessen. Hier trägt gerade die Politik eine besondere Verantwortung.

Deshalb ist es wirklich nicht egal, wem Sie bei dieser Kommunalwahl Ihre Stimme geben. Der Bochumer Osten ist bunt und vielfältig, demokratisch und sozial, und er steht zusammen.

Die Menschen leben gern im Bochumer Osten. Dabei hat dieser Stadtbezirk in den vergangenen 150 Jahren viel Auf und Ab erlebt. War er zunächst besonders vom Bergbau und seinem

Niedergang gezeichnet, so hat ihn später die Ansiedlung der Firma OPEL mit den drei großen Betrieben geprägt. Nach der Schließung des Produktionswerkes und dem Verlust vieler Arbeitsplätze hat sich auch das Leben im Bochumer Osten stark verändert. Mit der Schließung des Opelwerkes im Jahr 2014 schien - in der bundesdeutschen Wahrnehmung - der Untergang Bochums und insbesondere seiner östlichen Stadtteile besiegelt. Doch weit gefehlt!

Wir sahen und sehen das völlig anders und haben nach vorne geblickt. Denn wir hatten damals bereits Ideen und Vorstellungen für unseren Stadtbezirk, die heute im gesamtgesellschaftlichen Konsens diskutiert werden: Verbesserung des Nahverkehrs durch Straßenbahnen, Ansiedlung von zukunftssträchtigen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, Erneuerung der wohnnahen öffentlichen Infrastruktur und ernstgemeinte Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, auch gerne im kritischen Diskurs! Heute sind wir auf diesem Weg schon ein gutes Stück voran gekommen. Nicht nur Bochum schaut mit Respekt und Anerkennung auf diesen Teil unserer Stadt. Ein Gefühl, das wir gut nachvollziehen können. Es ist gut, in Bochum Ost zu Hause zu sein! Auch deshalb, weil sich hier so viel ereignet und verändert. Der Bochumer Osten ist eben ein spannender und innovativer Stadtbezirk.

Viele Projekte, die wir in den vergangenen sechs Jahren umgesetzt haben, wären ohne die konstruktive Zusammenarbeit mit unserem Koalitionspartner nicht möglich gewesen. Diese Zusammenarbeit wollen wir auch in der kommenden Wahlperiode weiterführen!

Begeben Sie sich mit uns gemeinsam auf den weiteren Weg!

Für die SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Bochum Ost
Dirk Meyer (Fraktionsvorsitzender)

Für die SPD Bochum Ost
Carina Gödecke (Stadtbezirksvorsitzende)

Die Grünen

Was wir in den nächsten Jahren für den Bochumer Osten erreichen wollen. Seit nunmehr über 20 Jahren gestalten wir in einer rot-grünen Koalition die Politik im Bochumer Osten. Trotz insgesamt knapper finanzieller Mittel ist dabei einiges erreicht worden.

Durch das gestartete ISEK-Programm (Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte) ist allerdings viel Geld aus Landesmitteln in unsere Stadtteile geflossen und es sind bereits etliche schöne Projekte verwirklicht und begonnen worden. Diesen positiven Prozess, der sich durch rege Bürgerbeteiligung auszeichnet, werden wir aktiv weiter-begleiten.

Uns als GRÜNE ist natürlich wichtig, dem bereits eingesetzten Klimawandel, soweit das auf örtlicher Ebene möglich ist, durch gezielte Schritte Einhalt zu gebieten. Denn auch im Kleinen ist viel möglich. Schon in der Vergangenheit haben wir dafür gesorgt, dass wertvolle Grünflächen im Bochumer Osten erhalten geblieben sind. Das werden wir natürlich auch in Zukunft tun.

Genauso wichtig ist es uns, dass bezahlbarer Wohnraum für alle und ausreichend Arbeitsplätze zur Verfügung stehen. Es nützt da wenig, dass eine gegen das andere auszuspielen (Klimaproblematik versus soziale Aspekte). Wir wollen aber verhindern, dass im Bochumer Osten immer mehr Gewerbegebiete angesiedelt werden, die dann überwiegend mit Logistikbetrieben bestückt werden, für die dann weitere Erschließungsstraßen erforderlich sind. Den sechsspurigen Ausbau der A 40 auf Bochumer Gebiet lehnen wir ab.

Wir setzen uns gemeinsam mit den bestehenden Initiativen für einen massiven Ausbau von Radwegen und die Verbesserung der bestehenden ein. Weiterhin werden wir Bürgerprojekte und -initiativen unterstützen, die sich für das Gemeinwohl einsetzen. Beispielsweise seien hier „Langendreer gegen Nazis“ und das Urban-Gardening-Projekt der Naturfreunde genannt. Gemeinsam mit unserem Koalitionspartner SPD haben wir die Verleihung der Carl von Ossietzky-Plakette „Aktiv gegen Rechts“ ins Leben gerufen, die zukünftig zweimal in einer Legislaturperiode erfolgen wird.

Die Corona-Pandemie zeigt, dass wir

zukünftig im Großen wie im Kleinen viel verändern müssen. Sei es die Bezahlung von jetzt als systemrelevant bezeichneten Berufen, die Funktion von Krankenhäusern, Nahversorgung und vieles mehr. Auch hier gilt, im Kleinen (hier: in unserem Bezirk) fängt alles an.

Sehr wichtig ist uns auch, dazu beizutragen, das soziale Klima zu verbessern, den Umgang miteinander, ein neues „Wir-Gefühl“ entstehen zu lassen und Hass und Missgunst entgegenzutreten. Unsere langfristige Vision ist es, in einem Stadtbezirk zu leben, in dem die Verkehrswende vollzogen ist, ausreichend Grünflächen vorhanden sind und die Menschen sich aktiv an der Gestaltung „ihres“ Stadtbezirkes beteiligen. Deshalb ist rege Bürgerbeteiligung unerlässlich und wird von uns immer eingefordert und gefördert.

Natürlich möchten wir unsere bisherige verlässliche und erfolgreiche Arbeit im Bezirk weiter fortsetzen. Ob das weiterhin in einer Koalition erfolgen kann oder ob es in der Opposition erfolgen wird, entscheidet der Wähler. Wir haben eine Bezirksliste gewählt, in der vier Frauen unter den ersten sechs Kandidaten*innen platziert sind und eine gute Mischung zwischen jung und erfahren erreicht wurde.

CDU

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Politik wird nicht nur in Brüssel, Berlin oder Düsseldorf gemacht. Politik geschieht auch hier vor Ort. Hier werden die Entscheidungen getroffen, die uns direkt betreffen und die unsere Stadtteile entscheidend verändern können. Denken Sie beispielsweise an die Neugestaltung der Opelflächen oder die Maßnahmen im Rahmen der ISEK-Programme. Es ist schon viel passiert in den letzten Jahren. Doch da geht noch mehr!

Unser Ziel in der CDU ist es, den Wandel weiter voran zu treiben und den Bochumer Osten mit seinen Potentialen positiv zu gestalten.

Stillstand bedeutet Rückschritt. Wir möchten Politik für Jung und Alt. Immer den Fokus auf den Bürgern und die Zukunft im Blick.

So setzen wir uns schon länger für eine bessere Anbindung an die Universität ein, um unseren Stadtteil für Studenten interessanter zu machen. Eine Verlängerung der U35 bis zur Unterstraße wäre optimal.

Ein weiterer wichtiger Themenschwerpunkt soll auch in Zukunft die Stadtgestaltung sein. Die Menschen sollen sich hier wohlfühlen. Angsträume – wie dunkle Unterführungen, schlecht beleuchtete Straßenzüge – müssen beseitigt werden.

Wir haben mit dem Ümminger See, der Bömmerdelle oder dem Volkspark die Erholung direkt vor der Haustür. Auch hier ist es uns wichtig, dass die Flächen auch in Zukunft zum Verweilen oder Spaziergehen einladen. Hierzu gehört eine kontinuierliche Grünpflege, genügend Abfallbehälter – auch Hundebutel – und die regelmäßige Beseitigung von Müll. Bisher gibt es hier ein enormes Defizit. Dieses gilt es schnellstens abzubauen.

Schulen und Kindergärten sowie ortsansässige Vereine sollen auch weiterhin unterstützt und das Miteinander gefördert werden. Wir als CDU Bochum-Ost setzen uns für den Fortbestand der Heimatstube ein, treten für eine dauerhafte Nutzung der entwidmeten Lutherkirche sowie den Fortbestand des Erich-Brühmann-Hauses ein.

Wir sind für ein gleichberechtigtes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer. Fahrradwege sind – gerade in Zeiten des Klimawandels – gut und wichtig. Dabei dürfen aber die schwächsten Verkehrsteilnehmer, die Fußgänger, nicht vergessen werden. Geteilte Rad- und Fußwege sind nur in Ausnahmefällen zu errichten, um auch dem Fußgänger entspannten und sicheren Raum zu ermöglichen. Ampelschaltungen müssen, auch dem Klimaschutz zuliebe, optimiert werden.

Es ist uns eine Herzensangelegenheit, das Miteinander zu unterstützen und Gemeinschaft zu stärken. Das und Vieles mehr soll den Bochumer Osten auch in Zukunft zu einem lebenswerten Umfeld mit einem vielfältigen Angebot an Wohn-, Arbeits- und Freizeitmöglichkeiten machen, und dafür setzen wir uns mit konstruktiver und zielorientierter politischer Arbeit gerne auch nach der Kommunalwahl weiterhin für Sie ein.

Es geht nicht alleine. Um auch in Zukunft Ihre Standpunkte zu vertreten, benötigen wir Ihre Hilfe: Sie wissen, wo der Schuh drückt, nehmen Sie mit uns Kontakt auf (info@cdu-bochum-ost.de) und machen Sie gemeinsam mit uns unseren Stadtteil noch ein wenig lebens- und liebenswerter.

FDP

Als Freie Demokraten sind wir Optimisten, die anpacken und die Zukunft gestalten wollen, statt nur über Dinge zu meckern, die schlecht sind. Weil wir den Bochumer Osten lieben, wollen wir ihn besser machen.

Unser Stadtbezirk ist durch zwei Autobahnen eingerahmt und hat auch mit einer zentralen S-Bahn-Station bereits eine gute ÖPNV-Anbindung entlang der Hauptachsen. Beim neuen Netz 2020 der Bogestra hat es weitere Verbesserungen im Nahverkehr gegeben. Vielfach müssen aber Linien im Feintuning überarbeitet werden, um Anschlüsse zu vereinfachen. Insbesondere beim Wohngebiet Kaltehardt kann die Anbindung und können die traditionellen Wegebeziehungen nach Witten noch verbessert werden. Auch insgesamt sollten Verbindungen nach Dortmund und Witten attraktiver werden. Dabei sollte zudem geprüft werden, ob nicht auch der Halt von Regionalzügen in Langendreer möglich gemacht werden kann. Darüber hinaus sehen wir Ausbaupotentiale für den Radverkehr im Bochumer Osten. Als Freie Demokraten setzen wir uns grundsätzlich für die Gleichberechtigung aller Verkehrsträger ein.

Sauberkeit auf öffentlichen Plätzen und Straßen sorgt für Wohlbefinden und Zufriedenheit. Schmierereien und wilde Müllkippen müssen zeitnah entfernt werden. Besonders bei Naherholungsgebieten wie dem Ümminger See darf die Pflege nicht vernachlässigt werden. Dort, wo Grünflächen und Straßenränder nicht ausreichend gepflegt werden können, wollen wir Patenschaften für Bürgerinnen und Bürger ermöglichen, so dass sie ihr Stadtbild aktiv selbst mitgestalten können.

Neuer Wohnraum soll vornehmlich auf bereits versiegelten Flächen erfolgen, um vorhandene Freiflächen zu erhalten. Bei der Bebauung bereits versiegelter Flächen soll auf eine moderne, teil-entsiegelnde Bauweise gesetzt werden, um das Klima und die Lebensqualität im Bochumer Osten zu verbessern.

Ein attraktiver Einzelhandel und eine gute Versorgung vor Ort sind wichtig für lebendige Stadtteile. Hier gilt für uns, dass die Ansiedlung neuer und Unterstützung bestehender Einzelhändler ein wichtiger Faktor für einen lebendigen Bochumer Osten ist. Hängepartien wie die Aldi-Filiale in Bo-



Optik Wallhöfer
Alte Bahnhofstr. 22
44892 Bochum
Telefon: 0234-287473



Biometrische Passbilder
und Bewerbungsfotos
sofort zum mitnehmen.

Ihr Optiker in Langendreer.

Termin

**BAHNHOF
LANGENDREER**



Aufgrund der Corona/Covid 19-Krise ist der Bahnhof Langendreer aktuell (Stand Mai 2020) leider geschlossen.

Wir hoffen, dass wir unser Programm schon bald wieder aufnehmen dürfen.

Alle aktuellen Informationen zu unseren geplanten Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage:
www.bahnhof-langendreer.de

Besuchen Sie uns ebenfalls gern auf unseren Facebook- & Instagram-Seiten, auf denen wir zurzeit Hintergrundgeschichten aus und rund um den Bahnhof präsentieren.

Bleiben Sie gesund!
Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen mit Ihnen.

Facebook:
<https://www.facebook.com/BahnhofLangendreerBochumKulturzentrum/>

Instagram:
https://www.instagram.com/bahnhof_langendreer_bochum/

Weitere Veranstaltungen und Informationen unter: www.bahnhof-langendreer.de



Seit 1927

**Gärtnerei
Wahlhäuser**

Grabpflege

Kein Unkrautjäten oder Laubfegen mehr!
Wir übernehmen die Pflege
ab 84 Euro im Jahr.

Pflanzen zu groß geworden?
Ihre Grabstätte gefällt Ihnen nicht mehr?
Wir übernehmen eine Neugestaltung
ganz nach Ihren Wünschen.

Oesterheide Str.50-52 - Bochum Lgdr.
Telefon: 0234 - 28 71 48

chum-Werne dürfen sich nicht wiederholen. Die Schließung der Rewe-Filiale Artmann bringt zudem den Wegfall eines wichtigen Nahversorgers im Bereich Kaltehardt. Die entstehende Versorgungslücke muss durch eine Neuansiedlung oder andere Konzepte zur Versorgung wie vermehrte Lieferdienste oder eine bessere Anbindung an bestehende Einkaufsmöglichkeiten geschlossen werden.

Die Zweigbücherei muss als Lern- und Begegnungsort weiter gestärkt werden. Dazu gehört für uns auch eine Ausweitung der Öffnungszeiten am Wochenende. Zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten wären eine Bereicherung nicht nur für Familien mit Kindern.

Kinder spielen und toben gerne an der frischen Luft. Aus diesem Grund müssen die vorhandenen Spielplätze gut gepflegt und bei Bedarf auch modernisiert werden. Solche Maßnahmen sollten weiterhin mit der Beteiligung der Kinder erfolgen.

Die Bezirksvertretung Bochum Ost ist die erste Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger, sie muss in ihrer Arbeit daher gestärkt werden. Dazu gehört auch eine bessere finanzielle Ausstattung, um mehr stadtbezirksbezogene Projekte und Maßnahmen umsetzen zu können.

**Auf zur
Wahl am
13.
September**

Männerdienst Langendreer-Dorf

Die Veranstaltungen finden immer freitags in der Zeit von 19.00 bis 22.00 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus an der Alte Bahnhofstr. 28-30 statt.

Kontakt: Karel Niedenfürh: 0234 286288.

Interessiert Männer sind herzlich eingeladen.

Termin

14.08. Eigener Abend

23.10. Eigener Abend

21.08. Im Reich der Wolga – Ein Strom, der von Mythen umrankt ist. Referent: Manfred Muschiol

30.10. Neue Jesusforschung. Referent: Pfr. Thomas Vogtmann

28.08. Bericht aus dem Bochumer Osten. Referentin: Andrea Busche

06.11. Weltfinanzwesen, Finanzmärkte und Machtverhältnisse. Referent: Wilhelm Ruland

04.09. Sein und Sollen – Religion und Moral. Referent: Pfr. Thomas Klare

13.11. Aktuelle Fragen aus der Sozialpolitik. Referent: Jonny Bruhn-Tripp

10.09. Tagesausflug zum Biggesee

20.11. Alterskrankheit „Grauer Star“. Referent: Dr. Tim Schultz, Oberarzt der Augenklinik

18.09. Madeira – eine Insel im Atlantik. Referent: Wilfried Heusner

27.11. Mal ehrlich – Ist mein Leben ohne Lügen möglich? Referent: Ralf Höffken

25.09. Der Prophet Jeremia. Referent: Prof. Dr. Peter Mommer

02.10. Der Platz an der Halde – Ein Hauptdarsteller berichtet. Referent: Willi Reitz

04.12. Stoffwechsel – Voraussetzung für das Leben. Referent: Dr. Walter Rücker

09.10. Vom Ruhrpott nach Ostwestfalen. Referent: Björn Knemeyer

11.12. Diakonie – eine Aufgabe der Kirchengemeinde. Referent: Pfr. Joachim Gentz

16.10. Länder, Menschen, Abenteuer – Der Don als Lebensader Rußlands. Referent: Manfred Muschiol

18.12. Jahresabschluss mit Adventsfeier

An und Verkauf von Natursteinen
Garten und Landschaftsbau

NATURSTEINE



Rolf Engelage
44892 Bochum
Oberstraße 159

Lager: Oesterheidestrasse

Telefon
0151 12776819

rolfengelage1@web.de

Angebote und Aktivitäten

Das Seniorenbüro Ost ist auch in diesen Zeiten weiterhin ein verlässlicher Ansprechpartner zu Fragen rund um das Älterwerden im Bezirk Ost.

Wegen der Corona-Epidemie sind das Seniorenbüro und die Zweigstelle aber zurzeit für den Publikumsverkehr geschlossen und die Gruppenangebote finden nicht statt. Wir koordinieren aber weiterhin Hilfen und telefonische Kontakte. Da wir nicht wissen, wie lange diese Bestimmungen gelten, achten Sie bitte auch auf die Aushänge + Ankündigungen im Seniorenbüro.

Beratungen finden weiterhin statt, aber derzeit nur telefonisch oder per Mail

Hanja Laumann,
Tel. 0234 / 544 76 502 ,
HLaumann@bochum.de
Kathrin Engel, Tel. 0234 / 544 76 500
k.engel@drk-bochum.de

Folgende Angebote bieten wir auch für Sie an:

Wir kaufen für Sie ein, holen ein Rezept / Überweisung, Medikamente ab, werfen Post für Sie ein ;

Sie möchten einfach mal mit jemanden reden/quatschen, ein nettes Gespräch führen, dann rufen Sie doch unser „Plauderfon“ an:

Mo – Fr von 10.30 – 12 Uhr und
Mo – Do 13 – 14.30 Uhr unter
0234 / 544 76 501

neu: „SeniorenPOst“

Wir haben eine neue Infopost „Seniorenbüro POst“ entwickelt. Sie erscheint wöchentlich. Dort stellen wir jede Woche eine Reihe von Ideen, Vorschlägen und Hinweisen, wie die viele „freie“ Zeit kreativ gefüllt werden kann, von. Wer diese Infopost von uns erhalten möchte, bitte melden (siehe auch rechte Seite).

Wir suchen auch weiterhin Näherinnen und Näher für Alltagsmasken und vor allem auch Spenden von Stoff- und Nähzubehör. Vielleicht hat auch noch jemand eine funktionstüchtige Nähmaschine, die nicht mehr benötigt wird, auch die nehmen wir gerne.

Das Team des Seniorenbüros erreichen Sie Mo – Fr in der Zeit von 10 – 14 Uhr unter 0234 / 544 76 501 oder info.seniorenbuero@drk-bochum.de

Mit freundlichen Grüßen
Kathrin Engel
Leitung Seniorenbüro Ost

Zeit für Menschlichkeit - Hoffnungsbriefe

Schenken Sie Hoffnung und Zuversicht in dieser Zeit und schreiben Sie einen Brief.

Viele Seniorinnen und Senioren in den Alten- und Pflegeheimen, aber auch in ihren Wohnungen haben in dieser Zeit wegen des Corona-Virus keinen Kontakt zu anderen. Das kann traurig und einsam machen.

Wir suchen Menschen jeden Alters, die Briefe und Karten an einen älteren Menschen schreiben. Mit der Aktion „Zeit für Menschlichkeit – Hoffnungsbriefe“ möchte das Seniorenbüro Ost der aufkommenden Einsamkeit entgegenwirken und Jung und Alt vereinen.

Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, füreinander da zu sein und ein Zeichen zu setzen. Die Aktion ist eine gute Gelegenheit, um Menschen zum Lächeln zu bringen und zugleich etwas Abwechslung in den Alltag der Kinder, die zu Hause sind und keinen Kontakt zu Freunden haben, zu bringen. Frau Engel vom Seniorenbüro betont: „Ein handgeschriebener Brief, ein selbstgemaltes Bild können in diesen Zeiten ein Lichtblick sein.“

Familien, Kinder und weitere Interessierte sind aufgerufen Bilder zu malen, zu basteln oder Briefe und Karten mit guten Gedanken für die Seniorinnen und Senioren zu erstellen. Diese schicken Sie dann bitte an das Seniorenbüro Ost, wir werden sie gesammelt an die Einrichtungen und uns bekannte Seniorinnen und Senioren im Bochumer Osten weiterleiten.“ Machen Sie mit und zeigen Sie den Menschen in den Alten- und Pflegeheimen, dass sie nicht alleine sind!“

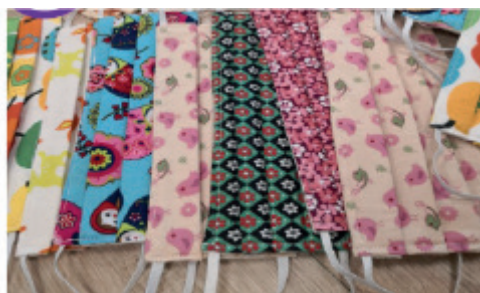
Bitte schicken Sie an:

Seniorenbüro Ost
„Hoffnungsbrief“
Alte Bahnhofstr. 6
44892 Bochum
Weitere Informationen unter
0234 / 544 76 501 oder
info.seniorenbuero@drk-bochum.de

Benötigen Sie eine Alltagsmaske?

Im Seniorenbüro Ost erhalten Sie kostenfrei einen selbstgenähten Mund-Nasen-Schutz

Melden Sie sich bei uns!
0234 / 544 76 501
info.seniorenbuero@drk-bochum.de





Seniorenbüro Post

Ausgabe 3
06.05.2020
19.KW

IN DIESER AUSGABE:

Autokinos gefragt wie nie!	1
Zeit für Menschlichkeit „Hoffnungsbrief“	1
Fit in den Tag starten „Fingerübungen“	2
„Mund-Nase-Masken“	3
Kultur in Quarantäne - Mit einem Mausclick zur Kultur	3
Spiele zum Alleine spielen	3
Rätsel „Wortgitter“	4
Übersicht über Autokinos	4
Auflösung + Impressum	4

Kontakt:

- „Plauder_fon“
0234 / 544 76 501
- Unterstützung bei Einkäufen, Rezept-, Medikament- und Überweisungsabholung
0176 / 38765632 (Mo-Fr 10 - 14 Uhr)
- Kathrin Engel
0234 / 544 76 500
k.engel@drk-bochum.de
- Hanja Laumann
0234 / 544 76 502
hlaumann@bochum.de
- Seniorenbüro Ost
0234 / 544 76 501
info.seniorenbuero@drk-bochum.de

Autokinos gefragt wie nie!

Wer hätte das gedacht: Es gibt einen neuen Trend in NRW: das Autokino. Viele Jahre fast vergessen, musste man schon eine Strecke fahren, um im Auto einen Film auf der Leinwand sehen zu können. Das ist aber in Zeiten von Corona anders. Die Autokinos erleben gerade eine Renaissance. Sie sind die letzte Bastion der Unterhaltungsindustrie und geben in Quarantäne-Zeiten ein Stück Normalität. Während die Filmplätze und Lichtburgen wegen Corona geschlossen bleiben, haben findige Kinomacher blitzschnell reagiert. An diversen Standorten in NRW können Filmliebhaber nun Kino durch die Frontscheibe erleben.

Das Autokino ist das Kino ohne Ansteckungsgefahr. Alle Tickets können nur online gebucht werden. Die Preise liegen zwischen 16,50 und 20 Euro für das gesamte Auto (maximal zwei Personen pro Auto - oder eine Familie mit den im Haushalt lebenden Kindern).

Auch andere Aktionen haben schon stattgefunden, z.B. Konzerte, Gottesdienste, Lesungen oder Comedy-Veranstaltung, Hochzeiten. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Auf der letzten Seite haben wir eine Übersicht über Autokinos in der näheren Umgebung zusammengefasst.

Zeit für Menschlichkeit „Hoffnungsbrief“

Schenken Sie Hoffnung und Zuversicht in dieser Zeit, schreiben Sie einen Brief. Viele Seniorinnen und Senioren in Alten- und Pflegeheimen dürfen zu Zeit wegen des Corona-Virus keinen Besuch mehr empfangen. Das kann traurig und einsam machen. Wir bitten Sie: Schreiben Sie einen Brief oder Karte an einen älteren Menschen. Erzählen Sie von Ihrem Alltag und wie Sie durch die Krise kommen. Schicken Sie Gedichte, Bilder, Gedanken, Geschichten. Bitte schicken Sie die Briefe an das Seniorenbüro, wir sammeln diese und leiten sie an die stationären Einrichtungen im Bochumer Osten weiter.

Seniorenbüro Ost
„Hoffnungsbrief“
Alte Bahnhofstr. 6
44892 Bochum

„Essen auf Rädern während der Coronakrise“

Uns erreichte folgende email, die wir gern weiter geben:

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Leseclub Ruhr e.V. in Kooperation mit dem bbz (Bochumer Bildungszentrum) arbeitet seit dem 8. März an dem Projekt: „Essen auf Rädern während der Corona-Krise“ in dem Bereich Lebensmittelhilfe für Risikogruppen und bietet täglich zur Mittagsstunde in Bochum und Umgebung eine warme Speise mit Nachschick für 2 Euro pro Person an.

Anmeldung oder weitere Informationen finden Sie unter der Hotline-Nummer: 015734830600 oder über die bea (Bochumer Ehrenamtsagentur): 0234 61057781

Wir freuen uns auf weitere neue Kunden, die auch an unserem Angebot interessiert sind und in unsere Liefer Tour aufgenommen werden möchten...

Mit freundlichen Grüßen,
 Rüveyda Kilim
www leseclub-ruhr.de
info@leseclub-ruhr.de



In besonderen Zeiten mit besonderen Aktionen unterwegs - Mitglieder des „Leseclub-ruhr“ bei einer Veranstaltung

Watermann – Ihre Gesundheitsprofis auch für Orthopädieschuhtechnik

Die Gesundheitsprofis

44866 Bochum-Wattenscheid
 Voedestraße 69-71 • Tel. 02327-567740
wat@gesundheitshaus-watermann.de

44799 Bochum
 Rüsenacker 1 • Tel. 0234-5869592
bo@gesundheitshaus-watermann.de

44892 Bochum
 In der Schornau 25a (am Knappschafts Krankenhaus)
knappi@gesundheitshaus-watermann.de • Tel. 0234 - 53061353

44225 Dortmund
 Harkortstraße 45 • Tel. 0231-72970745
do@gesundheitshaus-watermann.de

Wir freuen uns auf Sie.



Sanitätshaus Sportlerbedarf Orthopädietechnik Rehatechnik
www.gesundheitshaus-watermann.de

Bei Vorlage dieser Anzeige, in der Filiale am Knappschafts Krankenhaus bis zum 30.06.2020, erhalten Sie von uns eine kleine Überraschung.

Seit über 155 Jahren sind wir in Langendreer
für Sie und Ihre Gesundheit da.



AdlerApotheke Langendreer

Unterstr. 2 / Ecke Hauptstr. - 44892 Bochum-Langendreer
Tel. 0234/287120 www.adler-apotheke-langendreer.de

Wir haben für Sie auch am Mittwochnachmittag geöffnet:
Mo - Fr: 8:00 bis 18:30 Uhr Sa: 8:00 bis 13:00 Uhr



Herbstmarkt?

In diesem Jahr ist vieles anders. Bei der Terminplanung ist auf Grund des Feiertags am 3. Oktober der diesjährige Herbstmarkt schon um eine Woche auf den Samstag, 10. Oktober, verschoben worden, und zum derzeitigen Zeitpunkt (10. Mai) weiß noch niemand, welchen Umfang die Corona-Maßnahmen in der zweiten Jahreshälfte beinhalten.

Anfang des Jahres hat die Werbe- und Aktionsgemeinschaft Bochum Langendreer (WAB Langendreer) die Einladungen zum Kunst- und Kreativmarkt am Stern (Herbstmarkt) verschickt. Zahlreiche Aussteller haben seinerzeit ihr Kommen zugesagt, und die Organisatoren der WAB Langendreer planen die Veranstaltung weiter, immer im Bewusstsein, dass es noch kurzfristige Änderungen oder Auflagen geben wird.

Der Platz „Am Stern“ wird wieder Treffpunkt für Kreative und Künstler sein. Ab 10:00 Uhr bieten sie ihre zahlreichen Produkte an. Die Werbegemeinschaft WAB Langendreer plant wieder eine Mischung an abwechslungsreichen Anbietern. Die Vielfalt der Produkte kann sich wieder sehen lassen und lädt zum Stöbern ein: herbstliche Floristik, Patchwork- und filigrane Tiffany-Arbeiten, Olivenholzprodukte, Schmuck aus Leder, verbunden mit Elementen aus Edelstahl, Holzfiguren, handgestrickte Winterkleidung, Taschen, Unikate aus Stoff, exklusiver, selbstangefertigter Schmuck, Holzarbeiten, Vogelnisthilfen, Insektenhotels und Futterhäuser sowie frisch hergestellter Honig und selbst eingemachte Marmelade.

In den vergangenen Jahren erstellten Langendreerer Initiativen ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Sowohl die „Dorfpostille“ als auch „Langendreer hat's!“ berichteten über Neues aus Langendreer. Am Stand der Freien evangelischen Gemeinde mit Pastor Tim Linder konnten die Besucher „Pakete zum Leben“ packen, die an notleidende Menschen in Südost-Europa geschickt werden. Die im letzten Jahr erstmalig stattfindende Pflanztausbörse kam so gut an, dass auch sie wiederholt werden soll. Und wer nach dem vielen Stöbern Appetit bekommt, kann sich sowohl auf den traditionellen Wildschweinbraten vom „Wilden Grill“ freuen als auch auf leckere Erbsensuppe, selbst hergestellte vegetarische und vegane Brotaufstriche und Waffeln und Kaffee. Für jeden Geschmack wird etwas dabei sein und das Angebot wird durch die angrenzende Gastronomie ergänzt.

„Es ist für uns gerade eine ganz neue Erfahrung Veranstaltungen zu planen und dabei nicht zu wissen, in welchem Umfang sie durchgeführt werden können. Wir haben Kontakt zu Ausstellern, die sofort zusagen, und welche, die verunsichert sind und erst einmal abwarten. Bei allem ist es uns wichtig, dass alle kostenneutral aus der Situation heraus gehen“, fasst Karsten Höser, Stadtteilmanager, die Situation zusammen. KH

Traditionell und beliebt in Langendreer - der Herbstmarkt „Am Stern“ (Foto oben rechts) und die Trödelmärkte am Ümminger See (rechts)



Trödelmarkt und Bücherbörse?

Anfang des Jahres saßen Vertreter der Bezirksverwaltung und -vertretung sowie Andrea Busche (Bezirksbürgermeisterin) und Karsten Höser (Vorsitzender „Langendreer hat's!“) mit Stefan Püllen (Betreiber von Suntums Hof) zusammen und erörterten die Standplatzfrage für den Trödelmarkt. Denn durch die anstehenden Umbaumaßnahmen wird eine Teilfläche vom Betreiber des Suntums Hof genutzt werden. Alle Beteiligten fanden zusammen eine Lösung und der Durchführung des Mai-Trödelmarktes stand nichts mehr im Weg.

Doch dann kam es anders, was schon an vielen Stellen in dieser Ausgabe erörtert wurde. Die Genehmigung wurde aus verständlichen Gründen zurückgezogen und der Trödelmarkt fand nicht statt.

Zum Zeitpunkt, an dem ich diese Zeilen schreibe, kommt es zu immer mehr Lockerungen der Maßnahmen gegen die explosionsartige Verbreitung des Covid 19 Virus. Welchen Stand wir nach den Sommerferien haben werden, wissen wir zurzeit nicht. Der Trödelmarkt im September ist beantragt, wird weiterhin geplant und alle Beteiligten freuen sich, wenn am Freitag, 04. September, wieder zahlreiche Anbieter und Besucher den Weg zum Ümminger See finden werden.

Eine Woche später, am Samstag, 12. September, laden die Stadtteilvereine „Langendreer liest“, LutherLAB und „Langendreer hat's!“ zur Bücherbörse im LutherLAB ein. Auch die Durchführung dieser Veranstaltung wird von dem weiteren Verlauf der Corona-Pandemie abhängig sein. Geplant und organisiert wird sie erst einmal weiter.

Aktuelle Informationen zu den beiden Veranstaltungen werden auf der Internetseite www.langendreer-hats.de aktualisiert veröffentlicht. KH



Benvenuto!
Herzlich Willkommen!

Bitte wählen Sie die Pizza nach Ihrem Geschmack!
Die Grundlagen jeder Pizza sind Tomaten, Käse,
Oregano, etwas Liebe und viel, viel Wärme!

Jede Pizza wird hygienisch und warmhaltend verpackt!
Wir machen nach wie vor Partyservice ab 10 Personen.
Bitte nachfragen!

*Pino und Marina wünschen ihren Kunden
schöne Sommertage und freuen sich,
ihre Gäste weiterhin in Langendreer
begrüßen zu können*

Ovelacker Str. 1
44892 Bochum-Langendreer
Telefon 0234 - 293675

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 11:30 bis 14.30 Uhr
und 16:30 bis 22:00 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertags
16:30 bis 22:00 Uhr
Montag ist Ruhetag.
Fällt der Ruhetag auf einen Feiertag,
so haben wir geöffnet.

 **Pizzeria**
"La Piccola"

www.lapiccola-pizzeria.de „Wir bitten Sie, Ihre Speisen persönlich abzuholen“

STERN  **APOTHEKE**

Apothekerin Regina Tarray
Wartburgstr. 1 • Bochum
Telefon 0234/28 00 62
www.stern-apotheke-bochum.de
stern-apotheke-bochum@t-online.de

Restaurant

Stammhaus



**Spargel und Erdbeeren
frisch aus der Region**

**bei uns ab Mai
bis 23. Juni '20**

Spargel aus Raesfeld,
kurze Wege für echte
Frische! Dazu alles
was das Herz des
Spargelliebhabs
begehrt.



Komm zu uns und entdecke:

- den **komplett neu** aufgebauten
Biergarten am Werner Park
- unseren frischen Mittagstisch
- frische und traditionelle Küche

Alle Speisen gibt es auch
zum mitnehmen

**Gastlichkeit aus Tradition
und Überzeugung**

**Ihr erfahrener
Partyservice
zu jeder Gelegenheit**

Wenn die Beschränkungen
wieder aufgehoben werden und
Sie dürfen wieder feiern wie
gewohnt, dann sprechen Sie uns
an, wir beraten und planen mit
Ihnen und für Sie, damit Sie
die Feier in schöner Erinnerung
behalten. Fragen Sie nach freien
Termine für Ihre Feier!

Bis dahin: bleiben Sie gesund!

Seit 1927 in Bochum-Werne

mit der gleichen Familie am gleichen Ort
Kreyenfeldstr. 96 • 44894 Bochum-Werne

Tel.: 0234/261263
info@stammhaus-abel.de
www.stammhaus-abel.de



Der Krieger an der Unterstraße – ein Vorschlag

„Er ist wieder da...“ schrieb die Dorfpostille in ihrer letzten Ausgabe und meinte damit den Kopf des Kriegers vom Denkmal an der Unterstraße/ Ecke Alte Bahnhofstraße.

Nach dem zweimaligen „Köpfen“ des Denkmal-Soldaten in den Jahren 1987 und 2010 (diesmal des 2004 aufgesetzten Ersatzes) sollten die teils emotionalen, teils ideologischen Schlachten im pro und kontra nicht ein drittes Mal geschlagen werden. Vielmehr ist nüchtern zu überlegen, was der Fund für den Zustand des „kopflosen Denkmals“ bedeutet. Der ist seit vielen Jahren ein Ärgernis, jedenfalls an seinem stark frequentierten Standort stadtgestalterisch kein Lichtblick und am Rande der angrenzenden Stadterneuerungs-Aktivitäten (WLAB) ein Makel.

Dabei steht es nicht nur nach Landesdenkmalrecht unter Schutz, es ist auch ortshistorisch nicht unbedeutend. Dass manche Ausdrucksformen seiner Entstehungszeit nicht mehr heutigem Denken entsprechen, sondern distanzierter und differenzierter gesehen werden, führt nach den Zerstörungen an der Skulptur zu der legitimen Frage, ob es in jedem Detail so bleiben muss, wie es ist. Wäre nicht eine Umgestaltung hinsichtlich des zerstörten Teils denkbar und manches allzu nationalistische Element in Schrift und Gestaltung erklärend zu relativieren? Auf diese Weise haben das Soldatendenkmal am Bochumer Stadtpark und der gegen Frankreich anbrüllende Löwe an der Königsallee eine auch nach heutigem Verständnis tolerierbare Form erhalten.

Der Skulptur wieder einen Kopf aufzusetzen, ist kaum ernsthaft zu erwägen. Der Wiedergefundene ist demoliert, einer neuer müsste, wenn er wenigstens formalen Kriterien standhalten soll, die bildhauerische Qualität einer gelungenen Rekonstruktion haben, und das würde unbezahlbar werden. Es käme hinzu, dass die Wiederherstellung der ursprünglichen Form wahrscheinlich in Teilen der Einwohnerschaft erneut Unwillen hervorriefe und dies möglicherweise auch einem dritten Kopf kein langes Leben verhieß. Vor allem aber: Wäre dieses Kriegerdenkmal in seiner ursprünglichen Gestalt wirklich rundum ein gegen den Krieg gesetztes Mahnmal, das überzeugt?

Daher der nachfolgende Gestaltungsvorschlag, der nicht mehr sein will als ein Denkanstoß zu weiteren (und besseren) Ideen und ihrer öffentlichen Diskussion.

1. Statt der Soldatenplastik erhält die Vorderseite der Säule eine Inschrift etwa folgender Art:

**OPFER
DER
WELTKRIEGE
1914 – 1918
UND
1939 – 1945
MAHNEN
ZUM
FRIEDEN**

Die Anordnung des Textes und seine eventuelle Ergänzung sind erst im Zusammenhang mit einem maßstäblichen grafischen Entwurf nach den vorgegebenen Flächen exakt festzulegen.

2. An den beiden Seitenwänden der Säule wird je eine Tafel in Augenhöhe angebracht, von denen die eine stichwortartig die Geschichte des Denkmals darstellt, die andere einen kurzen Text zu seiner Erläuterung. Die dort jetzt (auch erst nachträglich) angebrachten Jahreszahlen „1914-1918“ und „1939-1945“ sind verzichtbar, weil sie im Text der Frontseite erscheinen.

Tafel I erhält ungefähr folgenden Text:

Nachdem sich Langendreerer Bürger nach dem 1. Weltkrieg jahrelang ideell und materiell für die Entstehung dieses Denkmals eingesetzt haben, ist es am 28. Juli 1929 enthüllt worden. Der Berliner Bildhauer Prof. Hans Dammann hat es geschaffen, die Bäuerin Ottilie Oberwestermann den Platz gestiftet, auf dem es steht. Ursprünglich befand sich die Skulptur eines Soldaten vor dieser Säule, nannten Metalltafeln an ihren Seiten die 956 Namen der im 1. Weltkrieg Gefallenen der Gemeinde. Im 2. Weltkrieg wurden die Tafeln für Kriegszwecke eingeschmolzen. Der Soldatenplastik ist 1987 der Kopf abgeschlagen worden und 2010 der erneuerte Kopf ebenfalls. Im Jahre erhielt das Denkmal seine jetzige Gestaltung.

Tafel II erhält ungefähr folgenden Text:

Die auf der anderen Seite geschilderten Veränderungen führten zur teilweisen Neugestaltung dieser Anlage mit dem Ziel, stärker den Charakter eines Mahnmals zum Frieden hervorzuheben. Doch sollten ihre unzerstörten historischen Teile als Dokument ihrer Entstehungszeit erhalten bleiben und die damals maßgeblichen Auffassungen nicht verleugnen. Das gilt sowohl für die sichtbar gebliebenen Embleme als auch für den fragwürdigen Satz der Rückseite: „Einst kommt der Tag, da alle Welt euren Ruhm verkünden wird.“ Der darin ausgedrückte Revanchismus und übersteigerte Nationalismus war zeitbedingt und darf nach den Erfahrungen des Nationalsozialismus als überwunden gelten.

3. Auf der Rückseite der Säule wird in Höhe der vorgenannten Seitentafeln und in deren Größe eine Abbildung des ursprünglichen Denkmals mit dem Soldaten angebracht. Das ganze Denkmal sollte rundherum begehbar sein.

Nochmals: Dieser Vorschlag beansprucht nicht, eine Ideallösung zu sein. Er möchte lediglich dazu anregen, nach einer besseren als der gegenwärtigen Situation der Anlage zu suchen und diese öffentlich zu diskutieren. Clemens Kreuzer



Krieger-Ehrenmal drei Jahre nach der Einweihung 1932
(Foto: freundliche Leihgabe von www.langendreer-info.de)

Radwende Bochum:

Stadt sollte Chance für mehr und sicheres Radfahren nutzen

PRESSEMITTEILUNG

Bochum, 5. Mai 2020

Während die Coronakrise andere Städte zu kreativen Lösungen anregt, den zunehmenden Radverkehr sicherer und attraktiver auch für bisher weniger raderfahrene Bürger*innen zu machen, sieht Bochums Oberbürgermeister Thomas Eiskirch dazu keine Notwendigkeit. Für das Bündnis Radwende Bochum ist das ein weiterer Markstein eines wenig fortschrittlichen Verhältnisses zu einer notwendigen Verkehrswende. Den Argumenten der Stadt zur Ablehnung temporärer Radspuren begegnen die Aktivist*innen mit Befremden. Sie halten an der Forderung fest und hoffen auf eine Neubewertung durch die Stadt.

Der WAZ teilte Stadtsprecher Peter van Dyk in der vergangenen Woche die Ablehnung der Stadt mit, dass Bochum im Gegensatz zu vielen anderen Großstädten (wie z.B. Berlin, Darmstadt, Hamburg, Stuttgart) keine Maßnahmen für eine temporäre Verkehrsinfrastruktur für Radfahrer*innen ergreifen werde. Die genannten Gründe sind für die Radwende nicht nachvollziehbar. So hatte van Dyk erklärt, dass es in Bochum nur wenige Straßen mit je zwei Spuren in einer Richtung gäbe, auf denen Radspuren eingerichtet werden könnten. „Dementsprechend würden nur wenige Radfahrende davon profitieren“, sagte er. „Die Stadt scheint die Stadt nicht zu kennen“, erklärt Christoph Bast von der Radwende. Denn in Bochum gibt es nur sehr wenige vierspurige Straßen, die beiderseits mit Radwegen ausgestattet sind. Allein im Innenstadtbereich haben weder der Ring noch Alleestraße, Hattinger Straße, Königsallee oder die Castroper Straße einen Radweg. Alle diese Straßen sind Hauptverkehrsachsen in Bochum, die auch alltagstauglich für den Radverkehr nutzbar sein müssen – gerade wenn es um eine klimafreundliche Verkehrswende geht. „Warum wohl sieht man auf dem Ring kaum Radfahrer“, fragt Bast. „Weil es lebensgefährlich ist. Das soll es nach Ansicht der städtischen Verantwortlichen wohl auch noch einige Jahre bleiben.“

Laut Stadtsprecher van Dyk befände sich außerdem das Verkehrsaufkom-

men wegen Corona auf einem historischen Tiefstand, so dass sich der Verkehr auf der Straße selbst sortieren könne; Radfahrer und Autos auf der Straße kämen sich nicht mehr so schnell in die Quere. „Wir erleben das auf den Hauptstraßen etwas anders. Viele Radfahrer*innen trauen sich verständlicherweise nicht auf diese Tempo 50 Straßen mit zwei Fahrspuren. Wer sich traut, wird häufig abgedrängt oder mit minimalem Abstand überholt, obwohl nun 1,50 Meter als verpflichtender Abstand in der neuen Straßenverkehrsordnung geregelt ist“, berichtet Bast. „Die Stadt könnte mit dedizierten breiten Radspuren auch vermehrt noch unsichere Radfahrer*innen in und durch die Stadt locken.“ Diese Chance ließe sie verstreichen. „Auch die weniger erfahrenen Verkehrsteilnehmer*innen wie Kinder und Senior*innen haben ein Recht auf Radfahren in der Stadt. Sie könnten so geschützt erlernen, wie die Stadt auch mit dem Rad erfahrbar ist.“

Nicht zuletzt habe eine Phase der Lockerung begonnen, begründete Stadtsprecher van Dyk in der WAZ die Absage an die Radspuren: Würden sie jetzt extra eingerichtet, müsste man sie eventuell schon in Kürze wieder zurückbauen. Das Radwende-Bündnis zeigt sich überrascht: „Wer Medien und Äußerungen aus dem Gesundheitsministerium verfolgt, wird hingegen erkennen, dass die Coronakrise uns noch langfristig beschäftigen wird, dass Infektionsschutz und Abstand zur neuen Normalität werden könnten. Jeder Lockerung können steigende Infektionszahlen folgen.“ Dabei sind der Aufwand und damit die Kosten für Einrichtung und Abbau im Gegensatz zum ressourcenintensiven Radwegebau gering. „Immerhin wird jede Straßenbaustelle so gesichert. Und andere Städte zeigen, dass Planung und Durchführung innerhalb von wenigen Tagen gelingen. Unsere Stadt braucht mehrere Wochen für die Ablehnung.“

Die Stadt wies in der WAZ durch ihren Sprecher darauf hin, dass unabhängig von Corona sowieso bereits immer mehr Radwege angelegt würden. „Wir sind uns sicher einig, dass Bochum im Vergleich zu anderen Großstädten einen enormen Rückstand in der Radinfrastruktur aufzuholen hat“, stellt Bast für die Radwende fest. Dass

neue Radwege angelegt werden, sei unabhängig von der Coronapandemie eine Selbstverständlichkeit. Schließlich seien die Städte in der Pflicht, mit einer urbanen Emissionswende auch die Klimakrise zu begrenzen – und den größten Emissionsanteil haben nun mal auch in Bochum Gebäudeheizung und Verkehr. „Für Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte in Nordrhein-Westfalen (AGFS) wie Bochum geziemt es sich aber besonders, sich stärker zu engagieren“, so Bast. „Seit mehr als 20 Jahren warten wir in Bochum auf ein Radverkehrskonzept. Hier hat sich bisher nichts getan. Im Gegenteil: die Stadt bestätigt den Status Quo auch noch für die nächsten Jahrzehnte, statt die kostengünstige Gelegenheit für eine Attraktivitätserhöhung zu nutzen. So wird das nichts mit der Erhöhung des Radverkehrsanteils von sieben auf 25 Prozent.“

Die Radspuren könnten auch die Verbreitung des neuen Coronavirus durch und unter Jüngeren reduzieren. Bei der Diskussion um die Wiederöffnung von Schulen hatte NRW-Bildungsministerin Gebauer empfohlen, dass Schülerinnen und Schüler jetzt eher zu Fuß oder mit Fahrrad als wie bisher mit Busen zur Schule kommen sollten, da sie in Bussen den nötigen Infektionsabstand nicht wahren können. „Wo sollen die Schüler*innen denn sicher radfahren, wenn nicht auf breiten Radspuren“, fragt Bast. „Wäre doch blöd, wenn wir Lockerungen zurücknehmen müssen, weil die Verbreitung wieder steigt.“

Pop-Up Radwege einrichten ist einfach

Die Einrichtung von so genannten Pop-Up-Radwegen wäre dabei mit sehr wenig Aufwand und bei geringen Kosten innerhalb von zehn Tagen möglich. Dies berichteten in der letzten Woche in einer Online-Infoveranstaltung des Deutschen Instituts für Urbanistik (difu) zwei Vertreter aus der Berliner Senatsverwaltung und dem Straßen- und Grünflächenamt des Berliner Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg. Sie machten deutlich, wie schnell und einfach eine sichere Radinfrastruktur installiert werden kann. Der Bezirk hat dazu ein Handbuch erstellt:

<https://www.mobycon.nl/wp-content/>

uploads/2020/04/6796_Kreuzberg_Handbuch-V3.pdf. Die Radwende hatte die Stadt zur Teilnahme an der Online-Diskussion eingeladen.

Peter Broytman, der Fahrradkoordinator der Berliner Senatsverwaltung, hatte erklärt, dass „Einfach machen“ die Devise bei Pop-Up-Radwegen sei. Er führte aus, dass in Berlin dort, wo es ohnehin schon Planungen für Radstreifen gab, diese jetzt als Pop-Up-Radwege gebaut wurden. „Wenn wir also den Versprechungen aus Politik und Verwaltung hier in Bochum glauben schenken, sollte es nicht schwierig sein, auf den Radialen in Bochum genauso vorzugehen. Für die Königsalle beispielsweise gibt es ja bereits fertige Pläne“, sagt Bast, der Ende April die Radwende-Online-Diskussion mit den Vertreter*innen der Bochumer Ratsfraktion geleitet hatte.

Im Difu-Dialog erläuterte der Leiter des Straßen und Grünflächenamts im Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, Felix Weissbrech, den Vorteil der Pop-Up-Radwege für den weiteren Ausbau der Fahrradinfrastruktur: Da sie als Baustelle definiert seien, benötigen sie keine allzu umfangreiche Planung, gleichzeitig seien sie aber ein sehr guter Praxistest für die spätere Verstetigung, denn momentan könne noch nachgesteuert und Schwachstellen ausgebessert werden, bei einer fertigen und baulich abgeschlossenen Umsetzung, sei dies immer mit erhebliche Mehraufwand und Kosten verbunden.

„Es gibt nicht viele Ausreden, Pop-Up-Radwege nicht umzusetzen“, ist Bast überzeugt. „Nicht zuletzt wurde auch der Imagegewinn erwähnt, denn das Berliner Projekt bekommt internationale Anerkennung. Bochum könnte in einer Reihe mit Berlin und Bogota stehen.“ Klar ist für ihn, dass

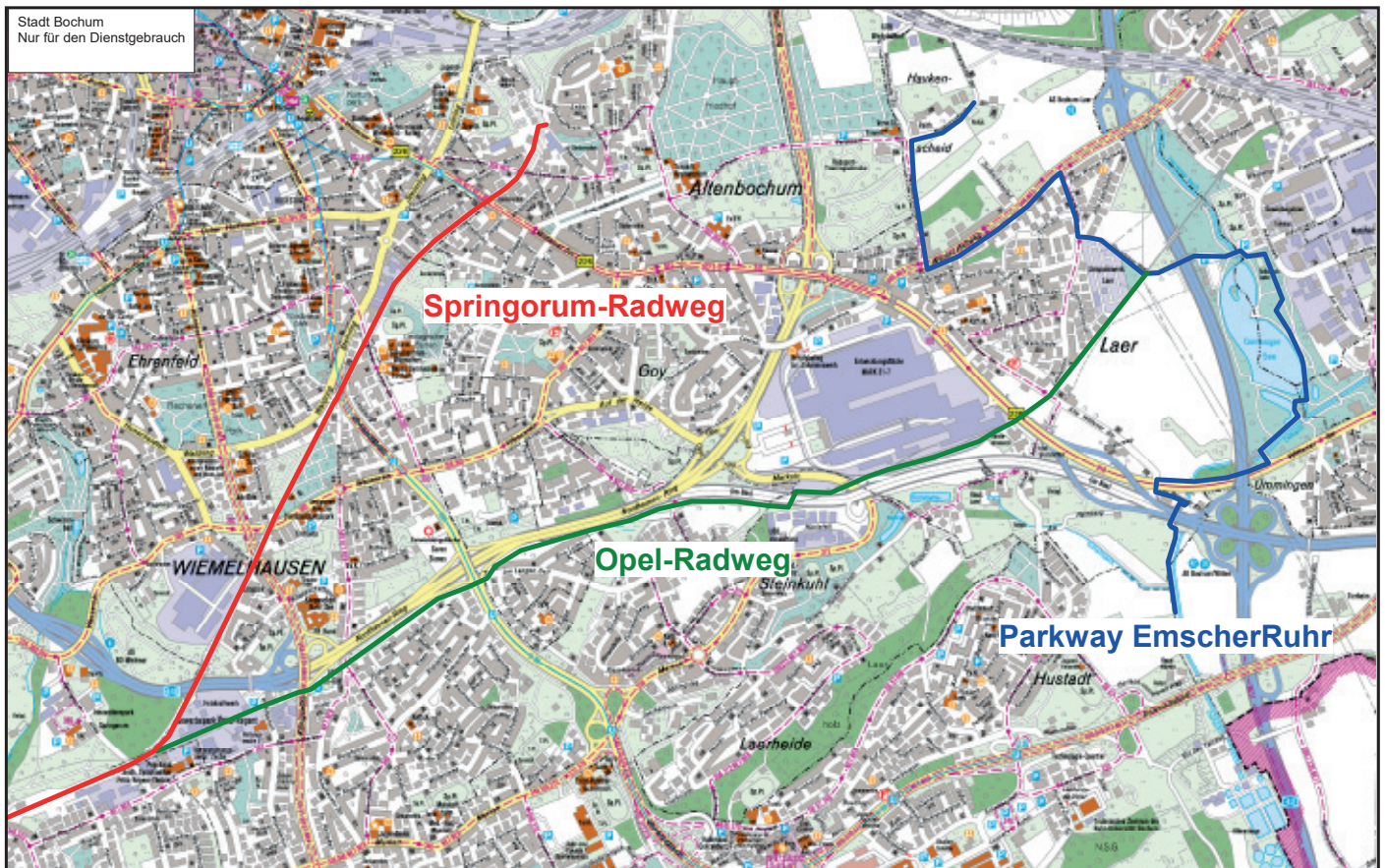


der politische Wille für solche Projekte da sein müsse. „Die Initiative für die Pop-Up-Radwege in Berlin kam aber aus der Verwaltung.“

Mit freundlichen Grüßen
Martin Krämer für Radwende Bochum

Pressekontakt: radwende-bochum@zeromail.org

Radwende Bochum – das sind bisher ADFC-Bochum, AKU Bochum, Attac Bochum, BUND Bochum, botopia, Fridays for Future Bochum, Greenpeace Bochum, Kortland e.V., NABU Bochum, Naturfreunde Bochum-Langendreer, Stadt für alle Bochum, Urban Radeling Bochum, VCD Bochum, Velotopia Bochum – offene Fahrradwerkstatt im Internet: www.radwende-bochum.de www.facebook.com/RadwendeBochum/ www.twitter.com/radwendebochum www.instagram.com/radwende_bochum



Bereits in der letzten Doku stellten wir das Projekt „Opelradweg“ vor, das den Umbau der ehemaligen Opel-Werkbahntrasse zum Radweg vorsieht und von der Stadt Bochum in Angriff genommen wird. Dazu muss die Stadt aber erst alle Grundstücke aufkaufen. Laut einer Mitteilung will sie alle Grundstücksverhandlungen bis zum Jahresende abschließen.



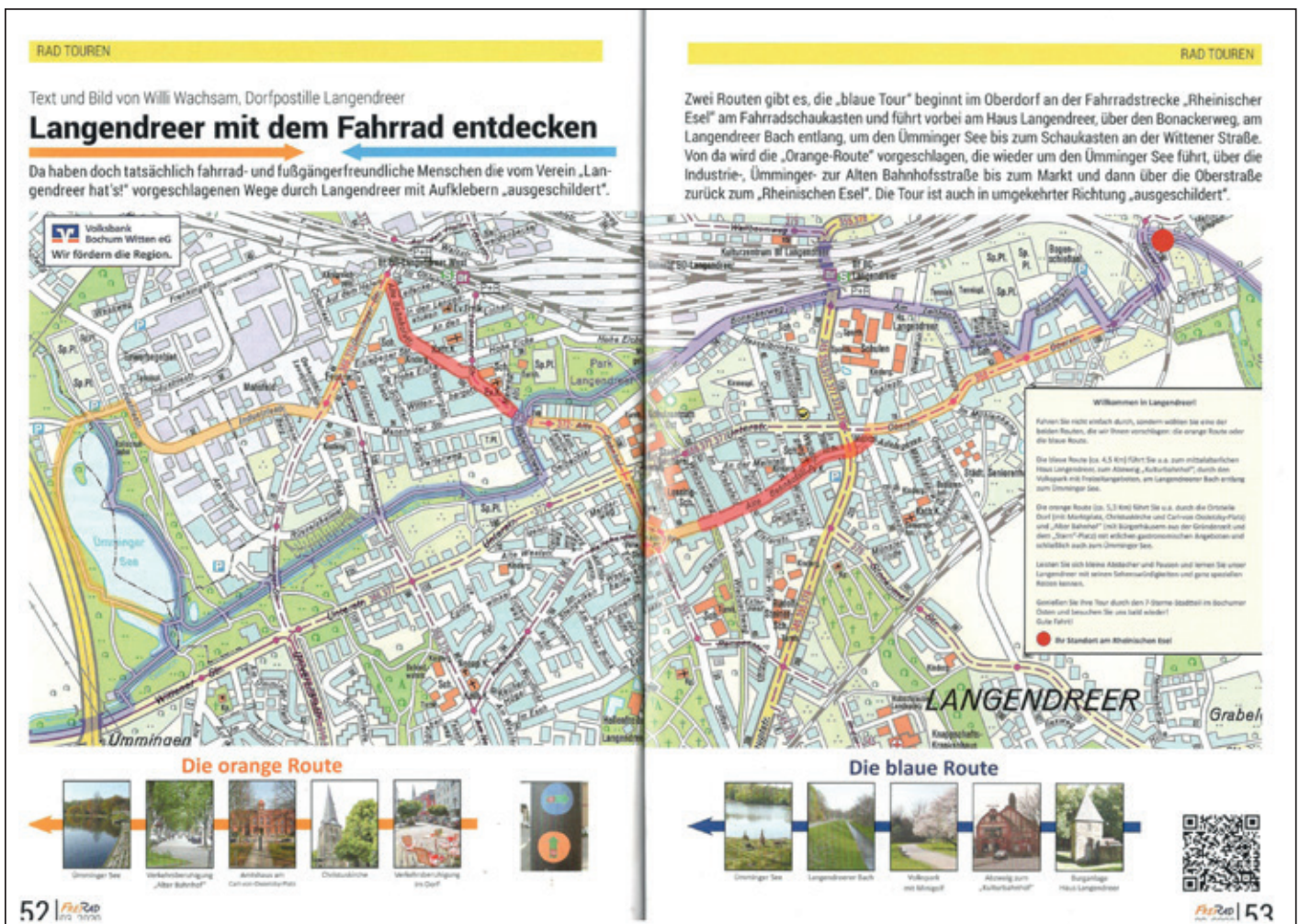
Langendreerer Radwege im „Freirad“

Die beiden Fahrradrouten durch Langendreer, die „Langendreer hat's!“ vor Jahren im Zusammenhang mit der Aufstellung von zwei Fahrrad-Schaukästen am „Rheinischen Esel“ und an der Wittener Straße/Abzweig zum Ümminger See markiert hat, wurden im adfc-Magazin „Freirad“, Nr.3, März 2020, S.52/53 zweiseitig abgebildet (siehe unten), wofür wir uns herzlich bedanken.

Darüber hinaus empfehlen wir die Lektüre von „Freirad“, da u.a. auf fünf weiteren Seiten die „Radwegesituation im Bochumer Osten“ dargestellt wird.

Und natürlich gibt's viel mehr Infos für alle, die gern mit dem Rad unterwegs sind.

Für alle, die es noch nicht wissen: Das unten Abgebildete findet man sowohl in den beiden Fahrrad-Schaukästen als auch in einem Flyer, den man kleinen Boxen an den Schaukästen entnehmen kann - wenn er nicht schon wieder gerade vergriffen ist...



„Langsam fließt schneller“

aus „Querkopf“, Nr. 267

Der „Querkopf“ ist eine Straßenzeitung, die in Köln und Berlin hergestellt wird und ab und an auch mal vor Supermärkten in Langendreer zu kriegen ist. Wir fanden den Artikel „Langsam fließt schneller“ ausgesprochen lesenswert angesichts von Klimawandel und Radwende. Mit freundlicher Genehmigung der Herausgeber bieten wir den Artikel zur Lektüre an.

In den Niederlanden gibt es so manches, das in Deutschland unvorstellbar erscheint. Beispielsweise eine armutsfeste Grundrente, die auch erhält, wer keine Beiträge eingezahlt hat.

Einzige Bedingung ist, mindestens 50 Jahre dort gemeldet gewesen zu sein.

Seit Beginn des Jahres gilt in den Niederlanden eine weitere Regelung, die, wenn die Wahrheit auf der Straße liegt, dem Realitätssinn des deutschen Nachbarn fundamental widerspricht: Ein Tempolimit von 100 Stundenkilometern auf Autobahnen. Der scheußlichste Albtraum aller rasenden Rowdys, PS-Protzmichel und bleifüßigen Gaspedal-Treter. Waren jene bereits nicht zur Genüge dadurch bestraft, dass hinter der deutsch-niederländischen Grenze die zaghaft empfohlene Richt- zur knallhart verordneten Pflichtgeschwindigkeit mutierte?

Fühlten sie sich nicht schon durch unzählige innerstädtische Tempo-30-Zonen in ihrer Raserwürde gekränkt und in ihrem Grundrecht auf freie Schussfahrt für Hubraum-Fetischisten verletzt? Nun ist es hinter der Grenze endgültig aus und vorbei mit dem ständigen Vorbeischießen auf den Überholspuren der als geheime Rennpisten zweckentfremdeten Schnellstraßen.

Die Raserfraktion darf das Durchschnittstempo ihrer Karacho-Kutschen um mindestens die Hälfte drosseln. Auf den Geschwindigkeitsrausch folgt die ernüchternde Schleichfahrt.

Mancher Ex-Hobby-Rennpilot wird dann aus Langeweile öfters auf sein Handy schauen. Zumindest erwarten Forscher das für die Anfangsphase. Deshalb könnten sich die Unfälle zunächst häufen. Kein Grund zur Schadenfreude für lichterhupende Dauerpächter der Überholspur. Denn mittel- bis langfristig werden die positiven Effekte des Tempolimits deutlich überwiegen, wie dem SPIEGEL („Lob der Langsamkeit“, Nr. 47/16.11.19) zu entnehmen.

Demzufolge wird die Zahl der Unfälle sinken, damit auch jene der Verkehrstoten und -verletzten. Die Motoren verbrauchen weniger Sprit. Ihre Auspuffrohre pusten weniger ungesunde Stickoxide und Treibhaus förderndes Kohlendioxid in die Umwelt. Nebenbei spart der geringe Treibstoff-Verbrauch den Fahrern Geld.

Auch Elektro-Mobile profitieren. Das ruhigere Tempo spart so gut Strom wie Sprit. Die Reichweite verlängert sich in beiden Fällen.

Anwohner freuen sich ebenfalls, weil der Lärmpegel sinkt. Bei den Fahrern gehen wiederum Anspannung und Stress zurück. Es fährt sich leichter und entspannter. Das Beste ist: Viele Autofahrer trudeln dennoch eher zu Hause bzw. am Ziel ein. Grund: Der Verkehr fließt insgesamt besser,



schleuniger. Dank der Entschleunigung. Je langsamer die Autos, desto weniger Sicherheitsabstand zum Vordermann ist vonnöten.

Unter dem Strich können die vollen Straßen so noch mehr Fahrzeuge aufnehmen. Außerdem gibt es weniger Staus. Viele davon rühren nicht von Unfällen oder Baustellen, sondern sind sog. ‚Phantomstaus‘, verursacht von Überholvorgängen und Bremsmanövern.

Alle haben etwas davon, wenn langsamer gefahren wird. Einmal mehr ist weniger mehr. Oder: Langsam fließt schneller. Nicht alle sind glücklich damit. Auch in den Niederlanden gibt es die Fraktion der Tempoliebhaber, für welche Freiheit immer die Freiheit der nach rechts ausschlagenden Tachonadeln und Drehzahlmesser ist. Diese ist nun von der eigenen Regierung in Den Haag unsanft abgebremst worden.

Ein kleiner Trost bleibt den Anhängern der röhrend beschleunigenden Motorengewalt jedoch: Die deutsche Grenze liegt nicht fern. Dahinter können sie ihre überschüssigen Pferdestärken wieder vom Zügel lassen. Und mit ihren deutschen Brüdern im Geiste des Tempowahns um die Wette rasen wie bescheuert. Abgesegnet vom Verkehrsminister mit dem passenden Namen.

Verkehrsberuhigung

EINBAU VON FERTIGELEMENTEN



CHRISTIAN WILHELM

MONTAGE mit SYSTEM

Oberstraße 113
44892 Bochum
Fon & Fax 0234 296496
Mobil 0172 2806878

- Innentüren
- Wohnungseingangstüren
- Brandschutztüren aus Holz
- Laminat
- Fertigparkett

- Holzdecken
- Wandvertäfelung
- Trockenbau
- Dachgeschossausbau

Anwaltskanzlei

§ Jörg Czwikla



Rechtsgebiete:

• Arbeitsrecht • Verkehrsunfallrecht • Ehe- und Familienrecht	• Mietrecht • Inkasso • Vertrags-/Kaufrecht
---	---

Jörg Czwikla
Rechtsanwalt
Augustastr. 32
58452 Witten

www.recht-witten.de
Tel. 0 23 02/39 27 10

Yoga Sunshine



Yoga fühlen & Pilates spüren

by Claudia Hoffmann-Drost

Kreyenfeldstraße 10
44894 Bochum

Info: 0172-8330957
www.yogasunshine.de



Abels

Appartements

Wohnen auf Zeit
direkt am Werner Park

Kein Platz für Besuch?
Viele Gäste im Haus?
Handwerker im Haus?

Wir haben die Lösung:

Ganz kleine und ganz große Appartements für jeden Anlass.
Mit bis zu 11 Personen in einem 100 m² großen Appartement mit 4 Schlafräumen, mit der 4-köpfigen Familie auf 46 m² in 2 Schlafräumen oder auch alleine und zu zweit in einem 20 m² kleinen Appartement mit eigenem Bad und eigenem Zugang.

Informationen erhalten Sie auf unserer Internetseite oder in einem persönlichen Gespräch im Restaurant Stammhaus Abel.

Seit 2007 in Bochum-Werne

Appartementvermietung am Werner Park
Kreyenfeldstr. 96/89 • 44894 Bochum-Werne

Tel.: 0234/261263
Mobil: 0172/2762472
info@abels-appartements.de
www.abels-appartements.de



Zur Lage in Corona-Zeiten

Langendreerer Geschäftsleute beantworten Fragen der Dapo

Bochum , den 28-Apr-2020

Hallo Herr Schubeius,

herzlichen Dank für Ihre Anfrage.

Das ZDF veröffentlichte am 28.4.2020, also gut einen Monat nach dem Shutdown, Zahlen zur Wirtschaftslage, die ich kurz nennen will:

55% der deutschen Unternehmen haben Kurzarbeit angemeldet, das bedeutet, dass 10 Millionen Arbeitnehmer*innen in Kurzarbeit sind.

75 Milliarden büßte der Mittelstand an Umsatz ein.

Im Einzelhandel ist die Wirtschaftskraft um 16% gesunken.

Das Arbeitsmarktbarometer ist um 6,8% eingebrochen. Das bedeutet, dass nach der Krise mit ca. 3 Millionen arbeitslosen Menschen zu rechnen sind.

Deshalb haben wir uns gedacht, einen Teil unserer Anzeigenkunden zu befragen, wie es ihnen während des Shutdowns ergangen ist. Dazu haben wir vier Fragen gestellt:

1. Wie haben Sie die Schließung Ihres Geschäftes erlebt?

2. Wie waren die Wochen der Schließung für Sie?

3. Haben Ihnen die staatlichen Maßnahmen geholfen? Reichten Sie aus?

4. Gibt es noch etwas, das Sie zur Krise gerne weitergeben möchten?

Hier zwei Antworten:

1. Als die Nachricht kam, dass wir unser Ladenlokal schließen müssen, kochten die Emotion sehr hoch. Der erste Gedanke: Oh Gott, wie sollen wir das schaffen, was ist mit den Mitarbeitern, wie lange soll das dauern? Nachdem dann die erste Panik vorbei war und wir von vielen Seiten wie z.B. der Innung, IHK, Euronics, WAB Informationen erhalten hatten, was wir tun können, wie es für uns weiter geht, haben wir uns um Hilfen bemüht. Als erstes haben wir uns an die Hausbank gewandt, um einen Kredit zu beantragen, damit die Gehälter/Löhne für die 15 Mitarbeiter sicher sind, da ja am Anfang noch alles sehr unklar war, wie lange es dauert bzw. ab wann man die Soforthilfe NRW beantragen kann.

2. Nachdem für die ersten Wochen das Finanzielle geregelt war, haben einige Mitarbeiter Überstunden abgebaut oder Urlaub eingereicht. Da einige Mitarbeiter im Kundendienst für Haushaltsgeräte und TV-Geräte tätig sind und dort sehr intensiven Kundenkontakt haben, musste man sich überlegen, wie können wir unsere Mitarbeiter schützen, ohne auch hier den Stillstand zu erleben und somit weitere finanzielle Einschnitte zu haben. Besorgung von Einmalhandschuhen, Desinfektionsmitteln und Gesichtsmasken stellten sich als neue Herausforderung - sowohl in der Verfügbarkeit als auch im Preis. Die erste Woche nach der Schließung lief noch relativ gut weiter, da die vorhandenen Aufträge abgearbeitet werden konnten.

In der zweiten Woche kam dann der große Einschnitt, da auch die Kunden sehr verängstigt waren und niemanden bei sich zu Hause haben wollten. Hier waren Umsatzeinbrüche von ca. 95% zu verbuchen. In der zweiten Woche ging es dann etwas besser, da wir eine Warenannahme und Ausgabe unter Einhaltung der Hygienevorschriften durchführen konnten. Auch telefonisch konnten wir Einiges regeln.

Natürlich war dieser Zustand sehr bedrückend, aber es war eine Alternative zu null Umsatz. Jeden Tag hat man die Nachrichten verfolgt und gebangt, ob die Einschränkungen sich verschärfen, was es Neues gibt.... Wir waren auch immer mit zwei Herzen dabei, zum einen das Geschäftliche, zum anderen die Gesundheit von uns allen. Es war eine Zerreißprobe: Wie können wir unsere Mitarbeiter schützen und sie nicht in Gefahr bringen, ohne dabei die gesamte Existenz der Firma aus den Augen zu verlieren. Hier konnten wir uns natürlich auch glücklich schätzen, dass wir die Elektroinstallationen weiter ausführen konnten. Zwar liefen die Baustellen auch anders als gewohnt, aber wir durften weiter arbeiten. Dann kam die erlösende Nachricht, wir dürfen wieder öffnen.

3. Die staatlichen Maßnahmen haben für uns sehr schnell und unkompliziert gegriffen. Sie haben uns über die ersten Wochen geholfen, um liquide zu bleiben.

4. Grundsätzlich bin ich dankbar, dass wir hier in Deutschland/NRW/Bochum eine Regierung haben, die sehr sachlich und mit Bedacht mit der Krise umgegangen ist, umgeht, auch wenn viele unter finanziellen Einbußen leiden und Existenzen bedroht sind. Aber unser höchstes Gut ist und bleibt unsere Gesundheit. Ohne diese können wir nichts erreichen. Ich möchte mich bei meinen Mitarbeitern ganz herzlich bedanken, dass sie mit uns diese außergewöhnliche Zeit durchstehen. Unser Dank gilt auch unseren Kunden, die uns die Treue halten.

Unser Mitgefühl gilt allen Menschen, die in einen Verlust erleiden mussten.
Mit freundlichen Grüßen
Yvonne Schönell (Elektrohaus W.Klaes)

Sehr geehrter Herr Schubeius,

1. Natürlich war es erst ein großer Schock, als wir schließen mussten, zudem ich gerade zu diesem Zeitpunkt auch noch an einer Bronchitis erkrankt war und nicht wusste, wie lange ich brauchen würde, um wieder gesund

2X in Langendreer

WEST LOTTO

Lotto - Post Kastner

Unser Angebot

- Raucherbedarf, Shisha, E-Zigaretten, Liquids
- Geschenkartikel
- Glückwunschkarten
- Juwelkerzen
- Zeitschriften

Service und Freundlichkeit werden groß geschrieben und mit Kompetenz und Erfahrung beraten wir Sie gerne in unseren Post-Partnerfilialen.



Lotto Kastner am Markt
Hauptstraße 188

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 9:00 – 13:00 Uhr 15:00 – 18:00 Uhr
Samstag 9:00 – 13:00 Uhr



Neu!
Jetzt Bogestra-
Ticketservice

BOGESTRA



Come in
im Kaufland
Ümminger Straße 90
Montag bis Donnerstag 9:00 – 19:45 Uhr
Freitag und Samstag 8:00 – 19:45 Uhr

zu werden.

Viele Kunden haben mich per Mail angeschrieben und gefragt, wie sie uns unterstützen können.

Eine Woche vor Ostern ging es mir dann wieder besser und wir haben unseren Kunden angeboten, per Mail oder telefonisch zu bestellen, und mein Mitarbeiter hat dann zum Teil die Ware mit dem Fahrrad ausgeliefert oder ich habe mich mit den Kunden vor dem Geschäft getroffen und sie konnten draußen ihre bestellten Sachen kontaktlos entgegennehmen. Es hat besser geklappt als gedacht.

Dabei hat sich mal wieder gezeigt, wie solidarisch die Langendreerer sind und wie wichtig ihnen der Erhalt der kleinen Lädchen in ihrem Ortsteil ist.

Ein dickes Dankeschön an alle!!!

3. Die staatlichen Gelder haben wir recht zügig erhalten und somit konnten wir erst mal die wichtigsten Rechnungen begleichen.

4. Die Krise wird uns noch lange beschäftigen und wir werden in Zukunft alle umdenken müssen.

Vielleicht werden wir in Zukunft bewusster mit vielen Dingen umgehen und unsere Ressourcen besser nutzen.

Gerne dürfen Sie uns namentlich erwähnen.

Mit freundlichen Grüßen

Ivana Rolovic

Tintenklecks
Alte Bahnhofstraße.11
44892 Bochum

Stärker als Gewalt - *Gaby Schäfer unterstützt Kampagne des BMFSFJ*

Pressemitteilung der SPD-Ratsfraktion

„Seit Inkrafttreten der Ausgangsbeschränkungen in der Corona-Krise wächst das Risiko für Gewalt in Familien und Partnerschaft – die sozialen und räumlichen Einschränkungen bedingen seelische Belastungen und verschärfen Konfliktpotenziale. Umso wichtiger ist es, dass wir Betroffene und ihr Umfeld gerade jetzt auf alternativen Wegen außerhalb der eigenen vier Wände erreichen und zeigen, was Handlungsmöglichkeiten gegen Gewaltsituationen zuhause sind und wo sie Hilfsangebote finden.“ Mit diesem Appell wendet sich das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in seiner Kampagne „Stärker als Gewalt“ an die Bürgerinnen und Bürger. „Statistiken zeigen, dass die Fälle häuslicher Gewalt zugenommen haben und die Realität jenseits der Statistiken ist noch viel erschreckender. Deswegen unterstütze ich die Kampagne“, erklärt SPD-Ratsfrau Gaby Schäfer.

„Viele Frauen, die Opfer von häuslicher Gewalt sind, werden sich

nicht selbst helfen können“, sagt die Kommunalpolitikerin. „Sie sind darauf angewiesen, dass wir an Stellen, an denen Menschen sich begegnen, Hilfsangebote aufzeigen. Das kann in Supermärkten oder Drogerien sein, mit Flyern, Abreißzetteln, Plakaten oder auch Kassenbons“, sagt Gaby Schäfer. An wen kann ich mich wenden, wenn ich betroffen bin? Wie erkenne ich häusliche Gewalt in der Nachbarschaft? Diese Informationen will das Ministerium mit der Kampagne verbreiten. „Unsere Aufgabe ist es, aufmerksam und achtsam zu sein, wenn Frauen sich nicht selbst helfen können.“

Das Bundesministerium setzt nicht nur auf den Einzelhandel. Auch über Plakate in Mehrfamilienhäusern sollen die Menschen erreicht werden. „In Bochum hätten wir mit der VBW einen starken Multiplikator. In mehr als 12.600 Wohnungen wohnen mehr als 40.000 Bochumerinnen und Bochumer. Deswegen fände ich es schön, wenn die VBW in ihren Häusern auf die Kampagne aufmerksam macht“, sagt Gaby Schäfer. „Wir müssen möglichst



Wir dürfen euch bei euren Aufgaben aus der Schule wieder unterstützen!!

Um die notwendigen Hygiene- und Abstandsregeln einhalten zu können, müsst ihr euch **anmelden**. Und das funktioniert so:

Ihr oder eure Eltern schreibt mir eine WhatsApp mit eurem Namen an die Nummer: **0151-15019592**, dass ihr euch anmelden wollt. Ich schicke euch dann den Tag und die Uhrzeit, wann ihr ins LuIn kommen könnt. Das wird zu den bekannten LuIn Zeiten sein (Montag bis Freitag von 14-16Uhr).

Ohne Anmeldung dürft ihr leider nicht kommen!

Ein Hausaufgabenbetreuer kann immer mit einem Kind für eine Stunde die Aufgaben erledigen.

Wir freuen uns auf Euch!

Maike Dierecks und das LuIn Team

viele Menschen informieren, um möglichst viele Frauen, aber auch Kinder schützen zu können.“

Weitere Informationen unter:
staerker-als-gewalt.de

SPD-Ratsfraktion Bochum

Willy-Brandt-Platz 2, 44777 Bochum
Bildungs- und Verwaltungszentrum, Zimmer 2092 - 2096, Telefon:
0234/910-2107, Telefax: 0234/910-2084,
E-Mail:
post@spd-ratsfraktion-bochum.de
Internet: www.spd-bochum.de



Haarmann

bei KUBOT OPTIK



**Bis zu 50 %
auf alle Brillengläser**



Unser kostenloser Service für Sie:

- Genaueste binoculare Sehstärkenbestimmung (Analyse des beidäugigen Sehens)
- Präzise Sehstärkenbestimmung bei Winkelfehlsichtigkeiten
- Anamnese des vorderen Augenabschnittes
- Zuverlässige Analyse und eine, auf Ihre Person zugeschnittene Beratung
- Low-Vision-Beratung
- Hausbesuche
- Fassungs Auswahl für Ihren Typ und Stil
- Kontaktlinsen Sorglospaket
- Brillen- und Kontaktlinsenversicherung
- Bequeme Teilzahlung

Alte Bahnhofstraße 196

44892 Bochum

Telefon 0234 28 04 85

info@haarmann-optik.de



[www.facebook.com/
haarmannoptik](https://www.facebook.com/haarmannoptik)

Die Re-Gnose: Unsere Welt im Herbst 2020

Der folgende Text befasst sich auch mit „Corona“, allerdings in etwas anderer Weise als die üblichen. Das scheint uns auch für unsere Doppo-Leser*innen interessant. Also baten wir den Autor um Abdruckgenehmigung - die er uns erteilte. Vielen Dank, Herr Horx! Er hat jetzt das Wort:

Ich werde derzeit oft gefragt, wann Corona denn „vorbei sein wird“, und alles wieder zur Normalität zurückkehrt. Meine Antwort: Niemals. Es gibt historische Momente, in denen die Zukunft ihre Richtung ändert. Wir nennen sie Bifurkationen. Oder Tiefen Krisen. Diese Zeiten sind jetzt.

Die Welt as we know it löst sich gerade auf. Aber dahinter fügt sich eine neue Welt zusammen, deren Formung wir zumindest erahnen können. Dafür möchte ich Ihnen eine Übung anbieten, mit der wir in Visionsprozessen bei Unternehmen gute Erfahrungen gemacht haben. Wir nennen sie die RE-Gnose. Im Gegensatz zur PRO-Gnose schauen wir mit dieser Technik nicht »in die Zukunft«. Sondern von der Zukunft aus ZURÜCK ins Heute. Klingt verrückt? Versuchen wir es einmal:

Die Re-Gnose: Unsere Welt im Herbst 2020

Stellen wir uns eine Situation im Herbst vor, sagen wir im September 2020. Wir sitzen in einem Straßencafé in einer Großstadt. Es ist warm, und auf der Strasse bewegen sich wieder Menschen. Bewegen sie sich anders? Ist alles so wie früher? Schmeckt der Wein, der Cocktail, der Kaffee, wieder wie früher? Wie damals vor Corona? Oder sogar besser? Worüber werden wir uns rückblickend wundern?

Wir werden uns wundern, dass die sozialen **Verzichte**, die wir leisten mussten, selten zu Vereinsamung führten. Im Gegenteil. Nach einer ersten Schockstarre fühlten viele von sich sogar erleichtert, dass das viele Rennen, Reden, Kommunizieren auf Multikanälen plötzlich zu einem Halt kam. Verzichte müssen nicht unbedingt Verlust bedeuten, sondern können sogar neue Möglichkeitsräume eröffnen. Das hat schon mancher erlebt, der zum Beispiel Intervallfasten probierte – und dem plötzlich das Essen wieder schmeckte. Paradoxerweise erzeugte die körperliche Distanz, die der Virus erzwang, gleichzeitig neue Nähe. Wir haben Menschen kennengelernt, die wir sonst nie kennengelernt hätten. Wir haben alte Freunde wieder häufiger kontaktiert, Bindungen verstärkt, die lose und locker geworden waren. Familien, Nachbarn, Freunde, sind näher gerückt und haben bisweilen sogar verborgene Konflikte gelöst.

Die gesellschaftliche Höflichkeit, die wir vorher zunehmend vermissten, stieg an.

Jetzt im Herbst 2020 herrscht bei Fussballspielen eine ganz andere Stimmung als im Frühjahr, als es jede Menge Massen-Wut-Pöbeleien gab. Wir wundern uns, warum das so ist.

Wir werden uns wundern, wie schnell sich plötzlich Kulturtechniken des Digitalen in der Praxis bewährten. Tele- und Videokonferenzen, gegen die sich die meisten Kollegen immer gewehrt hatten (der Business-Flieger war besser) stellten sich als durchaus praktikabel und produktiv heraus. Lehrer lernten eine Menge über Internet-Teaching. Das Homeoffice wurde für Viele zu einer Selbstverständlichkeit – einschließlich des Improvisierens und Zeit-Jonglierens, das damit verbunden ist.



Matthias Horx ist ein deutscher Publizist, der von sich selbst und einigen Medien als „Trend- und Zukunftsforscher“ bezeichnet wird. Horx besuchte die Ziehenschule in Frankfurt am Main. Nach dem Abitur 1973 begann er ein Soziologiestudium an der Goethe-Universität, das er abbrach. In den 1980er-Jahren schlug er eine journalistische Laufbahn ein. 1980 bis 1992 arbeitete er als Autor und Redakteur bei Pflasterstrand, Tempo, Die Zeit und Merian. Er schrieb mehrere Bücher, von denen eines auch in eine Hörspielfassung umgearbeitet wurde.

keit – einschließlich des Improvisierens und Zeit-Jonglierens, das damit verbunden ist.

Gleichzeitig erlebten scheinbar veraltete Kulturtechniken eine Renaissance. Plötzlich erwischte man nicht nur den Anrufbeantworter, wenn man anrief, sondern real vorhandene Menschen. Das Virus brachte eine neue Kultur des Langtelefonierens ohne Second Screen hervor. Auch die »messages« selbst bekamen plötzlich eine neue Bedeutung. Man kommunizierte wieder wirklich. Man ließ niemanden mehr zappeln. Man hielt niemanden mehr hin. So entstand eine neue Kultur der Erreichbarkeit. Der Verbindlichkeit.

Menschen, die vor lauter Hektik nie zur

WEINHAUS AM STADTRAND

Weine von Welt, Spirituosen, Präsente

VINAGLOBO Weinhandel
Langendreerstr. 26
44892 Bochum (Nähe Krankenhaus)
Fernruf 0234 324 59 86

www.vinaglobo.de

DI - FR
12.00 - 19.00 Uhr
SA
10.00 - 16.00 Uhr

Weinproben (auch für Gruppen buchbar),
Tastings (Whisky, Gin, Rum), Gläserverleih



**Der
Genießer-Treffpunkt!**



Café – Alte Bahnhofstraße 157
Telefon 28 64 09

Jeden Tag Frühstücksbuffet
von 8.00 bis 13.00 Uhr

Sonntags-Öffnungszeiten von 8.00 bis 17.00 Uhr

FAHREN LERNEN?



Wir helfen Ihnen!

Fahrschule Inge und Udo Noreisch

Alte Bahnhofstraße 66
44892 Bochum-Langendreer

Tel. / Fax: 0234 284145
Mobil: 0173 2992043

kontakt@fahrschule-noreisch.de
www.fahrschule-noreisch.de

Bürozeiten: werktags von 17⁰⁰ bis 19⁰⁰ Uhr

Ruhe kamen, auch **junge** Menschen, machten plötzlich ausgiebige Spaziergänge (ein Wort, das vorher eher ein Fremdwort war). Bücher lesen wurde plötzlich zum Kult.

Reality Shows wirkten plötzlich grotesk. Der ganze Trivial-Trash, der unendliche Seelenmüll, der durch alle Kanäle strömte. Nein, er verschwand nicht völlig. Aber er verlor rasend an Wert. Kann sich jemand noch an den Political-Correctness-Streit erinnern? Die unendlich vielen Kulturkriege um ... ja um was ging da eigentlich?

Krisen wirken vor allem dadurch, dass sie alte Phänomene auflösen, überflüssig machen... Zynismus, diese lässige Art, sich die Welt durch Abwertung vom Leibe zu halten, war plötzlich reichlich out. Die Übertreibungs-Angst-Hysterie in den Medien hielt sich, nach einem kurzen ersten Ausbruch, in Grenzen.

Nebenbei erreichte auch die unendliche Flut grausamster Krimi-Serien ihren Tipping Point.

Wir werden uns wundern, dass schließlich doch schon im Sommer Medikamente gefunden wurden, die die Überlebensrate erhöhten. Dadurch wurden die Todesraten gesenkt und Corona wurde zu einem Virus, mit dem wir eben umgehen müssen – ähnlich wie die Grippe und die vielen anderen Krankheiten. Medizinischer Fortschritt half. Aber wir haben auch erfahren: Nicht so sehr die Technik, sondern die Veränderung sozialer Verhaltensformen war das Entscheidende. Dass Menschen trotz radikaler Einschränkungen solidarisch und konstruktiv bleiben konnten, gab den Ausschlag. Die human-soziale Intelligenz hat geholfen. Die vielgepriesene Künstliche Intelligenz, die ja bekanntlich **alles** lösen kann, hat dagegen in Sachen Corona nur begrenzt gewirkt.

Damit hat sich das Verhältnis zwischen Technologie und Kultur verschoben. Vor der Krise schien Technologie das Allheilmittel, Träger aller Utopien. Kein Mensch – oder nur noch wenige Hartgesottene – glauben heute noch an die große digitale Erlösung. Der große Technik-Hype ist vorbei. Wir richten unsere Aufmerksamkeit wieder mehr auf die humanen Fragen: Was ist der Mensch? Was sind wir füreinander?

Wir staunen rückwärts, wieviel Humor und Mitmenschlichkeit in den Tagen des Virus tatsächlich entstanden ist.

Wir werden uns wundern, wie weit die Ökonomie schrumpfen konnte, ohne dass so etwas wie »Zusammenbruch« tatsächlich passierte, der vorher bei jeder noch so kleinen Steuererhöhung und jedem staatlichen Eingriff beschworen wurde. Obwohl es einen »schwarzen April« gab, einen tiefen Konjunktureinbruch und einen Börseneinbruch von 50 Prozent, obwohl viele Unternehmen pleitegingen, schrumpften oder in etwas völlig anderes mutierten, kam es nie zum Nullpunkt. Als wäre Wirtschaft ein atmendes Wesen, das auch dösen oder schlafen und sogar träumen kann.

Heute im Herbst, gibt es wieder eine Weltwirtschaft. Aber die Globale Just-in-Time-Produktion, mit riesigen verzweigten Wertschöpfungsketten, bei denen Millionen Einzelteile über den Planeten gekarrt werden, hat sich überlebt. Sie wird gerade demontiert und neu konfiguriert. Überall in den Produktionen und Service-Einrichtungen wachsen wieder Zwischenlager, Depots, Reserven. Ortsnahe Produktionen boomen, Netzwerke werden lokalisiert, das Handwerk erlebt eine Renaissance. Das Global-System driftet in Richtung GloKALisierung: Lokalisierung des Globalen.

Wir werden uns wundern, dass sogar die Vermögensverluste durch den Börseneinbruch nicht so schmerzen, wie es sich am Anfang anfühlte. In der neuen Welt spielt Vermögen plötzlich nicht mehr die entscheidende Rolle. Wichtiger sind gute Nachbarn und ein blühender Gemüsegarten. Könnte es sein, dass das Virus unser Leben in eine Richtung geändert hat, in die es sich sowieso verändern wollte?

RE-Gnose: Gegenwartsbewältigung durch Zukunfts-Sprung

Warum wirkt diese Art der »Von-Vorne-Szenarios« so irritierend anders als eine klassische Prognose? Das hängt mit den spezifischen Eigenschaften unseres Zukunfts-Sinns zusammen. Wenn wir »in die Zukunft« schauen, sehen wir ja meistens nur die Gefahren und **Probleme** »auf uns zukommen«, die sich zu unüberwindbaren Barrieren türmen. Wie eine Lokomotive aus dem Tunnel, die uns überfährt. Diese Angst-Barriere trennt uns von der Zukunft. Deshalb sind Horror-Zukünfte immer am Einfachsten darzustellen.

Re-Gnosen bilden hingegen eine Erkenntnis-Schleife, in der wir uns selbst, unseren **inneren Wandel**, in die

Zukunftsrechnung einbeziehen. Wir setzen uns innerlich mit der Zukunft in Verbindung, und dadurch entsteht eine Brücke zwischen Heute und Morgen. Es entsteht ein »Future Mind« – Zukunfts-Bewusstheit.

Wenn man das richtig macht, entsteht so etwas wie Zukunfts-Intelligenz. Wir sind in der Lage, nicht nur die äußeren »Events«, sondern auch die inneren Adaptionen, mit denen wir auf eine veränderte Welt reagieren, zu antizipieren.

Das fühlt sich schon ganz anders an als eine Prognose, die in ihrem apodiktischen Charakter immer etwas Totes, Steriles hat. Wir verlassen die Angststarre und geraten wieder in die Lebendigkeit, die zu jeder wahren Zukunft gehört.

Wir alle kennen das Gefühl der gegliückten Angstüberwindung. Wenn wir für eine Behandlung zum Zahnarzt gehen, sind wir schon lange vorher besorgt. Wir verlieren auf dem Zahnarztstuhl die Kontrolle und das schmerzt, bevor es überhaupt wehtut. In der Antizipation dieses Gefühls steigern wir uns in Ängste hinein, die uns völlig überwältigen können. Wenn wir dann allerdings die Prozedur überstanden haben, kommt es zum Coping-Gefühl: Die Welt wirkt wieder jung und frisch und wir sind plötzlich voller Tatendrang.

Coping heißt: bewältigen. Neurobiologisch wird dabei das Angst-Adrenalin durch Dopamin ersetzt, eine Art körpereigener Zukunfts-Droge. Während uns Adrenalin zu Flucht oder Kampf anleitet (was auf dem Zahnarztstuhl nicht so richtig produktiv ist, ebenso wenig wie beim Kampf gegen Corona), öffnet Dopamin unsere Hirnsynapsen: Wir sind gespannt auf das Kommende, neugierig, vorausschauend. Wenn wir einen gesunden Dopamin-Spiegel haben, schmieden wir Pläne, haben Visionen, die uns in die vorausschauende Handlung bringen.

Erstaunlicherweise machen viele in der Corona-Krise genau diese Erfahrung. Aus einem massiven Kontrollverlust wird plötzlich ein regelrechter Rausch des Positiven. Nach einer Zeit der Fassungslosigkeit und Angst entsteht eine innere Kraft. Die Welt »endet«, aber in der Erfahrung, dass wir immer noch da sind, entsteht eine Art Neu-Sein im Inneren.

Mitten im Shut-Down der Zivilisation laufen wir durch Wälder oder Parks,



Elektrohaus W. Klaes e.K.



Das Fachgeschäft mit der individuellen Beratung und Service seit über 70 Jahren !



Unsere Kunden sind immer wieder erstaunt, was wir alles anbieten :

Wir verkaufen nicht nur Hausgeräte und TV-Geräte !
Sondern bieten Ihnen auch alles was dazu gehört an.
A wie Anschluss Service bis Z wie Z-Wave-Technik (Smarthome).

Ein kleiner Auszug aus unserem Dienstleistungsbereichen :

- Elektroinstallation für Privat und Gewerbe
- Autorisierter Kundendienst für Hausgeräte
- Autorisierter Kundendienst für Unterhaltungstechnik
- Kabel und Sat-Anlagen Service-Team
- Telefon und Netzwerkwert Installation
- Sprechanlagen und Sicherheitstechnik
- E-Check
- Komplett Sanierungen von Bädern bzw. Wohnungen mit kooperierten Handwerksunternehmen (Sanitär, Tischler, Maurer, Maler,...)
- und vieles mehr



Der kürzeste Weg zu uns : 0234 / 287711 oder -14

Alternative Besuchen Sie uns unserem Online Shop unter

www.Euronics-Bochum.de



Elektrohaus W. Klaes e.K. Inh.Y. , Alte Bahnhofstr. 189, 44892 Bochum

Tel: 0234 / 287711 oder 287714 , e-mail : info@euronics-bochum.de

oder über fast leere Plätze. Aber das ist keine Apokalypse, sondern ein Neuanfang.

So erweist sich: Wandel beginnt als verändertes Muster von Erwartungen, von Wahr-Nehmungen und Welt-Verbindungen. Dabei ist es manchmal gerade der Bruch mit den Routinen, dem Gewohnten, der unseren Zukunfts-Sinn wieder freisetzt. Die Vorstellung und Gewissheit, dass alles ganz anders sein könnte – auch im Besseren.

Vielleicht werden wir uns sogar wundern, dass Trump im November abgewählt wird. Die AFD zeigt ernsthafte Zerfransens-Erscheinungen, weil eine bössartige, spaltende Politik nicht zu einer Corona-Welt passt. In der Corona-Krise wurde deutlich, dass diejenigen, die Menschen gegeneinander aufhetzen wollen, zu echten Zukunftsfragen nichts beizutragen haben. Wenn es ernst wird, wird das Destruktive deutlich, das im Populismus wohnt.

Politik in ihrem Ur-Sinne als Formung gesellschaftlicher Verantwortlichkeiten bekam in dieser Krise eine neue Glaubwürdigkeit, eine neue Legitimität. Gerade weil sie »autoritär« handeln musste, schuf Politik Vertrauen ins Gesellschaftliche. Auch die Wissenschaft hat in der Bewährungskrise eine erstaunliche Renaissance erlebt. Virologen und Epidemiologen wurden zu Medienstars, aber auch »futuristische« Philosophen, Soziologen, Psychologen, Anthropologen, die vorher eher am Rande der polarisierten Debatten standen, bekamen wieder Stimme und Gewicht.

Fake News hingegen verloren rapide an Marktwert. Auch Verschwörungstheorien wirkten plötzlich wie Ladenaufhänger, obwohl sie wie saures Bier angeboten wurden.

Ein Virus als Evolutionsbeschleuniger

Tiefe Krisen weisen obendrein auf ein weiteres Grundprinzip des Wandels hin: Die Trend-Gegentrend-Synthese. Die neue Welt nach Corona – oder besser mit Corona – entsteht aus der Disruption des Megatrends Konnektivität. Politisch-ökonomisch wird dieses Phänomen auch »Globalisierung« genannt. Die Unterbrechung der **Konnektivität** – durch Grenzschließungen, Separationen, Abschottungen, Quarantänen – führt aber nicht zu einem **Abschaffen** der Verbindungen. Sondern zu einer Neuorganisation der

Konnektome, die unsere Welt zusammenhalten und in die Zukunft tragen. Es kommt zu einer *Phasensprung* der sozio-ökonomischen Systeme.

Die kommende Welt wird Distanz wieder schätzen – und gerade dadurch Verbundenheit qualitativer gestalten. Autonomie und Abhängigkeit, Öffnung und Schließung, werden neu ausbalanciert. Dadurch kann die Welt komplexer, zugleich aber auch stabiler werden. Diese Umformung ist weitgehend ein blinder evolutionärer Prozess – weil das eine scheitert, setzt sich das Neue, überlebensfähig, durch. Das macht einen zunächst schwindelig, aber dann erweist es seinen inneren Sinn: Zukunftsfähig ist das, was die Paradoxien auf einer neuen Ebene verbindet.

Dieser Prozess der Komplexierung – nicht zu verwechseln mit Komplizierung – kann aber auch von Menschen bewusst gestaltet werden. Diejenigen, die das können, die die Sprache der kommenden Komplexität sprechen, werden die Führer von Morgen sein. Die werdenden Hoffnungsträger. Die kommenden Gretas.

„Wir werden durch Corona unsere gesamte Einstellung gegenüber dem Leben anpassen – im Sinne unserer Existenz als Lebewesen inmitten anderer Lebensformen.“
Slavo Žižek im Höhepunkt der Coronakrise Mitte März

Jede Tiefenkrise hinterlässt eine Story, ein Narrativ, das weit in die Zukunft weist. Eine der stärksten Visionen, die das Coronavirus hinterlässt, sind die musizierenden Italiener auf den Balkonen. Die zweite Vision senden uns die Satellitenbilder, die plötzlich die Industriegebiete Chinas und Italiens frei von Smog zeigen. 2020 wird der CO₂-Ausstoß der Menschheit zum ersten Mal fallen. Diese Tatsache wird etwas mit uns machen.

Wenn das Virus so etwas kann – können wir das womöglich auch? Vielleicht war der Virus nur ein Sendbote aus der Zukunft. Seine drastische Botschaft lautet: Die menschliche Zivilisation ist zu dicht, zu schnell, zu überhitzt geworden. Sie rast zu sehr in eine bestimmte Richtung, in der es keine Zukunft gibt. Aber sie kann sich neu erfinden. System reset. Cool down!
Musik auf den Balkonen!
So geht Zukunft.

Hinweis: Dieser Text ist frei abdruckbar mit dem Hinweis: www.horx.com und www.zukunftsinstitut.de.



Solidarität mit Kuba- nicht nur in Coronazeiten

Immer mal wieder in den letzten Jahren berichteten wir in der Dapo vom Einsatz des Vereins „Humanitäre Kubahilfe e.V.“, dessen Vorsitzender Dr. Piel lange Jahre in Langendreer praktizierte.

Wir erhielten von Dr. Piel folgendes Schreiben, was wir auch im Zusammenhang mit Corona gerne veröffentlichen.

Wir wünschen dem Verein mit seinen Bemühungen und Aktivitäten weiterhin viel Erfolg. Hier der Text von Dr. Piel:

Sehr geehrte Damen und Herren von der Presse,
liebe Kubafreundinnen und Kubafreunde, liebe Mitmenschen,

seit fast 25 Jahren leistet die Humanitäre Cuba Hilfe e.V. (HCH) Unterstützungsarbeit für Kuba, sei es durch Unterstützung des kubanischen Gesundheitswesens, sei es durch Informationsarbeit, soziokulturelle Projekte in Kuba und in Deutschland u.a.m. Wichtig war uns immer auch die politische Solidarität.

Während wir in den Jahren 100 Container v.a. mit Krankenhausbedarf nach Kuba schickten, aneinandergereiht ergäben diese Container eine Länge von etwa 1200 Metern, haben die Kubaner ihre Fachleute in viele Länder dieser Erde geschickt. Derzeit sind zehntausende kubanische medizinische Spezialisten in über 60 Ländern im Einsatz. Tausende von Lehrern und Ingenieuren sind weltweit in der Entwicklungshilfe tätig, v. a. in der Karibik, in Süd- und Zentralamerika, aber auch in Asien und Afrika.

Internationale Aufmerksamkeit weltweit erregten die exzellenten Ergebnisse von Kubas engagiertem Einsatz 2014/ 2015 in Westafrika im Kampf gegen Ebola.

Selbst die New York Times war des Lobes voll. Keine andere Nation half mehr. Den Leiter des kubanischen Einsatzteams in Guinea Graciliano Díaz Bartolo hatte die HCH für September/ Oktober 2016 zu einer Vortragsreise nach Deutschland eingeladen. Er berichtete in 13 Städten von Kubas schwierigem Einsatz. Gleich nach seiner Rückkehr reiste

er am Folgetag mit Kubas schneller medizinischer Eingreiftruppe „Henry Reeve“ weiter nach Haiti, um dort am Kampf gegen die Cholera nach dem verheerenden Hurrican Matthew teilzunehmen.

Jetzt ist er als erfahrenes Mitglied dieser „medizinischen Brigade“ mit über 100 weiteren medizinischen Spezialisten in Norditalien tätig, um die Coronapandemie dort einzudämmen und Leben zu retten.

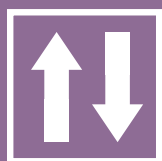
Andere kubanische Ärzte sind wegen COVID-19 in Andorra, Angola, Argentinien, Nicaragua, Venezuela, Surinam, Jamaika, Granada, Haiti, Belize, Surinam und Togo im Einsatz. Ständig erweitert sich die Liste der Einsatzländer.

Diese schnelle Katastrophenhilfe Kubas, sei es in Haiti nach dem Erdbeben und in Zeiten der Cholera, in Pakistan, in Chile, in Nepal und kürzlich in Ecuador, Peru und in Mosambik nach den Tropenstürmen 2019 ist legendär, aber hier kaum bekannt.

So wurde uns nach einer anfänglichen

AUSRÄUMEN. EINRÄUMEN. WOHLFÜHLEN.

WWW.BOCHUM-UMZUEGE.DE



KOMPLETTSERVICE:

- Umzüge
- Haushaltsauflösungen
- Seniorenenumzüge



Geisental 4 - 44805 Bochum



02 34 / 9 23 19 13



www.bochum-umzuege.de



info@bochum-umzuege.de



Selbstüberschätzung zunehmend bewusst, dass wir mit unserer Hilfe den Kubanern nur einen kleinen Teil von dem zurückgeben können, was sie in viel größerem Umfang für ärmere und weniger entwickelte Länder leisten.

Während wir in der Regel nur von dem abgeben, was wir übrig haben, teilen die Kubaner das Wenige, was sie haben, mit den noch Bedürftigeren.

All diese bemerkenswerten Dinge bemerkt man in der Regel erst nach einer längeren Beschäftigung mit Kuba. Und es macht einen manchmal schon wütend, wie ignorant und oberflächlich hier mit Kuba in den Medien und in der Politik umgegangen wird. Deshalb haben wir uns in den letzten Jahren auch verstärkt darum bemüht, diesem Schweigen und Verschweigen, den Lügen und Halbwahrheiten unsere Erfahrungen und Erkenntnisse entgegenzustellen durch Informationsveranstaltungen und durch sozio-kulturelle Projekte.

Das kubanische Gesundheitssystem ist hervorragend auf Notlagen vorbereitet. Kuba besitzt nicht nur weltweit die mit Abstand meisten Mediziner pro Einwohner (8 Ärzte auf 1000 Einwohner, BRD 4 auf 1000 E., USA 3 auf 1000 E.), sondern verfügt mit der „Henry Reeve“-Notfall-Einsatzgruppe auch über Tausende von Ärzten und medizinischem Fachpersonal, die auf Abruf zum weltweiten Einsatz bereitstehen, wie man aktuell wieder sehen kann.

Umso unverständlicher ist gerade jetzt in Pandemiezeiten, in denen sich Menschen und Staaten gegen eine gemeinsame Bedrohung zum Wohle aller zur Wehr setzen und solidarisch handeln müssten, dass einige Staaten, besonders die USA, immer noch auf Konfrontation, Egoismus und Krieg setzen.

Sie führen ihre erbarmungslose Erdrosselungspolitik mit der Blockade gegen Kuba, aber auch gegen Venezuela und den Iran fort, schrecken dabei auch nicht vor Lügen und Verleumdungen zurück und nehmen zu Lasten der jeweils betroffenen Bevölkerung unnötiges Leiden und den Tod vieler Menschen billigend in Kauf. In Venezuela sollen dies schon über 40.000 Menschen sein, die durch die Blockade verstorben sind.

Wie viele andere NGO's und Soliorganisationen fordern auch wir ein Ende der kriminellen US-Blockaden gegen Kuba und andere Länder, die auch von der Coronakrise schwer

betroffen sind und dringend Hilfe brauchen und keine Blockaden. Im Falle Kubas, das seit 60 Jahren von einer der längsten und härtesten Blockaden aller Zeiten betroffen ist, sind dies im medizinischen Bereich v.a. die Verhinderung oder Erschwerung der Einfuhr notwendiger und lebensnotwendiger Medikamente und deren Rohstoffe, von Reagenzien, medizinischen Geräten und Ersatzteilen.

Die USA erreichen dies, indem sie die internationalen Lieferfirmen unter Druck setzen und ihnen wegen Zuwiderhandlung gegen die Blockade Strafen in Millionenhöhe aufzwingen. Sie kontrollieren die Finanzströme und bestrafen ebenso die Banken, die den Zahlungsverkehr mit Kuba abwickeln.

So zahlte die französische Bank BNP Paribas 2014 die Rekordsumme von fast 9 Milliarden Dollar Strafe an die Finanzbehörden der USA.

Eine solche Blockade stufen auch wir als ein Verbrechen gegen die Menschheit ein und fordern die internationale Staatengemeinschaft und alle Menschen guten Willens dazu auf, ihre Stimme gegen diese barbarische Unmenschlichkeit zu erheben. Manche sprechen in diesem Zusammenhang bereits von einem Genozid.

Ganz anders ist das Verhalten Kubas, das mit einem guten Beispiel in Sachen internationaler Solidarität und Menschlichkeit vorangeht und zeigt, dass eine bessere Welt möglich ist. Wir können das besonders in Krisenzeiten wie aktuell in der Coronakrise und zuvor auch im Kampf gegen Ebola sehen, aber auch durch viele normale Hilfseinsätze in der Süd-Süd-Kooperation und der Entwicklungshilfe.

Die Humanitäre Cuba Hilfe e.V. konnte durch eine Spendenaktion bereits 20.000€ zur Unterstützung des kubanischen Gesundheitswesens in Corona- und Blockadezeiten überweisen und wird im Mai einen weiteren Überseecontainer mit medizinischen und humanitären Hilfsmitteln auf die Reise schicken.

Spendenkonto der HCH e.V. bei der Sparkasse Dortmund
IBAN: DE52 4405 0199 0091 0160 36
Stichwort: Cuba gegen Corona

Mit solidarischen Grüßen
Dr.med. Klaus-U. Piel

Dr.med. Klaus-U. Piel

Facharzt für Innere Medizin
Vorstand HCH e.V. und mediCuba-Europa

www.hch-ev.de

Seniorenbetreuung Martina Saslona

Zuhause ist es am schönsten

Ich unterstütze und begleite Sie in Ihrem Alltag und gewohnten Umfeld.



Leistungsangebote, die auch dazu dienen Angehörige zu entlasten:

Begleitung
bei Arztbesuchen
bei Spaziergängen
zum Markt
zur Kirche
zum Friedhof
zu Vereinen
bei Einkäufen
bei Botengängen
bei leichten Hilfen im Haushalt

Gerne stehe ich Ihnen für ein kostenloses Beratungsgespräch zur Verfügung.

Martina Saslona
Everstalstraße 25
44894 Bochum
Telefon 0234 89 37 984
Mobil 01573 55 300 36
eMail saslonamartina@gmail.com

Wenn Sie einen Pflegegrad haben, können die Leistungen über die Pflegekasse abgerechnet werden.



**Die Post ist
zurück am
Alten Bahnhof!**

Lotto - Tabak - Feinkost

**Jörg Dorau
Alte Bahnhofstr. 157
44892 Bochum-Langendreer
(gegenüber der Sparkasse)**

Planetenweg vom Volkspark zum Ümminger See

Vom 11. Mai datiert die Gestattung durch das Umwelt- und Grünflächenamt, dass „Langendreer hat's!“ sein Planetenweg-Projekt in Angriff nehmen kann.

Neun Schautafeln mit der Sonne und acht Planeten werden den Weg markieren. Auf ihnen werden Informationen zur Sonne und den Planeten vermittelt. Ein integrierter QR-Code stellt die Verbindung zu einer Internetseite her, über die weitere Infos über die Sonne und die Planeten erhalten werden können. Die Gestaltung der Informationstafeln und der Internetseite wurde von Schüler*innen der Les-sing-Schule erstellt. Geplant sind auch 3D-Objekte an den Schautafeln, die (bis auf die Sonne) die verhältnismäßigen Größen der Planeten anschaulich machen. Die Abstände zwischen den Stationen entsprechend maßstabsgerecht denen der Wirklichkeit unseres Sonnensystems.

Initiiert wurde das Projekt von dem Langendreerer Bürger Herrn Dr. Haun, der mit seiner Idee den Vorstand von „Langendreer hat's!“ aufsuchte und ihn für das Projekt gewann. Etliche Gespräche folgten und Dr. Haun erhielt die Möglichkeit, bei einer Stadtteilkon-

ferenz von „Langendreer hat's!“ seine Planungen vorzustellen. Schließlich wurde auch die Frage der Finanzierung geklärt: „Langendreer hat's!“ und der Stadtteiffonds vom WLAB-Projekt kommen für die Kosten auf.

Am 12. Mai trafen sich Karsten Höser (1. Vorsitzender von „Langendreer hat's!“), Carsten Wendt vom Grünflächenamt und Ideengeber Dr. Jens Haun im Volkspark, um von da aus Richtung Ümminger See die geplanten Stationen mit dem Fahrrad anzufahren. Mit dem Aufbau soll Ende der Sommerferien begonnen werden und die Eröffnung des Langendreerer Planetenwegs ist für die Zeit nach den Ferien geplant.

Damit erhält Langendreer eine weitere Sehenswürdigkeit, deren Entstehung beispielhaft ist: Ein Bürger hat eine Idee, ein Stadtteilverein hilft mit persönlichen und finanziellen Ressourcen bei der Realisierung unter Mitwirkung von Schüler*innen einer Vor-Ort-Schule und das alles begleitet und unterstützt durch die Verwaltung der Stadt. Super!

Willi Wachsam

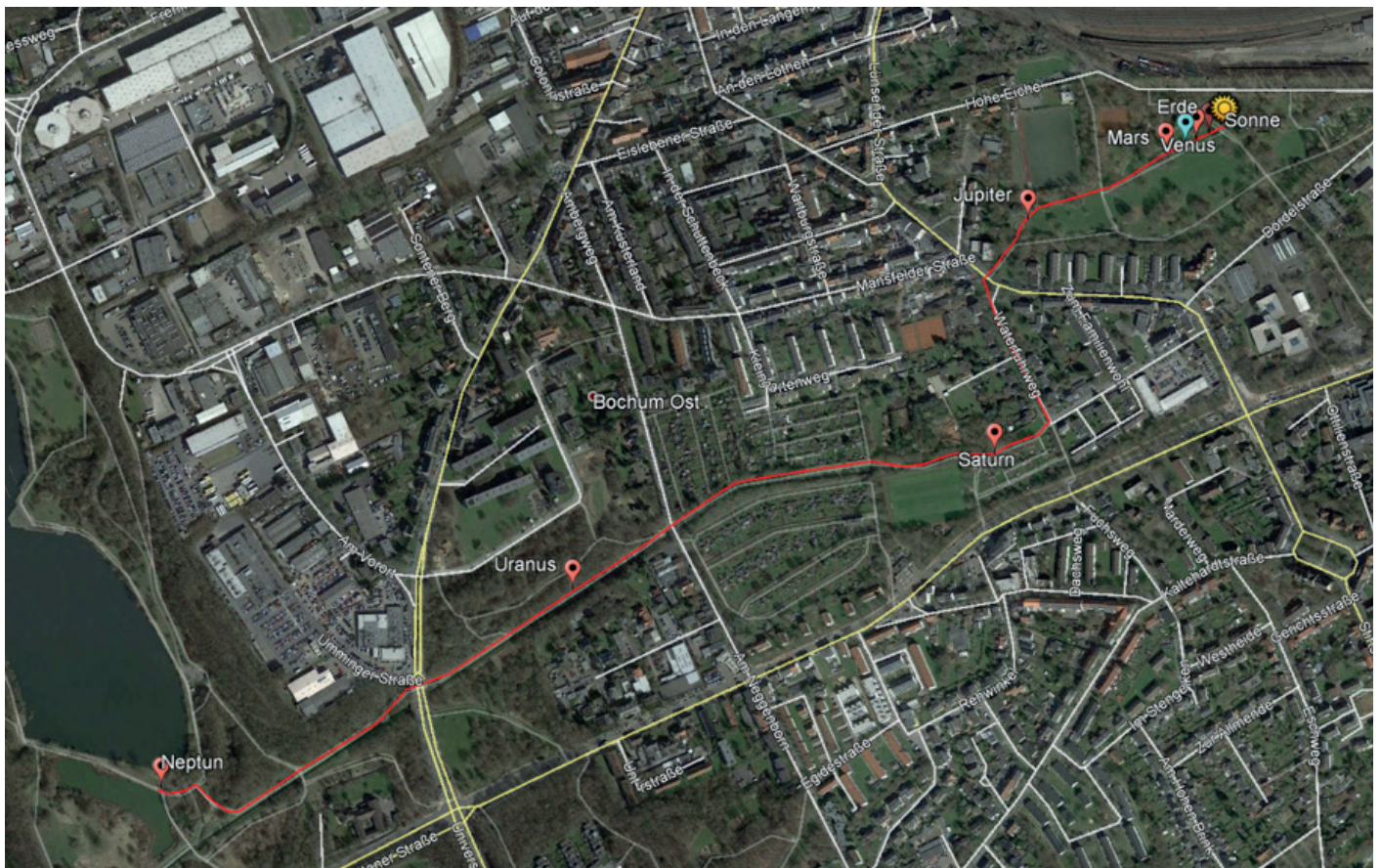


Foto oben: In der Nähe der Minigolf-Anlage soll die „Station Sonne“ aufgebaut werden.

Foto unten: Karsten Höser (rot) und Dr. Haun evaluieren die zukünftige „Station Saturn“ im Volkspark.



Wir bedanken uns bei der Firma google, mit deren map wir den rot markierten zukünftigen Planetenweg vom Volkspark zum Ümminger See, von der Sonne bis zum Uranus abbilden können..



Stadtteilbegehung – Entdeckertour durch Langendreer

Spannende Einblicke und Geschichten mit Bürgerinnen und Bürger

Einladung zur Stadtteilbegehung

Am 25. April trafen sich Bürgerinnen und Bürger mit dem Projektteam von Familiengesundheit in Bochum am Bücherregal am „Stern“, um auf Entdeckertour durch den Stadtteil zu gehen.

Ziel der Stadtteilbegehung war, dass das Team die Lieblingsorte zum Bewegen und Entspannen der Bevölkerung kennenlernt und erfährt, wie diese Orte noch attraktiver gestaltet werden könnten. Dabei waren sowohl junge Familien mit Kindern, als auch erwachsene Anwohnerinnen und Anwohner, die schon seit ihrer Kindheit in Langendreer wohnen. Während des Spaziergangs durch den Volkspark wurden spannende Geschichten über Langendreer und umliegende Gebiete ausgetauscht sowie Verbesserungsvorschläge für die Gestaltung des Stadtteils diskutiert.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer brachten sich aktiv ein und äußerten Wünsche für Gestaltungsmöglichkeiten im Quartier. Außerdem halfen die Kinder wie die Erwachsenen bei der Dokumentation der Gestaltungsmöglichkeiten mit Hilfe von Digitalkameras. Die Fotos werden dem Projektteam für den weiteren Verlauf des Projektes von großem Nutzen sein. Während der kurzen Pausen, die zwischendurch eingelegt wurden, konnten die Kinder auf den Spielplätzen entlang der Route spielen oder auf Bäume klettern.

Nach etwa zwei Stunden endete die Entdeckertour durch Langendreer mit vielen Anregungen und neuen Ideen. Vielen Dank an alle, die da waren!

So weit die Begehung. Dann kam Corona – und dennoch gab es bald Ergebnisse. Und was für welche! Bald konnte man im Internet unter gesundheits-bochum.de zwei Stadtteiltouren durch Langendreer entdecken – mit entsprechenden Karten, Routen- und Stationsbeschreibungen, mit Aufgaben für die Kinder, mit Fotos und Ausmalbildern für die Kleinen. Wir stellen Einiges daraus vor und hoffen, zur Begehung der Routen zu motivieren (von der Redaktion).

Rote Stadtteilroute – Wiebuschweg

Auf gehts zu neuen Abenteuern! Ich finde es klasse, dass ihr meine Freunde und mich begleiten möchtet. Auf der Roten Route gibt es viel zu erleben. Viele Stationen und Aufgaben warten auf euch. Eine Menge Spaß wünsche ich euch. Euer Fauli Faulpelz

Die Rote Route führt mitten durch das Stadtgebiet von Langendreer. Start und Ziel ist am Amtshaus, Carl-von-Ossietzky-Platz. Das Amtshaus ist auch mit dem öffentlichen Nahverkehr zu erreichen. Die route Route ist ca. 2,6 km lang. Für die Strecke werdet ihr in etwa 1 bis 1,5 Stunden benötigen. Unterwegs werden euch viele Stationen und Spielmöglichkeiten begegnen, die schon vor der Stadtteilroute da waren. Diese Stationen sind also nicht alle neu. Ich hoffe, sie gefallen

euch trotzdem. Auf der Route möchte ich euch gern zeigen, dass ihr auch ohne weit zu fahren Möglichkeiten zum Spielen und Bewegen in der Natur finden könnt.

Damit es für euch ein wenig interessanter wird, müsst ihr euch den Weg selber suchen. Ihr findet dazu rote Markierungen an verschiedenen Laternen oder Pfosten. Wenn ihr diesen folgt, kommt ihr wieder an eurem Startpunkt an. Und so sieht die Markierung aus:



Haltet zusätzlich zu den roten Aufklebern nach schwarz-weißen Schildern Ausschau. Diese zeigen euch einen Zugangscode für eine Station mit einer Aufgabe. Ihr findet sie ebenfalls an Pfosten oder an Straßenlaternen. Manchmal sind die Schilder auch etwas schwieriger zu finden. Auf der Roten Route gibt es insgesamt 10 Stationen mit Aufgaben. Die Nummer der Station ist auf den jeweiligen Schildern angegeben, so dass ihr kontrollieren könnt, ob ihr ein Schild übersehen habt. Ich bin mir sicher, dass ihr sie alle finden werdet.



Mit einem Smartphone könnt ihr den Code fotografieren. Ihr gelangt dann automatisch auf eine Internetseite mit der Aufgabe. Ansonsten findet ihr die Stationen auch als Unterpunkt im Menü oder ihr klickt auf die folgenden Stationen.



Start und Ausgangspunkt ist am Amtshaus (Karl-von-Ossietzky-Platz); abbiegen auf die Stiftstraße; an der Schule beim Zebra-Streifen die Seite wechseln, links in Rampenstraße abbiegen; Achtung – Route kreuzt; Rampenstraße folgen; an der Ampel die Hauptstraße überqueren (Achtung Aufgabe) und der Straße „An der Schornau“ auf der linken Straßenseite folgen, hinter der Bahntrasse rechts in den Fußweg abbiegen; bei nächster Gelegenheit nochmal rechts auf die Langendreerstraße abbiegen; kurzer Stopp zum Spielen und verschnaufen auf dem Spielplatz, dann bis zur Ampel: Hauptstraße überqueren und Richtung links folgen; dann rechts in die Stiftstraße abbiegen und danach nochmal rechts dem „Wiebuschweg“ folgen; Achtung: Station!, Rampenstraße und Dammstraße überqueren, um an der Eisdiele links Richtung Amtshaus abzubiegen.

z.B. Station 2

Rote Route – Station 2

Hilfen im Alltag!

Puh, ein ganz schön langes Stück Weg liegt seit der letzten Station hinter uns. Deshalb bleibt mal kurz stehen und seht euch um. Fallen euch Besonderheiten an der Ampel auf? Hier sind noch ein paar Tipps, die euch helfen können:
Spürt ihr etwas Besonderes unter euren Füßen?
Hört ihr ein besonderes Geräusch? Wisst ihr, wofür der gelbe Kasten an der Ampel ist?

Die weißen Platten mit den Rillen und den Knöpfen könnt ihr mit den Füßen spüren. Der gelbe Kasten an der



Ampel macht ein Klick-Geräusch. All dies sind Hilfsmittel für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen. Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung spüren die Rillen und Knöpfe unter ihren Füßen. Dann wissen sie, dass sie vor

einer Ampel stehen. Das Geräusch des gelben Kastens zeigt an, sobald die Ampel auf grün springt. Für Menschen, die nur sehr wenig oder gar nichts sehen können, sind diese Hilfsmittel sehr wichtig im Alltag. Auf diese Weise können sie wahrnehmen, was in der Umwelt passiert. Oftmals können sehbeeinträchtigte Menschen besser hören als Menschen, die sehr gut gucken können.

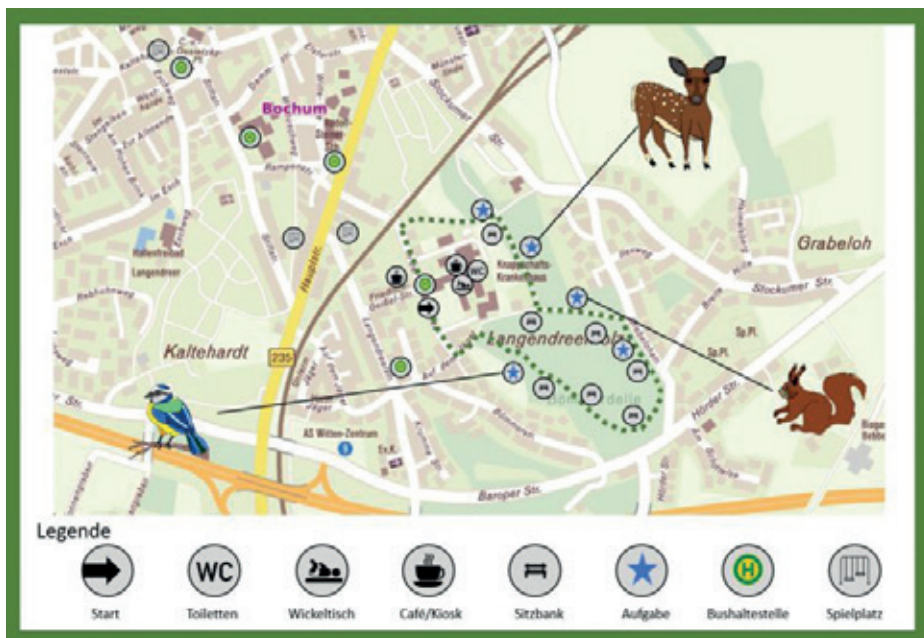
Ihr seid mutig? Nehmt eine erwachsene Person an die Hand. Schließt eure Augen und fühlt die Markierungen auf dem Boden. Könnt ihr hören, wann die Ampel auf grün umspringt? Wenn eure Begleitung einverstanden ist, könnt ihr auch versuchen mit geschlossenen Augen über die Straße zu gehen. Sprecht euch gut mit den Erwachsenen ab, ob die Straße frei ist. Fallen euch noch mehr Hilfsmittel ein, die Menschen mit Behinderungen den Alltag erleichtern? Hier findet ihr noch ein paar weitere Beispiele!
Weiter zur Station 3

Grüne Stadtteilroute – Bömmerdelle

Heute geht es in den Wald! Ich bin schon ganz gespannt, welche Freunde wir heute antreffen werden. Der Wald, in den wir heute zusammen gehen, wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern aus Langendreer auch Bömmerdelle genannt. Die Bömmerdelle ist vom Ortskern Langendreer aus schnell zu erreichen. Entweder lauft ihr zu Fuß zum Start und Ziel am KNAPPSCHAFTS-Krankenhaus oder ihr fahrt mit dem Bus. Die Route durch die Bömmerdelle ist ca. 2,7 km lang. Je nachdem wie schnell ihr seid, dauert der Spaziergang ca. 1 bis 1,5 Stunden.

Auf dem Weg durch den Wald kann es an einigen Stellen ein bisschen anstrengend werden. Deshalb klärt vorher mit euren erwachsenen Begleiterinnen und Begleitern, was ihr für das Abenteuer benötigt. Ihr könnt auch gern ein Fahrrad mitnehmen. Aber Vorsicht, der Weg führt manchmal über unbefestigten Boden. Auf Tretroller mit kleinen Rollen oder Inline-Skates solltet ihr besser verzichten. Ich würde euch auf jeden Fall wetterfeste Kleidung und ein Getränk empfehlen.

Unterwegs warten spannende Aufgaben und Stationen auf euch. Haltet nach den schwarz-weißen Schildern Ausschau. Ihr findet sie an Pfosten, Sitzbänken oder an Straßenlaternen.



Manchmal sind die Schilder auch etwas schwieriger zu finden. Auf der Grünen Route gibt es insgesamt 9 Stationen mit Aufgaben. Die Nummer der Station ist auf den jeweiligen Schildern angegeben, sodass ihr kontrollieren könnt, ob ihr ein Schild übersehen habt. Ich bin mir sicher, dass ihr sie alle finden werdet.

Mit einem Smartphone könnt ihr den Code fotografieren. Ihr gelangt dann automatisch auf eine Internetseite mit der Aufgabe. Ansonsten findet ihr die Stationen auch als Unterpunkt im Menü oder ihr klickt auf die folgenden Stationen.

Die Wegbeschreibung:

Der Start befindet sich an der Bushaltestelle des Knappschafts-Krankenhauses. Ihr folgt dem Gehweg in Richtung Bahntrasse/Hauptstraße. Kurz vor der Bahntrasse biegt ihr rechts auf den Fußweg ab. An der nächsten Möglichkeit geht ihr rechts. Nach einiger Zeit spaltet sich der Weg. Ihr folgt dem Weg nach links. Kurz vor der Gabelohstraße biegt ihr rechts ab und folgt dem Weg bis er nach einem längeren Bogen rechts den Hügel herunterführt. Hier bitte dem Hügel nach unten folgen. Dann müsst ihr euch geradeaus halten. Achtung, an einer Kreuzung treffen 4 Wege aufeinander. Folgt dem Weg so lange geradeaus, bis das Knappschafts-Krankenhaus in Sicht kommt. Dort biegt ihr links in Richtung Straße „Auf den Jäger“ ab. Wenn ihr dann rechts auf die Straße „In der Schöнау“ abbiegt, gelangt ihr wieder zum Startpunkt.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Entdecken meiner Freunde im Wald. Euer Fauli Faulpelz

z.B. Station 6

Grüne Route – Station 6

Seid kreativ!

Sucht euch ein Blatt, das euch besonders gut gefällt. Nehmt das Blatt mit nach Hause und presst es. Legt es dazu zwischen die Seiten eines dicken Buches. Das getrocknete Blatt kannst du super zum Basteln benutzen. Bitte pflückt nur die Blätter vom Baum, die ihr auch wirklich mit nach Hause nehmen möchtet.



Ein Tipp von mir: Kommt zu allen Jahreszeiten nochmal in den Wald und beobachtet, wie sich der Wald verändert.

Im Herbst sind die Farben ganz anders als im Frühling. Aber warum? Fauli Faulpelz kann es erklären:

Im Frühling und Sommer sind die Blätter an unseren Bäumen grün und saftig. Dafür sorgt der grüne Farbstoff Chlorophyll. Er wandelt das Sonnenlicht in Nahrung für den Baum um. So kann der Baum wachsen. Ohne Chlorophyll könnten Bäume nicht leben.

Wenn die Tage im Herbst kürzer und kälter werden, ziehen die Bäume das Chlorophyll aus den Blättern. Sobald

der grüne Farbstoff weg ist, kommen die anderen Farbstoffe im Blatt zum Vorschein: Gelbes Karotin und rotes Anthocyan lassen die Blätter im Herbstwald bunt leuchten. Im Winter wirft der Baum seine Blätter ab. Das Wasser, das in den Blättern ist, würde sonst gefrieren und die Blätter ohnehin zerstören.

Und hier noch einige Fotos, die bei den Begehungen der Routen in Langendreer gemacht wurden und auf der Internetseite gesundheit-bochum.de zu finden sind.

Wir finden: Ein super Projekt - nicht nur für Familien mit Kindern! (von der Redaktion)



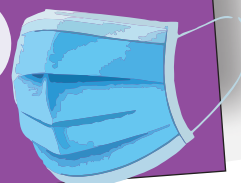
Fotos oben: an der Stiftsstraße und am Wiebuschweg
Foto unten: in der Bömmerdelle





Bochumer - Osten

AUTOKINO



Disney DIE EISKÖNIGIN II

Die Eiskönigin II
Einlass 9:45Uhr
Beginn 11:00 Uhr
FSK: 0

BOHEMIAN RHAPSODY

Bohemian Rhapsody
Einlass 13:45Uhr
Beginn 15:00 Uhr
FSK: 6

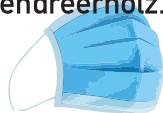
Solidaritätsaktion im Bochumer Osten

AUTOKINO

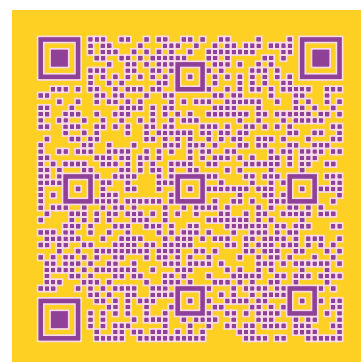
Wo : Hagebaumarkt Holz Ziesak
(Parkplatz) Lgdr.

Wann: 14. Juni 2020

Hygienekonzept unter
www.langendreerholz.de



Tickets unter
www.langendreerholz.de



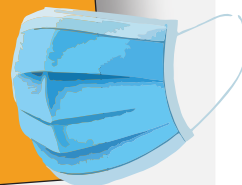
Präsentiert von den Traditionsvereinen der Lgdr. - Classics



und der **Lindemann**
PHYSIOTHERAPIE

COMEDY

IM BOCHUMER-OSTEN



Der Bochumer Gitarrist und Comedian Helmut Sanftenschneider war 4 Jahre lang Sidekick von Comedystar Johann König, ehe der studierte Konzertgitarrist mit der Show „NachtSchnittchen“ die wohl bekannteste und erfolgreichste Comedy-Mixedshow des Ruhrgebiets ins Leben rief.

UND die wohl bekannteste Reinigungsfachkraft des Ruhrgebiets mit ihrer schnodderigen Ruhrpottart:

Frau Waltraud Ehlert, sie ist seit über 40 Jahren mit Willi verheiratet, hat einen erwachsenen Sohn und einen sabbernden Boxer. Man erkennt sie an ihrem Kittel mit passendem Kopftuch, den Schlappen und einer speziellen Brille.

Solidaritätsaktion im Bochumer Osten

Comedy Abend mit Waltraud Ehlert und Helmut Sanftenschneider

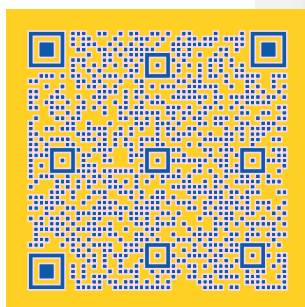
Wo : Hagebaumarkt Holz Ziesak
(Parkplatz) Lgdr.

Wann : 14.Juni 2020

Beginn 19:30 Uhr

Einlass ab 18:15 Uhr

Hygienekonzept unter
www.langendreerholz.de



Tickets unter
www.langendreerholz.de



Präsentiert von den Traditionsvereinen der Lgdr. - Classics



und der **Lindemann**
PHYSIOTHERAPIE

Solidaritätsaktion im Bochumer Osten

Mit dem Kauf der Tickets unterstützen Sie unsere Fußball-Traditionsvereine im Bochumer -Osten!

Wo : Hagebaumarkt Holz Ziesak
(Parkplatz) Lgdr.

Wann : 14. Juni 2020

Comedy Abend mit Waltraud Ehlert
und Helmut Sanftenschneider

COMEDY

IM BOCHUMER-OSTEN

Bochumer - Osten
AUTOKINO
BOHEMIAN
RHAPSODY

Weitere Informationen zum Erwerb der Tickets
und dem Hygienekonzept finden Sie auf der Seite
www.langendreerholz.de

....darüber hinaus freuen sich die Vereine auch
über Spenden.



Wo : Hagebaumarkt Holz Ziesak
(Parkplatz) Lgdr.

Wann : 14. Juni 2020



Lindemann

PHYSIOTHERAPIE

Die Physiotherapie Lindemann vergibt **je 100€**
an alle Traditionsvereine der Lgdr. Classics, die
an der Solidaritätsaktion tatkräftig mit Men
(und Women) Power teilnehmen.

Mein SOLI-Beitrag an die Vereine in dieser
harten Zeit!



Wir halten zusammen!
GlückAuf Bochum-Lgdr.



Impfstoff nicht in Sicht!

Zwischenruf zum „Klima“

„Corona“ beherrscht alles – weltweit, mindestens bis zur weltweit stattgefundenen Impfung. Umso wichtiger jene Entwicklung in Erinnerung zu behalten, die ebenfalls weltweit stattfindet bis zur Einsicht ins weltweite Handeln, das den Klimawandel stoppt.

Hier noch einmal Grundlegendes zur Erinnerung.

Die von der Sonne auf die Erde ausgestrahlte Strahlung wird entweder direkt wieder in den Weltraum reflektiert oder insbesondere vom Erdboden absorbiert. Der Erdboden gibt die aufgenommene Sonnenstrahlung größtenteils nachts wieder als Wärmestrahlung an die Lufthülle zurück, die die Erde umgibt.

In der Atmosphäre trifft diese Wärmestrahlung z.T. auf Treibhausgase und wird von diesen z.T. wieder zurück auf den Erdboden gestrahlt oder absorbiert. Dadurch steigt die bodennahe Temperatur an. Dieser Effekt führt dann dazu, dass der Temperaturdurchschnitt auf der Erde nicht bei -18 Grad C. liegt, sondern bei +15.

Das wäre natürlich und normal normal, erhielte den status quo für die Lebewesen auf der Erde.

Jetzt aber: Der seit der Industrialisierung vor mehr als 100 Jahren von Menschen zunehmende Ausstoß dieser Treibhausgase, die insbesondere durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe wie Holz, Kohle, Öl und Gas entstehen, hat zu einer Verstärkung des beschriebenen Effekts geführt und damit zu einer größeren Erwärmung der Erde – mit den Folgen, die wir kennen: Klimawandel.

Das Treibhausgas CO₂ (Kohlendioxid) ist ein natürlicher Bestandteil der Luft und sorgte – siehe oben – für das lebensbejahende Klima auf der Erde. Allerdings stieg der Anteil des CO₂ seit der Industrialisierung in der Erdatmosphäre von 280 ppm (parts pro million) auf im Mai 2019 gestiegene 415 ppm. Die Erderwärmung ist längst spürbar: 20 der letzten 22 Jahre haben jeweils neue Wärmerekorde gebrochen. Mal sehen, was der Sommer 2020 bringt. Die Sache wird dramatisch: Wissenschaftliche Erkenntnisse haben dazu geführt, dass im Pariser Klimaschutzabkommen beschlossen wurde,

eine Klimaerwärmung um 2 Grad im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zu verhindern – am besten sollte man drunter bleiben.

Was sind denn 2 Grad? Hallo, Klimaveränderungen fanden immer mal statt in der Erdgeschichte, z.B. erwärmte sich die Erde beim Übergang von einer Eiszeit in eine Zwischeneiszeit binnen ca. 10000 Jahren etwa um 4 bis 5 Grad. Aber: Der Temperaturanstieg seit der vorindustriellen Zeit bis zum Jahr 2017 betrug 1 Grad. Also nicht 4 bis 5 Grad in 10000 Jahren, sondern 1 Grad bereits in gut 100 Jahren.

2016 war das wärmste Jahr seit Beginn der systematischen Messungen im Jahr 1880. 2015 bis 2018 waren die wärmsten! Geht es so weiter, so wird erwartet, dass die Temperatur der Erde vom Ende des 20. Jahrhunderts bis zum Ende des 21. um 4 bis 5 Grad steigt. Die Erwärmungsgeschwindigkeit wäre etwa 100mal größer als bei historischen natürlichen Klimaveränderungen.

So weit und so viel zu Herrn Trumps und zur AfD-Position, die menschengemachten Klimawandel verneinen. Zurück zu den 2 Grad – besser 1,5 Grad-Zielen im Pariser Abkommen. Die Wissenschaft stellt bereits „Kippunkte“ fest – bedeutet: irreversible, nicht mehr reparierbare Schäden für alles Leben auf der Erde.

Hier noch mehr Zahlen:

Neuer Rekordwert an CO₂-Ausstoß weltweit 2018: 37,1 Mrd. Tonnen Emissionen aus fossilen Brennstoffen plus 4,5 Mrd. Tonnen aus nicht-fossilen Quellen wie Landnutzungsänderungen (Waldrodungen, Landwirtschaft). Stehen zwar die drei großen industriellen Regionen an der Spitze der CO₂-Verursacher, nämlich China mit 27%, die USA mit 15% und Europa mit 10% (es folgen Indien, Russland, Japan, Iran, Saudi-Arabien, Südkorea und Kanada), so sieht es beim Pro-Kopf-Ausstoß doch wesentlich anders aus: Der Bürger in Katar produzierte satte 47,8 Tonnen pro Jahr, der in den Vereinigten Arabischen Emiraten 25,8, der in Saudi-Arabien 19,7, der Luxemburger 16,7, der Australier 16,5, der US-Amerikaner 16,5, der Kanadier 15,5, der Russe 11,4, der Niederländer 9,9, der Deutsche 9,8, der Japaner 9,8, der

Chineser 7,5 und der Indianer 1,5 Tonnen pro Person.

Übrigens beliefen sich die Treibhausmissionen Deutschlands 2018 auf 869 Mill. Tonnen (teilt man das durch die ca. 83 Mill. Einwohner, so kommt man in etwa auf den oben genannten Wert pro Kopf in Deutschland).

Laut Pariser Abkommen sind die nächsten 30 Jahre die entscheidenden in Sachen Erderwärmung/Klimawandel.

Ziel ist für 2020 weltweit keine Überschreitung der 40 Mrd. Tonnen CO₂, 2030 20 Mrd. Tonnen, also die Halbierung (!), 2040 10 Mrd. und 2050 5 Mrd. Tonnen.

Parallel zur aktiven Entfernung von CO₂-Emissionen gelte es alle 5 bis 7 Jahre die kohlendioxidfreien Energiequellen jeweils zu verdoppeln.

Auch interessant: Die weltweit stattfindende Zunahme an erneuerbaren, also kohlendioxidfreien Energiequellen (Wind, Sonne usw.), wird immer noch durch den steigenden Energiebedarf insgesamt abgehängt. - Findet z.B. in der EU ein Rückgang an Kohle- und Gasnutzung statt, so wird dafür mehr Öl für den wachsenden Fahrzeugverkehr und die Luftfahrt verbraucht. Auch global hat der Fahrzeugverkehr seit 2010 um 4%, die Luftfahrt um 27% zugenommen. - Haben die USA und Kanada seit 2005 ihren Kohleverbrauch um 40% gesenkt und will Großbritannien bis 2025 aus der Kohle aussteigen, so ist in den Schwellenländern Südasiens und Mittel- und Südamerikas und in China die Kohlenutzung in den letzten Jahren um 3% gestiegen.

Die Trendwende tritt erst dann ein, wenn Wachstum und Energiehunger von Treibhausmissionen entkoppelt werden. 19 Ländern ist es mittlerweile gelungen, Wachstum zu generieren mit weniger Emissionen – so z.B. Dänemark, der Schweiz und Frankreich.

Bleibt zu hoffen, dass die „Corona“-Erfahrung in Sachen Klimawandel Umdenkprozesse beschleunigt, denn einen Impfstoff dagegen wird es nicht geben! Willi Wachsam

Freihandel gegen das Klima - „Mercosur“ verhindern!

Trotz Corona-Krise gibt es nach wie vor das drängende Thema der Klimaerwärmung, das wir sogar in der gemäßigten Klimazone in Deutschland erleben. So steuern wir auf den dritten heißen Sommer in Folge zu, der für die Landwirte zu erheblichen Ernteeinbußen führen wird. Wir wissen, dass das Eis in der Arktis schnell schmilzt und der Meeresspiegel dramatisch ansteigen wird. Wir hören von gewaltigen Überschwemmungen im Süden Europas und von großen Dürren in Afrika. Die Waldbrände in Australien im letzten Jahr haben wir auch nicht vergessen. Und auch in Deutschland verzeichnen wir Waldbrände. Wir sind also unmittelbar betroffen, erst recht die nachfolgenden Generationen.

Von daher kommt die jetzige Aktivität von Greenpeace zu einem günstigen Zeitpunkt. Die Umweltschutzorganisation lenkt unseren Blick auf das zwischen der EU und den Staaten Paraguay, Uruguay, Argentinien und Brasilien geschlossene Freihandelsabkommen („Mercosur“). Dieses ist zwar beschlossen, muss allerdings noch vom EU-Parlament und den Parlamenten seiner Mitgliedsstaaten ratifiziert werden, bevor es in Kraft tritt. Dieses soll – so Greenpeace - verhindert werden. Das Abkommen ist überwiegend aus Klimaschutzgründen für unsere gegenwärtige Situation nicht hilfreich. Deswegen bittet Greenpeace um Unterschriften, um auf unsere Regierung und das Parlament einzuwirken, damit diese dem Abkommen nicht zustimmen.

Dafür gibt es fünf gewichtige Gründe:

1. Die Zerstörung des Amazonas Regenwaldes

Sie schreitet unter Präsident Bolsonaro so schnell voran wie noch nie. Dazu veröffentlichte Greenpeace unter anderem das obige Foto.

Der Regenwald wird dramatisch abgeholzt oder verbrannt, um Acker- und Weideland zu schaffen. Und auch nach Gold zu schürfen. Um das Gebiet zu erschließen, werden Straßen in den Regenwald gebaut. Das alles bedroht die indigene Bevölkerung in ihrem Lebensraum. Dagegen arbeiten



Beschleunigt den Klimawandel - Zerstörung der Regenwälder

immer wieder Waldschützer an. Diese haben aber unter dem neuen Präsidenten nichts zu lachen. So werden die Verantwortlichen der Waldschützer nach gelungenen Aktionen einfach entlassen.

2. Handel auf Kosten des Klimas

Durch den ausgeweiteten Handel mit Südamerika und der EU und die intensive Abholzung des Regenwaldes werden die weltweiten Emissionen drastisch steigen, was für unser Klima äußerst bedrohlich ist. Das 1,5 Grad Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens rückt in weite Ferne.

3. Autos für Kühe

Aus Südamerika sollen in erster Linie Rind und Geflügel sowie Zucker, Bioethanol und Holz in die EU verschifft oder geflogen werden. Und Rindfleisch, so schreibt Greenpeace, wird in der EU genügend hergestellt, so dass es sogar exportiert wird. Im Gegenzug werden dann aus Deutschland mit deutlich geringeren Zöllen in erster Linie Autos geliefert. Diese sind – wie wir wissen – ebenfalls nicht gut für unser Klima.

4. Pestizide und Gentechnik statt Agrarwende

„Das Abkommen zementiert ein Landwirtschaftsmodell, dass auf Monokulturen, Gentechnik, Antibiotika, Wachstumshormone und Unmengen

von Pestiziden setzt.“ Von dieser Art Landwirtschaft profitieren ebenfalls Chemiekonzerne in Deutschland wie z.B. BASF und Bayer, die viele hundert Tonnen Ackergifte in Lateinamerika verkaufen, die in der EU z.T. verboten sind. Wenn durch dieses Freihandelsabkommen eine bestimmte Art der Landwirtschaft und ihre Produkte profitieren, bedeutet das wohl, dass ökologische Landwirtschaft mehr in den Hintergrund gedrängt wird.

5. Menschenrechte auf dem Abstellgleis

Unter dem Aspekt der Menschenrechte lohnt noch einmal der Blick auf Bolsonaro, den Präsidenten Brasiliens. Von ihm wissen wir, dass er gegen Oppositionelle hetzt, den Regenwaldschützern die Unterstützung entzieht, die Lebensrechte indigener Bevölkerungsgruppen im Regenwald missachtet und durch die Abholzung des Regenwaldes Lebensraum dieser Bevölkerungsgruppen zerstört.

Das Fazit ist für Greenpeace klar: Dieses Abkommen muss verhindert werden.

Wenn Sie dies unterstützen möchten, schreiben Sie eine Mail an Greenpeace.

Mit meiner Unterschrift fordere ich:
Kein Handel auf Kosten des Amazonas!
mail@greenpeace.de
R.Schu.

Warnung vor Corona-Demos

Das Coronavirus bringt unsichere Zeiten – das nutzen Klimaleugner*innen, Rechtsextreme und andere Demagog*innen. Compact-Vorstand Felix Kolb analysiert die Lage und warnt vor den Corona-Demonstrationen. Hier der Wortlaut des Mailings an 2,3 Mio. Menschen im Compact-Verteiler:

Warnung vor Corona-Demos: Mailing-Wortlaut

Seit über 25 Jahren organisiere ich Proteste und kritisiere die Politik von Regierungen und Konzernen. Mehr als einmal musste ich als friedlicher Demonstrant den Kontakt mit der Staatsmacht in Form von Wasserwerfern machen. Erleben, wie Medien unsere Proteste diskreditierten – ohne über unsere Forderungen zu berichten. Warum ich Ihnen das schreibe? Um zu unterstreichen, wie ungewohnt es für mich ist, vor Protesten zu warnen – den aktuellen Corona-Protesten oder sogenannten Hygiene-Demonstrationen. Und doch bin ich überzeugt, dass das jetzt nötig ist. Lassen Sie mich erklären warum.

Deutschland ist bisher erfolgreich in der Eindämmung des Virus

Das dürfen wir in der aufgeregten Debatte nicht vergessen und nur deshalb haben wir heute diese Diskussion: Deutschland ist bislang deutlich besser durch die Corona-Krise gekommen als viele andere Länder. Überlastete Intensivstationen wie in Italien oder eine enorme Ausbreitung wie in den USA kennen wir zum Glück nicht.[1] Doch das liegt nicht daran, dass das Virus weniger gefährlich ist als gedacht. Der einfache Grund: Die bisherigen Maßnahmen haben gut funktioniert.

Die Gesundheitsbehörden haben früh, viel und systematisch getestet. Dadurch konnten sie das Infektionsgeschehen rechtzeitig eindämmen. So waren die Krankenhäuser auf stark steigende Patientenzahlen vorbereitet. [2] Auch deswegen sind in Deutschland der Seuche im Pro-Kopf-Vergleich viel weniger Menschen zum Opfer gefallen als beispielsweise in Spanien, Schweden, Großbritannien, Italien oder den USA.[3]

Wir alle haben auf soziale Kontakte und Mobilität verzichtet, sind zu Hause geblieben, wenn es ging – und wir halten weiterhin Abstand. Die Politik hat Orte, an denen man sich leicht ansteckt, konsequent geschlossen – zum Beispiel Geschäfte, Schulen oder Veranstaltungen. So haben wir gemeinsam unzählige Menschenleben gerettet, darauf dürfen wir stolz sein. Gleichzeitig schrumpft die Wirtschaft bei uns zwar – aber nicht stärker als in den Ländern, die zögerlicher auf das Virus reagierten.[4] Großbritannien und die USA wird die Wirtschaftskrise vermutlich sogar noch deutlich härter treffen.

Abstandsregeln, Kontaktbeschränkungen, Schul- und Geschäftsschließungen haben unser aller Leben verändert – und bringen unzählige Menschen in existenzielle Nöte. Das höre ich von befreundeten Freiberufler*innen und während ich beim Italiener an der Ecke auf meine Pizza-to-go warte. Ihnen muss der Staat helfen – und tut es bereits. Teilweise zu wenig. Zum Beispiel bei Empfänger*innen von Arbeitslosengeld II: Sie brauchen jetzt

HAIR DESIGN MONICA DA SILVA

WIR HABEN DEN SCHÖNSTEN BERUF DER WELT!



Es ist
wunderschön,
wie sehr
sich die
Kunden
freuen, dass
wir für Sie
da sind!

Ümmingerstr. 7
44892 Bochum
Tel. 0234/97616678

Vorläufige Öffnungszeiten
Montags bis Samstags
Von 8 bis 20 Uhr



www.hairdesign-da-silva.de

Unterstützung, um wegfallende Schul- und höhere Lebensmittelpreise zu kompensieren. Dass sich hier nichts tut, ist erbärmlich.

Natürlich: Alle Maßnahmen dürfen kritisiert werden. Und manche waren eindeutig überzogen – wie die anfänglichen Verbote, auf einer Parkbank frische Luft zu tanken. Auch mangelnde Hilfe in der Krise sind ein wichtiger Teil des Diskurses. Ebenso die fehlende Schutzausrüstung und die schlechte Bezahlung von Pflegepersonal in Krankenhäusern und Altenwohnheimen. Campact hat sich hier bereits einge-mischt. Bei aller Kritik dürfen aber nicht vergessen, mit welcher Wucht die Pandemie uns überrannt hat. Und wie schnell die Regierungen weltweit Entscheidungen treffen mussten – ohne viel über das Virus zu wissen.

Im Detail haben die Verantwortlichen sicher Fehler gemacht – auch in Deutschland. Aber: Im Kern waren die Maßnahmen zum Infektionsschutz richtig und angemessen. Die Alternative wären mit hoher Sicherheit Tausende, wenn nicht Zehntausende zusätzliche Tote gewesen – bevor die Bundesregierung dann doch die Notbremse gezogen hätte. Denn dem Coronavirus einfach freien Lauf zu lassen, bedeutet den Zusammenbruch des Gesundheitssystems. Das kann niemand wollen, der bei Verstand ist.

Warum die Corona-Proteste gefährlich sind

Viele der Menschen, die gerade samstags auf die Straße gehen, verleugnen, wie gefährlich das Virus ist. Andere tun so, als sei die Gefahr gebannt. Das ist leider nicht der Fall. Nach allem, was wir wissen, hat sich bislang nur ein Bruchteil der Bevölkerung infiziert. [5] Wenn unsere Vorsicht nachlässt und die Lockerungen zu weit gehen, ist eine zweite Infektionswelle unausweichlich. Diese Welle wäre wahrscheinlich deutlich schlimmer als die erste. Denn das Virus hat sich mittlerweile flächendeckend in Deutschland ausgebreitet. Es drohen dann nicht ein Heinsberg – ein Landkreis in NRW, der zum ersten große Infektionsherd in Deutschland wurde – sondern unzählige. [6]

Deswegen sind die Proteste, die in einigen Städten entstehen, auch so gefährlich. Klar, eine Pandemie mit ihren gesundheitlichen, sozialen und ökonomischen Folgen macht Angst und verunsichert – auch mich. Denn so schnell die Wissenschaft auch forscht: Viele Fragen werden vorerst

ungeklärt bleiben: Wie infektiös sind Kinder? Welche Rolle spielen Schulen, Restaurants oder Geschäfte? Wie viel hilft das Händewaschen? Antworten auf diese Fragen werden vorläufig bleiben, sich wieder ändern, wenn es neue Erkenntnisse gibt – so funktioniert Wissenschaft.

Diese Unsicherheiten auszuhalten, kostet Kraft. Aber Verschwörungstheorien und Fake-News bieten keine Lösung, sie verführen. Sie gaukeln eine Eindeutigkeit und eine Sicherheit vor, die es gerade leider nicht gibt. Eindeutigkeit und Sicherheit fühlen sich für manche Menschen erst einmal gut an, insbesondere wenn sie ökonomisch hart von der Krise getroffen sind. Doch die Folgen dieser Ideologien sind real und gefährlich für uns alle.

Die Gefahr läuft auf diesen Protesten mit. Viele Demonstrant*innen verweigern Masken und missachten sogar grundlegende Abstandsregeln. [7] Die Demonstrant*innen gefährden damit völlig unnötig sich selbst – aber auch ihre Familien, Polizeibeamt*innen, Ärzt*innen, Pfleger und letztlich uns alle.

Zudem untergraben die Proteste auch die öffentliche Unterstützung für die Schutzmaßnahmen. Zwar befürwortet noch immer eine Mehrheit die Corona-Regeln. Aber die Zahl der Befürworter*innen schrumpft. [8] Und der lauten Minderheit scheint es sogar zu gelingen, das Handeln einiger Landesregierungen zu beeinflussen. [9] Wenn nicht mehr Vorsicht und Wissenschaft die Corona-Politik bestimmen – sondern Ideologien und Emotionen – schweben bald viele Menschen in Lebensgefahr.

Nicht jede*n mögen diese Argumente überzeugen, und das ist okay. Aber selbst diese Menschen sollten den Corona-Demonstrationen fernbleiben. Denn viele der Proteste werden von einer beunruhigenden Mischung aus Reichsbürger*innen, Rechtsextremen und einschlägigen Verschwörungsideolog*innen organisiert. [10] Wer an ihren Demonstrationen teilnimmt, macht sich mit diesen Menschen gemein. Zudem ist das Gewaltpotential in den Reihen der Protestierenden erschreckend groß: Polizei und Journalist*innen werden aus den Demonstrationen heraus angegriffen und in Großbritannien zünden Randalierer*innen Dutzende Mobilfunkmasten an. [11]

Was wir tun können, um eine zweite Infektionswelle zu verhindern

Wir haben gemeinsam so viel erreicht: Für viele andere Staaten ist Deutschland in der Krise weiterhin ein Vorbild. Um das Erreichte zu sichern, müssen wir eine zweite Infektionswelle verhindern. Jede*r kann hierzu einen Beitrag leisten: Dazu gehört zunächst – auch wenn es manchmal unheimlich schwerfällt – sich weiter penibel an Abstandsregeln und das Tragen von Masken zu halten. Wir sollten weiterhin genau überlegen, wann und wie häufig es wirklich nötig ist, die wieder-gewonnene Freiheit zu genießen.

Ebenso wichtig ist, dass wir uns einmischen in den öffentlichen Diskurs. Im persönlichen Gespräch, durch einen Leserbrief an die lokale Zeitung oder auch in den sozialen Medien. Wir können Zweifel zerstreuen und Ängsten begegnen. Wir sollten den Verunsicherten einerseits mit Empathie begegnen, aber andererseits in der Sache klare Haltung zeigen, sachlich bleiben – und mit Fakten argumentieren. Schweigen kann in dieser Situation leicht als Zustimmung verstanden werden.

Auch Campact treffen die Einschränkungen der Corona-Krise. Viele meiner Kolleg*innen haben kleine Kinder. Sie geben ihr Bestes und übernehmen – wie Millionen zurzeit – die Arbeit von Erzieher*innen und Lehrer*innen. Uns alle belastet das Leid und die Unsicherheit, die die Corona-Pandemie weltweit auslöst. Ein Trost für uns war in den letzten Wochen und Monaten das Engagement von Ihnen und den mittlerweile über 2,3 Millionen Campact-Unterstützer*innen. Vielen Dank dafür!

Wann werden wir wieder große Demonstrationen organisieren können, um unseren Anliegen das nötige Gewicht zu geben? Das wissen wir noch nicht. Aber wir werden Wege finden, uns einzumischen. Jetzt ist es wichtig, dass die richtigen Entscheidungen fallen – denn sie werden auf Jahre und Jahrzehnte die Gesellschaft prägen. Die Krise darf überkommene Strukturen nicht künstlich festigen und bestehende Ungerechtigkeiten verschärfen. Stattdessen muss aus ihr heraus eine notwendige sozial-ökologische Transformation entstehen.

Mit solidarischen Grüßen
Felix Kolb, Campact-Vorstand

[1] Fast 400 Corona-Tote an einem Tag:

“Wir halten nicht mehr lange durch” – Norditaliens Kliniken stehen vor dem Kollaps, Tagesspiegel, 16. März 2020

[2] “Coronavirus – von China lernen: ‘Kliniken in Deutschland hatten ein bisschen Zeit sich vorzubereiten’”, Deutschlandfunk Online, 26. März 2020

[3] Echtzeitstatistik auf Worldometers. info/coronavirus/, Zugriff am 14. Mai 2020

[4] “Corona-Krise in Europa. EU vor Rezession von ‘historischem Ausmaß’”,

Tagesschau Online, 6. Mai 2020
[5] “Corona-Antikörper. WHO bremst Hoffnung auf Herdenimmunität”, Spiegel Wissenschaft, 21. April 2020

[6] “‘Eine ganz andere Wucht’: Drostens warnt vor zweiter Corona-Welle”, n-tv Online, 20. April 2020

[7] “Tausende bei Anti-Corona-Demos – nicht immer mit Abstand”, FAZ Online, 9. Mai 2020

[8] “Corona-Maßnahmen: Wie groß ist die Akzeptanz der Bevölkerung? Umfrage kommt zu eindeutigem Ergeb-

nis”, Merkur Online, 3. Mai 2020
[9] “Anti-Corona-Proteste: Zurück auf die Straße”, Die Zeit Online, 13. Mai 2020

[10] “Seit an Seit mit Extremisten: Wen ziehen die Corona-Proteste an?”, Tagesspiegel Online, 10. Mai 2020

[11] “Corona als Waffe von Terroristen”, Zeit Online, 13. Mai 2020

Prantls Blick Das braune Virus R

Heribert Prantl ist ein deutscher Jurist, Journalist und Autor. Von Januar 2018 bis Februar 2019 leitete er das Meinungsressort bei der Süddeutschen Zeitung in München und war ab Januar 2011 Mitglied der Chefredaktion .

In seiner Kolumne „Prantls Blick“ veröffentlichte er Ende März folgenden Text, den wir mit seiner freundlichen Genehmigung abdrucken dürfen.

Wir bedanken uns.

Die internationalen Wochen gegen den Rassismus sind jetzt 25 Jahre alt. Sie leiden im Jubiläumsjahr unter Corona. Dabei ist das Entstehen von Rassismus anhand von Seuchen und Pandemien besonders gut zu erklären.

Es gibt ein Virus, das noch gefährlicher ist als das Coronavirus. Es ist ein ganz altes, ein ganz aggressives Virus; dieses Virus hat zig Millionen Menschen das Leben gekostet. Sein Wüten begleitet und verdunkelt die Jahrhunderte. Es ist das braune Virus, das Virus R - R wie Rassismus . Eine verbrecherische deutsche Politik, genannt Nationalsozialismus, hat diesem Virus in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nicht nur seinen pandemischen Lauf gelassen; der NS-Staat hat das Virus R massenhaft produziert und es mit verbrecherischer Lust genutzt.

Es herrschte hierzulande lange der Irrglaube, dass es in Deutschland nach der Befreiung vom Nationalsozialismus und dem Ende des Holocaust keinen Rassismus mehr gäbe. Als die Generalversammlung der Vereinten Nationen 1966 den 21. März zum Internationa-

len Tag zur Überwindung von Rassismus erklärte, tat man in Deutschland so, als ginge einen das nichts an.

Was der Rassismus anrichtet

Der 21. März - das war ja auch kein deutsches Datum, das erinnerte und erinnert an das Massaker an der schwarzen Bevölkerung im südafrikanischen Sharpeville. Am 21. März 1960 hatten Zehntausende schwarze Südafrikaner absichtlich ihre Ausweise zu Hause gelassen und waren zu den Polizeistationen des Landes marschiert, um sich wegen eines Verstoßes gegen das rigide Passgesetz verhaften zu lassen. In Sharpeville bei Johannesburg eröffneten aber Polizisten das Feuer und töteten hinterrücks 69 schwarze Demonstranten, 180 Menschen wurden verletzt. Nelson Mandela ging in den Untergrund.

An diesen Tag erinnert der Internationale Tag gegen den Rassismus. Er erinnert daran, was der Rassismus immer und immer wieder anrichtet. Er erinnert daran, dass die Idee der Menschenrassen das Ergebnis von Rassismus ist und nicht dessen Begründung. Es ist der Rassismus, der Rassen geschaffen hat. Dies haben kürzlich nochmals Wissenschaftler eindringlich in der Jenaer Erklärung festgestellt und gehen damit gegen jedweden Versuch vor, Rassismus, neuerdings auch gern „Ethnopluralismus“ genannt, wissenschaftlich zu rechtfertigen.

Der internationale Tag gegen den Rassismus erinnert auch daran, dass Menschen nicht als Rassisten geboren, sondern dazu gemacht werden - durch



Heribert Prantl bei „hart aber fair“

Vorurteile, die sich in die Gesellschaft eingefressen haben. Deshalb ist es möglich, dagegen etwas zu tun. In manchen Ländern erhielt dieser Internationale Tag gegen Rassismus große Bedeutung, in Südafrika wurde er zum Nationalfeiertag erklärt; in Deutschland passierte - nichts. Man tat so, als sei die NS-Geschichte ein Buch, das ein Bibliothekar ordentlich katalogisiert, beschlagwortet und dann wieder ins Regal gestellt hat mit der Bemerkung: „Zwölf Jahre Nationalsozialismus, das nächste Buch bitte!“ Das nächste Buch trug den Titel: „Deutschland ist wieder wer.“ Untertitel: „Die Geschichte geht weiter.“

Hoyerswerda, Rostock, Mölln, Kassel, Hanau, Halle

Aber so war es nicht. Deutschland war mitnichten rassismusfrei. Die Ausschreitungen im September 1991 in Hoyerswerda, dann in Rostock-Lichtenhagen, später die Mordanschläge

in Mölln und Solingen, die Verbrechen des NSU zeigten das auf brutale Weise. Und in den Jahren 2019 und 2020 konnte man in Kassel, Hanau und Halle erleben, wie aus rassistischer Hetze furchtbare Gewalttaten werden.

Nach den Ausschreitungen der Neunzigerjahre wurden vor einem Vierteljahrhundert die Internationalen Wochen gegen den Rassismus in Deutschland gegründet, um eine „menschenfreundliche Gesellschaft“ zu schaffen. Sie sind der Initiative des evangelischen Theologen und Soziologen Jürgen Micksch zu verdanken, der auch das Wort „ausländischer Mitbürger“ erfunden hat und die „interkulturelle Woche“. Sie begannen damals mit einer bundesweiten Plakataktion und dem Motto: „Rassismus macht einsam“ - und ein paar wenigen Veranstaltungen, die vom Staat misstrauisch beäugt wurden. Staatliche Stellen lehnten die Förderung von Projekten ab, wenn die das Wort „Rassismus“ verwendeten.

Folklore, Kebab, Tralala

Rassismus ist, so scheint es, immer anderswo: Als im Jahr 1997 das „Europäische Jahr gegen den Rassismus“ eröffnet wurde und nach dem Willen der EU auch in Deutschland begangen werden sollte, genierten sich die deutschen Regierungspolitiker für dieses Wort „Rassismus“ beinahe mehr als für die Vorfälle, die es bezeichnete. Der damalige Bundesinnenminister Manfred Kanther (CDU) war deshalb herzlich froh, als dieses Jahr wieder vorbei war und er selbst es fertiggebracht hatte, das Wort so gut wie nicht in den Mund zu nehmen. Folklore, Kebab, Tralala - das alles wollte er gerne fördern, mehr aber nicht; vor allem wollte er nicht vom alltäglichen Rassismus in Deutschland reden, von dessen Ursachen und dessen Bekämpfung.

Die politische Phobie gegen das Wort Rassismus ist verschwunden. Kanthers Nachfolger Otto Schily (SPD) hat sich immerhin getraut, ein „Bündnis gegen Rassismus“ zu gründen. Es reifte, nach neuerlichen ausländerfeindlichen Anschlägen im Jahr 2000, die Erkenntnis, dass es nicht reicht, einmal im Jahr so eine Art Muttertag für Ausländer zu protegieren. Es war ein langer Weg bis zum 14. Juni 2017. An diesem Tag wurde im Bundeskabinett der „Nationale Aktionsplan gegen Rassismus“ verabschiedet, in dem die Wochen gegen den Rassismus eine besondere Rolle spielen. Zuletzt haben 80 Organisationen mitgemacht - Religionsgemeinschaften, Fußballvereine,

Gewerkschaften, Wohlfahrts- und Arbeitsgeberverbände. Fast zweitausend Veranstaltungen waren es bundesweit im vergangenen Jahr.

Der neobraune Ungeist

Anti-Rassismus-Arbeit ist dringend notwendig: Die AfD hat das Land ungut verändert. Gewiss: Sie hat auch sichtbar gemacht, was vorher schon da war. Aber Vieles ist jetzt nicht nur sichtbar, sondern auch sagbar geworden. So mancher, der sich vorher zähmte, tut es nicht mehr; er lässt die Sau raus. Der neobraune Ungeist ist nicht mehr nur in den Netzwerken zu Hause, er ist sogar in Polizeirevieren präsent. Einrichtungen, die gegen Rechtsaußen arbeiten, müssen sich auf einmal vor Rechtsaußen rechtfertigen; das ist beim großen Goethe-Institut so und beim kleinen Demokratieverein.

Im Jubiläumsjahr leiden die Wochen gegen den Rassismus unter dem Coronavirus. Keine „Tage der offenen Moschee“, keine „Religionen laden ein“, keine Begegnungen, keine Fußballspiele, keine Diskussionen in Volkshochschulen. Die Aktionen wurden abgesagt, auch die Veranstaltung zum 25. Jubiläum fiel aus wegen der Infektionsgefahr. Aber eben wegen der Infektionsgefahr muss über ihr Anliegen umso lauter geredet werden, sind doch gerade Seuche, Masseninfektionen, Pandemien schon immer Katastrophenzeiten gewesen, die fremdenfeindliche Gewalt entfesselt haben - zum Beispiel die große Pest etwa, die 1347 von Zentralasien kommend über Konstantinopel, Griechenland und Süditalien ihren Ausgang nahm, 1348 auf Spanien, Frankreich und die Schweiz übergriff und sich dann 1349 weiter in den norddeutschen und osteuropäischen Raum ausgebreitet hat; 25 Millionen Opfer soll die Pest gekostet haben.

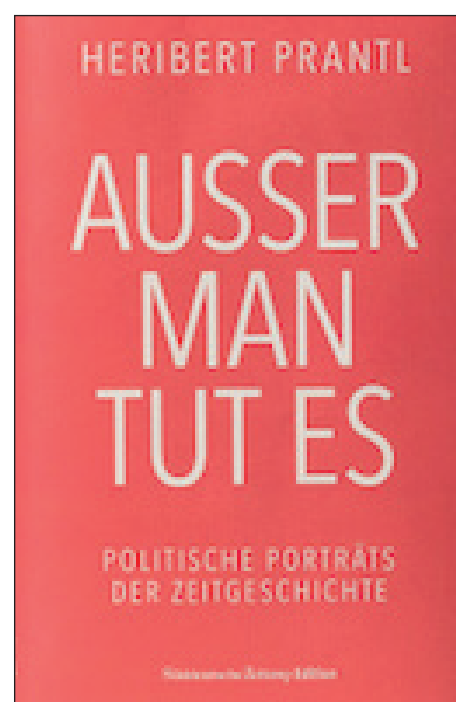
Bei der Suche nach den Schuldigen kam man bald auf die Juden - denen man vorwarf, die Brunnen vergiftet zu haben. Abertausende wurden ermordet, Hunderte von jüdischen Gemeinden in ganz Europa ausgelöscht. Die Pogrome wurden dadurch angeheizt, dass die Juden seltener der Pest zum Opfer fielen als die Christen. Dafür gibt es eine naheliegende Ursache: Hygiene, begründet in den Reinigungsriten, hatte in den jüdischen Gemeinden einen viel größeren Stellenwert als bei den Christen. Aber der Vorwurf der Brunnenvergiftung verbreitete sich ebenso rasch wie die Pest selbst. Und die Juden wurden aufs Rad geflochten und mit brennenden Fackeln

gefoltert, um von ihnen das giftige Geständnis zu erzwingen - und dann auf dem Scheiterhaufen hingerichtet. Weltverschwörung warf man ihnen dann alsbald vor - und tat sich an ihren Häusern und ihrem sonstigen Eigentum gütlich.

Angst sucht nach Schuldigen

Auch wenn sich die mittelalterlichen Judenpogrome vom Rassismus der Moderne unterscheiden, eines ist immer wieder gleich: Angst sucht nach angeblich Schuldigen, nach Sündenböcken - und die prädestinierten Sündenböcke spüren das. In den USA berichten Waffenverkäufer von einer Verzehnfachung des Geschäfts. Angst treibt Amerikaner in die Geschäfte, Angst vor dem, was das Virus mit der Gesellschaft macht, Angst vor Plünderung, Angst vor Chaos, Angst vor der aufgebrachten Meute. Die erste Gruppe, die schon früh begann, sich Schusswaffen zuzulegen, waren Amerikaner chinesischer Abstammung. Sie hatten und haben Angst, dass man sie für die Pandemie verantwortlich macht. Nicht grundlos.

Rassismus und Corona haben eines gemeinsam: Man ist davor nur auf dem Monde sicher (Hannah Arendt hat das über den Antisemitismus gesagt). Man muss also den Mond auf die Erde holen. SZ.de



Das aktuelle Buch von Heribert Prantl

Gegen Verdrängung und Mietenwahnsinn in Zeiten der Pandemie

Bereits Ende März erreichte uns folgender Aufruf, dessen angegebene Termine zwar längst vorbei sind, dessen Inhalt allerdings nach wie vor hochaktuell ist.. Besuchen Sie einfach mal die Homepage für weitere Informationen. Hier der Aufruf:

23. März 2020

Am 28. März 2020 wären unter dem Motto „Wohnen für Menschen statt für Profite“ zehntausende Menschen in ganz Europa auf die Straßen gegangen, um gegen hohe Mieten, Zwangsräumungen und Wohnungslosigkeit und für eine solidarische und ökologische Stadtentwicklung zu demonstrieren. Vor dem Hintergrund der Corona-Krise hat das bundesweite Aktionsbündnis gegen Verdrängung und Mietenwahnsinn ebenso wie seine europäischen Bündnispartner*innen die geplanten Großdemonstrationen zum Housing Action Day verschoben.

Die Corona-Pandemie zeigt, wie wichtig Wohnraum auch als Schutzraum ist. Am schlechtesten vor einer Infizierung schützen können sich Obdachlose und Geflüchtete, die auf der Straße oder in beengten Gemeinschaftsunterkünften leben, mangelhafte Hygienebedingungen und fehlende medizinische Versorgung oftmals inbegriffen.

Schon jetzt verlieren Menschen ihre Jobs, haben mit Kurzarbeit geringere Einkommen oder sind als kleine Selbstständige, freiberuflich Tätige, Kulturschaffende oder Kleingewerbetreibende in akuter Notlage. Damit wird sich auch die Wohnungskrise verschärfen. Es drohen: Kündigungen und Zwangsräumungen, Strom- und Wassersperren, Schließung von Kultureinrichtungen und Kneipen oder Zwangsversteigerungen. Besonders in Krisenzeiten gilt für uns einmal mehr: Wohnraum ist keine Ware! Wohnen ist Menschenrecht!

Wir solidarisieren uns mit allen, die erkrankt sind oder zu Risikogruppen gehören. Dies sind oft dieselben, die unter Armut, prekären Beschäftigungsverhältnissen oder Wohnungslosigkeit leiden. Wir solidarisieren uns



auch mit allen Menschen, die ihre Einkommenquelle verloren haben und deren Existenz bedroht ist.

Um Wohnungsverluste zu verhindern, existenziellen Ruin abzuwehren und gesundheitlichen Schutz zu sichern, fordern wir als Sofortmaßnahmen:

- Stopp von Räumungsklagen und Zwangsräumungen!
- Keine Energie- und Wassersperren!
- Moratorium für Mietzahlungen, Erlass von Mietschulden und Renditeverzicht!
- Mietendeckel und Mieterhöhungsstopp!
- Moratorium für Hypothekenzahlungen!
- Auflösung von Sammelunterkünften wie Lagern und die menschenwürdige Unterbringung!
- Beschlagnahmung von leerstehenden Wohnungen sowie Ferienwohnungen!
- Legalisierung von Besetzungen leerstehender Wohnungen und Häuser!
- Solidarfonds für Kleingewerbetreibende, Freiberufler_innen, Kultur- und soziale Einrichtungen!
- Bedingungsloses Grundeinkommen für 6 Monate!

Unseren Forderungen und dem Protest wollen wir weiterhin eine

Stimme geben. Deshalb sagen wir den Housing Action Day nicht ab, sondern verlagern ihn zusammen mit unseren europäischen Bündnispartner*innen in die Wohnungen und Häuser und in die sozialen Medien. Für Samstag, den 28. März laden wir ein, uns dabei zu unterstützen; Mit Forderungen aufmit Transparenten und Plakaten, gelben Handschuhen als Zeichen. Um 18 Uhr wird für 10 Minuten mit Töpfen und Deckeln geschneppert.

Außerdem ruft das Aktionsbündnis am 28. März zu einer Online-Demo in den sozialen Medien auf. Mit Bildern, Texten und Videos von diesen Aktionen werden diese unter den Hashtags #HousingActionDay2020 #togetheragainstcorona stattfinden. Auch bei einem Kontaktverbot gibt es Lösungen, um Menschen zu schützen und ihnen zu helfen.

Mit freundlichen Grüßen

Aktionsbündnis gegen Verdrängung und Mietenwahnsinn

Kontakt:
Aktionsbündnis gegen Verdrängung und Mietenwahnsinn
E-Mail: info@housing-action-day.net
Homepage:

www.housing-action-day.net

Telefon: 015730632392



Fiel Corona zum Opfer, bleibt aber aktuell

Angst vorm Zahnarzt

Die habe ich schon lange.
Was tut man dann?
Vermeidet erst mal die Besuche beim Zahnarzt.
Redet sich gut zu: In einer Stunde bist du wieder draußen.
Die anderen schaffen das doch auch.
Und auch mit diesen Strategien wird die Angst nicht weniger.
Eher das Gegenteil.
Von klein auf hatte ich Probleme mit den Zähnen.
Nachkriegskind, schlechte Ernährung.
Ist auch egal.
Hilft nicht weiter.
Jetzt bin ich Mitte siebzig und die Brücke unten rechts lockerte sich.
Da MUSSTE ich zum Zahnarzt.
Wenn ich in dessen Stuhl sitze, werde ich immer kleiner.
Wenn der Herr Doktor die Lampe über mir anmacht und seine Instrumente in die Hand nimmt, rutsche ich im Stuhl immer weiter nach unten, bis ich ermahnt werde.
Vorher war genügend Zeit, die bereit gelegten Instrumente zu betrachten und sich zu gruseln.
Die Brücke wurde wieder eingesetzt.
Das ging glimpflich ab.
Aber es gab einen neuen Termin für eine Wurzelbehandlung.
Das war furchtbar für mich.
Ein Jahr später ging die Brücke wieder ab.
Angst.
In der Zwischenzeit hatte ich meinem Mann davon erzählt.
Und auf einer Grillfete waren wir drei Frauen mit Zahnarztängsten.
Das beruhigte mich.
Nicht nur mich.
Dies mal ging ich zum Zahnarzt meines Mannes, der mich als Angstpatientin angekündigt hatte.
Das ebnete mir den Weg.
Herr Dr. X sagte, dass die Brücke nicht mehr eingesetzt werden könnte, weil ... (ist für diesen Artikel nicht wichtig).
Man müsste...eine größere Sache...
Aber in der Bochumer Zahnklinik gebe es eine spezielle Abteilung für Angstpatienten.
Ich bin eine Angstpatientin.
Es war ausgesprochen.
Erleichterung.
Ich meldete mich in der Klinik an.
Der Arzt kippte mich nicht gleich mit dem Stuhl nach hinten.
Wir sprachen miteinander auf Augenhöhe.
Da lagen nicht schon diverse Instrumente bereit.

Er erklärte mir, was anstand.
Zur Sicherheit hatte ich auch meinen Mann mitgenommen.
Als ich nach diesem ersten Besuch aus der Klinik wieder rauskam, war ich völlig euphorisch.
Es folgten ein paar kleinere Einzeltermine und dann der „große“, bei dem Zahnteile und -wurzeln aus dem Kiefer entfernt werden mussten.
Mir fiel wieder auf, dass keines der Operationsinstrumente vor mir lag.
Ich wurde nur so weit nach hinten gekippt, bis ich „stop“ sagte.
Die Spritzen wurden gesetzt und ich wartete darauf, dass es fürchterlich werden würde, so wie ich es gewohnt war.
Es ging alles ganz schnell, war unangenehm, mehr nicht.
Die Instrumente wurden von der Assistentin angereicht.
Ich konnte mir also nicht vorher ausmalen, was damit gemacht werden könnte.
Der Arzt fragte immer wieder, wie es mir ging.
Dann wandte er sich kurz meinem Mann zu (den hatte ich sicherheitshalber wieder mitgenommen) und sagte: „Wenn es Ihnen zu viel wird, gehen Sie ruhig raus. Ihrer Frau geht es gut.“
Der Arzt bröckelte da in meinem Kiefer rum und es ging mir gut.
Es war wirklich so.
Den weiteren Verlauf der Behandlung beschreibe ich nicht.
Nicht wichtig.
Wichtig ist nur, dass ich inzwischen ohne Angst zum Zahnarzt gehen kann und gepflegte Zähne habe.
Und ich kann diese Zahnklinik (liegt direkt neben den Augusta Kliniken) nur wärmstens empfehlen.
Es gibt dort auch eine psychologische Abteilung, Verhaltenstherapie gegen die Panik.
Ohne Angst ist das Leben leichter!! Regine Hammerschmidt-Kaiser



Seit November 2016 betreibe ich das kleine Cafe im Haus an der Grabelohstraße. Ich biete Ihnen neben verschiedenen Kaffee-Spezialitäten, Kuchen und Torten u.a. auch die Biere unserer heimischen Brauerei Moritz Fiege.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Facebook (Anne's Cafe) oder telefonisch unter 02342980648

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 14.30- 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 - 18.00 Uhr
Montag ist Ruhetag
oder nach Vereinbarung für Ihre Veranstaltung
oder für ein Frühstück mit Freunden, Kindern und Verwandten etc.

Grabelohstr. 31
44892 Bochum

Tel.: 02342980648
Mobil: 01799017115

Email: annescafe@unitybox.de

Vom Rückenschmerz bis zur Pandemie

Liedtexte von Hartmut Gerhardt

Wir begegnen uns immer mal wieder in Langendreer und plaudern gern miteinander. Dann schickte mir Hartmut über WhatsApp einige seiner Lieder. Seine Gitarrenmusik und Texte gefielen mir und ich bot ihm an, doch davon etwas für die Dopo zur Verfügung zu stellen.

Klar, Liedtexte ohne Begleitmusik sind nicht vollständig. Dennoch hier einige Kostproben von Hartmut, bei dem wir uns herzlich bedanken.



Hallo Leute, ich bin Hartmut Gerhardt, 64 (okay - man glaubt es kaum), alter Langendreerer, spiele gern Gitarre, singe und schreibe ab und zu Lieder.

Rückenschmerz

Der Kopf sagt ich bin noch 30.
Der Körper schreit – ist ja gar nicht wahr,
ich fühl' mich meistens wie 40,
und plötzlich ist er wieder da – der Rückenschmerz,
der Rückenschmerz.

Du sollst doch nicht so viel tragen,
zwei Kisten Wasser sind viel zu schwer,
na das werd' ich doch noch ertragen,
und wo kommt er schon wieder her –
der Rückenschmerz, der Rückenschmerz.

Man müsste jetzt 'mal zum Arzt geh'n,
ein Spritzchen hier – oder auch zwei,
vielleicht auch 'mal zur Massage,
doch er ist immer noch dabei – der Rückenschmerz,
der Rückenschmerz.

Der Kopf sagt ich bin noch 30.
Der Körper schreit – ist ja gar nicht wahr,
ich fühl' mich meistens wie 40,
warum ist er immer noch da – der Rückenschmerz,
der Rückenschmerz.

Ich glaub' ich geh' zum Osteopathen,
ich hoff' der kann die Schmerzen heil'n,
vielleicht muss ich ja nicht so lang' warten,
und er kann mich befrei'n – vom Rückenschmerz,
vom Rückenschmerz.

08.08.2016

Text & Musik
Copyright by Hartmut Gerhardt

Am Tag als Donald Trump Präsident wurd'

Ich war schon morgens früh auf,
kam ziemlich schnell gut drauf,
der Tag nahm seinen Lauf,
das war der Tag, als Donald Trump Präsident wurd'.

Die Hillary hat noch gelacht,
man hat noch Witze gemacht,
wer hätte das gedacht,
das war der Tag, als Donald Trump Präsident wurd'.

Es war der 9. November, schon kalt wie Dezember
das war der Tag, als Donald Trump Präsident wurd'.

Die Angie war entsetzt,
Frank-Walter war verletzt,
man hatte sich verschätzt,
das war der Tag, als Donald Trump Präsident wurd'.

Was wird Europa machen, werden Börsenkurse
krachen?
Wird irgendwer noch lachen?
Das war der Tag, als Donald Trump Präsident wurd'.

Ihr werdet alle noch schau'n,
ich werd' ne Mauer bau'n,
bei mir wird nicht abgehau'n,
das war der Tag, als ich Präsident wurd.
Es war der 9. November, schon kalt wie Dezember,
das war der Tag als ich Präsident wurd'.

November 2016

Text & Musik
Copyright by Hartmut Gerhardt

Vogel

Vogel, Du siehst so müde aus, Deine Schwingen wirken so lahm
Doch Dich kann man nicht zerbrechen, eher fliegst Du den andern davon,
Eher fliegst Du den andern davon.

Vogel, Du hast einen weiten Flug, ruh dich erst noch mal aus.
Doch hast Du erst neue Kräfte, so bist Du den andern voraus,
So bist Du den andern voraus.

Vogel, wo nimmst Du die Kräfte her, kommen sie nicht aus Dir allein?
Auch wenn Du manchmal Hilfe brauchst, fliegen kann einsam sein.
Oh, fliegen kann einsam sein.

Vogel, man will Deine Freiheit rauben, doch Du lässt es nicht geschehn.
Die Käfige sind Dir alle zu klein, komm lass mich ein Stück mit Dir ziehn.
Komm lass mich ein Stück mit Dir ziehn

Vogel, die Welt ist so groß und bunt, Du hast schon Manches gesehn.
Wie lange bleibst Du an einem Ort, wann wirst Du weiter ziehn?
Wann wirst Du weiter ziehn?

2012 Text & Musik by
Hartmut Gerhardt

Falls

Falls ich am Morgen noch nicht wach bin,
wenn ich beim Rasier'n vor dem Spiegel steh',
falls meine Haut noch nicht so glatt ist,
wie ich es am liebsten seh',

Falls, aber nur falls, falls, aber nur falls,
seh' ich aus wie Hugo Egon Balder am Hals.

Falls meine Haut noch nicht so glatt ist,
so richtig mit Creme und so,
falls sie noch nicht so richtig glatt ist,
so glatt wie 'n Kinderpopo,

Falls, aber nur falls, falls, aber nur falls,
seh' ich aus wie Hugo Egon Balder am Hals.

Falls ich am Morgen noch nicht wach bin,
wenn ich beim Rasier'n vor dem Spiegel steh',
falls meine Haut noch nicht so glatt ist,
wie ich es am liebsten seh',

Falls, aber nur falls, falls, aber nur falls,
seh' ich aus wie Hugo Egon Balder am Hals.

2018

Text & Musik
Copyright by Hartmut Gerhardt

Annelie oh Annelie

Annelie oh Annelie
Was machst Du in der Pandemie?
Solltest Du nicht zuhause sein?
Und Dich dort des Lebens freu'n?
Oder rennst Du draußen rum?
Und hast keine Maske um?

Annelie oh Annelie
Du hast meine Sympathie
Wenn Du genügend Abstand hältst
Und nicht auf die Nase fällst

Mona oh Mona
Im Zeichen von Corona
Ich kann es bald schon nicht mehr hör'n
Wenn Virologen uns beschwör'n

Mona oh Mona
Seh'n wir uns in Verona?
Doch dazu brauchen wir Geduld,
das Virus ist an allem schuld.

Annelie oh Annelie
Was machst Du in der Pandemie?
Solltest Du nicht zuhause sein?
Und Dich dort des Lebens freu'n?

04/2020

Text & Musik by
Hartmut Gerhardt



Nicole Benz

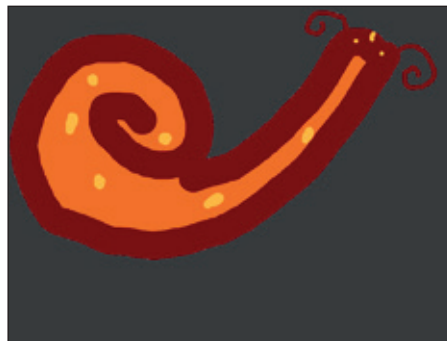
Texte und Grafik von Nicole Benz

Ausführlich stellte sich Dopo-Freundin Nicole Benz in der Dopo, Nr. 140, vor. Sie hat weiter geschrieben und gemalt und stellt ihre Kunstwerke in ihren Blogs vor:
<https://lieb-belle.blogspot.com>, <https://forscherei.blogspot.com/>.

Wir durften eine Auswahl treffen und veröffentlichen hier einige Kunstwerke. Vielen Dank, Frau Benz.



CaretheBoysandGirls



Schnecken



Spermien

Musik

Stütze meiner Gefühle
 durch sie
 ist es mir erst möglich geworden

mich zu spüren
 mich zu hören
 mich leiden zu sehen
 mich glücklich zu fühlen

sie ist eine gute Begleitung meiner Sinne
 sie ist Kraft und Hoffnung

Danke den MusikaInnen
 die mir dieses Medium schenkten

Weiß nicht wohin

Weiß wohin
 erst,mal
 zu mir
 heißt meine Devise
 und Deine

endlich
 weiß ich's
 ich will
 zu mir
 zu mir nach Haus

Nach vorne

habe mich immer
 schön nach hinten gestellt
 wie dumm von mir
 dabei kann ich vorne
 vielmehr sehen

ich kann besser sehen
 und werde besser gesehen
 vorne ist auch bessere Luft
 spüre frischeren Wind
 kann freier atmen

**Die Stadtteilbücherei stellt gern und kostenlos Ausstellungsflächen zur Verfügung.
 Künstler*innen ,Fotografen*innen und andere Kreative sind herzlich eingeladen.
 Nehmen Sie Kontakt zu uns auf!**

Trau dich

trau mich nicht
beobachte dich
du interessierst mich
laß es nicht zu
daß Du es merkst
habe alles unter Kontrolle
trau mich nicht
ich würde so gerne
'mal zu dir gehen
dich riechen dürfen
dir in die Augen sehen
trau mich nicht
was sollte ich sagen
ich wüßte nicht was
es gäb so viel und
dann auf einmal wieder
nichts
trau mich nicht
etwas an dir
zieht mich an
kanns nicht erklären
und will es doch
was solltest du sonst denken
trau mich nicht
möchte bei dir sein
ich kenn dich nicht
und
kenn mich so nicht

brauch gar nichts
wissen von dir
du gefällst mir
so wie du dort stehst
das Geschehen
auf der Tanzfläche beobachtest
wie du trinkst
wie du gehst
wie du tanzt

ich trau mich nicht
dir zu sagen
wie du mich interessierst
möchte bei dir sein
und bin so fern

geb mich kühl
uninteressiert
dreh mich um
wenn du kommst
bin so distanziert
und verzweifle
fast an mir

vielleicht trau ich mich
bevor es schlimmer wird



X2



Bäumling

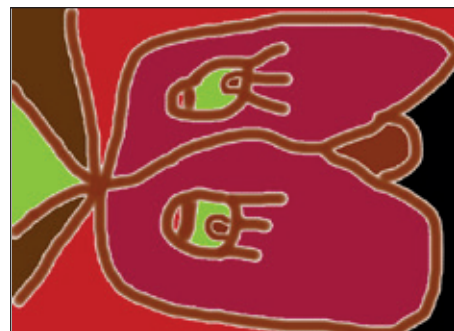
Meine Liebe

Hab dich erkannt
bin fast verbrannt daran
warum konnte ich dich nicht sehen
als du da warst

hab mich so gefürchtet
gefürchtet vor dem Gefühl
bin vor dir weggerannt

hab dich verleugnet
sah an dir vorbei
du warst so nah
so tief in mir
wir verschmelzten
bin fast verbrannt
Du konntest mich nicht wach küssen
war im Tiefschlaf

komm her sieh mich an
ich wache
bin da sehe fühle
kann dich nicht loslassen
möchte mich einlassen zulassen
komm her sieh mich an
will dich nochmal von vorne sehen



flachgelegt

Suntums hof

bin so leer
bin so rein
gib mir mehr
hör' mich schrein

ob einen kleinen
und feinen
Wein

gibst mir Wasser
und Kaffee
und fragst noch
nach
oh das tut weh
konnt' dich nicht sehen

war zu bequem
danke Dir
für's Ausruhen
in Deiner Nähe



Helmuth Schöning

„Corona“-Lyrik von Helmuth Schöning

Dopo-Freund Helmuth Schöning ließ sich vom Thema dieser Zeit zu Gedichten inspirieren. Vielen Dank dafür, Helmuth!

Impfstoff

Nicht erst dann,
wenn
uns keine Trennscheiben
mehr trennen,
keine Masken
mehr unsere Gesichter verstecken,
keine Desinfektionsmittel
mehr zum Alltag gehören,
keine Kontaktsperrren
mehr Wege zu anderen versperren,
Versamlungsverbote
verboten sind,
von Abstandsregeln
Abstand genommen wird
und Lockerungen
Lebendigkeit wiederbringen,
nicht erst dann
merken wir,
ob uns
der Impfstoff „Demokratie“
gegen
Verschwörungstheorien, Fake News, rechte Hetze,
machtpolitische und wirtschaftliche Interessen
immunisiert hat.

Alltägliche

Täglich
ein Corona-Update.
Täglich
steigende Zahlen.
Täglich
Sorgen und Ängste.
Täglich
Fragen an Experten.
Täglich
fragliche Antworten.
Täglich
Leben im Wartesaal.

So nah

So nah
fremde Wörter,
die ungesund klingen:
Durchseuchung, Pandemie, Shutdown,
Lockdown, Risikogruppe, Triage,
und
Exit erinnert an
Exitus.
So nah
Verzweiflung, Krankheit und Tod
im täglichen Corona-Update.

So nah
aber auch
die vielen Geschichten
von Freundlichkeit und Menschlichkeit,
die vielen Ideen und Taten
der Hilfe für Bedürftige, Schwache und Kranke,
die Musik auf den Balkonen.

So nah
aber auch
dieser Frühling
mit seinen blühenden Kirschbäumen,
mit Maiglöckchen, die ihre Blätter
aus der Erde strecken,
mit Meisen und Spatzen
im Fliederstrauch
und einem Specht,
der unverzagt am Baumstamm klopft.

So nah
ein unbekannter Virus,
so nah
aber auch
Leben.

Hier gibt's die DOPo:

Kaltehardt / Wilhelmshöhe/Ümmingen

Wirtshaus Hiby
Naturkost Artmann
Restaurant Zur alten Zeit
Lottoannahmestelle Pletz/Sauerbier
Ziesak Hagebaumarkt
Bahnhof Langendreer
Café Endstation
Ueminger Hoflädchen
Heißmangel Schwedtmann

Baroper Str. 27
Birkhuhnweg 5a
Birkhuhnweg 15
Hauptstr. 18
Hauptstraße 90
Wallbaumweg 108
Wallbaumweg 108
Wittener Str. 529
Wittener Str. 512

Langendreer Oberdorf:

Trinkhalle
Mühle Levers
Annes Cafe
Sabines Hundepflege

Oberstr. 72
Im Mühlenkamp 3
Grabelohstr. 31
Oberstr. 45

Langendreer Dorf:

Lernstudio Bochum
real Markt
Los Regalos
Vina Globo
Adler Apotheke
Trinkhalle Harder
Camel Oase
Lotto am Markt
Markt-Börse
Sparkasse Bochum
Backhaus „einfach heiß“
Big Döner
Reisebüro Am Markt
Angelbedarf Krakowski
Kiosk Redemann
„Eishörnchen“
„ihr friseur“ Birgit Friese
Fresh, Barbecue & Bar
sohn & sohn cosmetics
Seniorenbüro Bochum Ost
Cafe Ana
Tintenklecks
Landau
Juwelier Istanbul
Optik Wallhöfer
Pizzeria „La Piccola“
Lotto Schmidt
Fachpraxis für Kieferorthopädie
Blattwerk
Physiotherapie Lindemann
Buchhandlung Gimmerthal
Haar-Atelier
Blumenhaus Mesenich
Fahrschule Noreisch
Friedhofsgärtnerei Pörtner
Bürgerbüro
Amts-Apotheke
Familien- und Krankenpflege Bochum
Sprechzeit
Stadtbücherei
Pizzeria Livorno

Hauptstr. 207
Hauptstr. 212
Hauptstr. 220
Langendreerstr. 26
Unterstr. 2
Unterstr. 9
Unterstr. 36
Hauptstr. 188
Hauptstr. 190
am Markt
Oberstr. 14
Am Markt
Oberstr. 2
Oberstr. 4
Alte Bahnhofstr. 1a
Alte Bahnhofstr. 2
Alte Bahnhofstr. 3
Alte Bahnhofstr. 4
Alte Bahnhofstr. 5
Alte Bahnhofstr. 6
Alte Bahnhofstr. 7
Alte Bahnhofstr. 11
Alte Bahnhofstr. 13
Alte Bahnhofstr. 17 u. 194
Alte Bahnhofstr. 22
Ovelacker Str. 1
Alte Bahnhofstr. 24
Alte Bahnhofstr. 26
Alte Bahnhofstr. 31
Alte Bahnhofstr. 33
Alte Bahnhofstr. 39
Alte Bahnhofstr. 56
Alte Bahnhofstr. 58
Alte Bahnhofstr. 66
Stiftstr. 31
Carl-von-Ossietzky-Platz
Alte Bahnhofstr. 82
Alte Bahnhofstr. 82
Alte Bahnhofstr. 119
Unterstraße 71
Unterstr. 121

Langendreer Alter Bahnhof:

Nikolaus Grill
Fressnapf
Paracelsus Apotheke

Alte Bahnhofstr. 116
Alte Bahnhofstr. 121
im Carre, Alte Bahnhofstr. 123b

Eisdiele Sicilia
Lotto, Tabak, Presse, Feinkost Dorau
Cafe Koch
Die Park Apotheke
Schmuckkästchen
Figurentheaterkolleg
Atelier Erika Lammek
Heidis Trinkhalle
Nagelwerk
Sicherheitstechnik Titz
Passe-Partout
Salon Altmeyer
Malerbetrieb Lindemann
Stern Apotheke
Senioren Aktiv Büro
Cafe Cheese
Elektrohaus Klaes
Reisebüro Just
Optik Haarmann
Naturheilpraxis Mielsch
Hair & Design
Schnitz/Lau, Kfz-Rep.
Sokoll Fahrzeugtechnik

Alte Bahnhofstr. 121a
Alte Bahnhofstr. 157
Alte Bahnhofstr. 157
Alte Bahnhofstr. 161
Alte Bahnhofstr. 161
Hohe Eiche 27
Wittenbergstr. 3
Lüsender Str. 21
Lüsender Str. 23
Alte Bahnhofstr. 174
Alte Bahnhofstr. 176
Wartburgstr. 3
Hohe Eiche 19
Wartburgstr. 1
Hohe Eiche 12
Alte Bahnhofstr. 180
Alte Bahnhofstr. 189
Alte Bahnhofstr. 191
Alte Bahnhofstr. 196
Leifacker 1
Ümminger Str. 7
Am Neggenborn 111
Industriestr. 55

Werne:

Stammhaus Abel
Stoltenberg Zahnärzte
Dilos Kiosk
Lotto Tabakwaren Drees
Bäckerei Hansen
Stadtteilbüro WLAB
Änderungsschneiderei „Bei Daoud“
Schmitt Orthopädie-Schuhtechnik

Kreyenfeldstr. 96
Wittekindstr. 42
Werner Hellweg 527
Nörenbergstr. 25
Werner Hellweg 497
Werner Hellweg 499
Zur Werner Heide 26
Rüsingstr. 81



Wir sind stets zu Diensten

wenn es um Haushalts- und
Geschäftsaufösungen oder die
Entrümpelung von Wohnungen,
Dachböden, Kellern, Garagen,
Ställen, Höfen und Gärten geht.

Freundlich, kompetent und besenrein.

Inh. Jochen Benneker
Hermannshöhe 7,
44789 Bochum

Tel. 0234 **313191**
info@handelsplatz-nrw.de



APOZEPT

Jederzeit mobil bestellen und nach Hause liefern lassen

IHR REZEPT PER APP!



NEU!

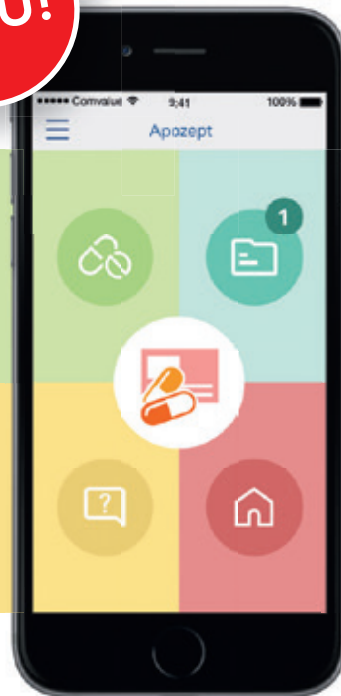


KOSTENFREI
DOWNLOADEN

EINFACH
ZU BEDIENEN

MIT CHAT-
FUNKTION

SICHER
BESTELLEN



In nur 3 Schritten ist Ihr Rezept direkt bei uns in der Amts-Apotheke:

- ➊ Einfach die App herunterladen
- ➋ Einmalig PLZ 44892 eingeben und Amts-Apotheke auswählen
- ➌ Rezept oder Produkt fotografieren und Ihre Bestellung abschicken.

Nach Eingang Ihrer Bestellung erhalten Sie eine Nachricht von uns.

Mehr Informationen finden Sie unter: www.amtsapotheke.de

Amts-Apotheke 
Für Sie immer stark

Apothekerin Dr. Sabrina Schröder-Hickery e.K.
Alte Bahnhofstr. 82 · 44892 Bochum · Tel.: 0234 280717
www.amtsapotheke.de

Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8:00 Uhr – 18:30 Uhr
(unverändert) Sa.: 8:30 Uhr – 13:00 Uhr

